

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganz j. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Die hauptstädtische Verwaltung.

Der Minister des Innern hat bei den verschiedensten Anlässen kein Hehl daraus gemacht, daß er mit der Verwaltung der Hauptstadt Budapest nicht zufrieden sei. Es kann uns demnach nicht überraschen, wenn er als Mann der That an die Verbesserung dieser Verwaltung ohne langes Zögern zu schreiten entschlossen ist. Die für morgen, Dienstag, einberufene Enquete, an welcher eine ansehnliche Zahl von Männern, welche über die hauptstädtische Verwaltung eine Meinung abzugeben berufen sind, teilnehmen wird, steht vor einer wichtigen Aufgabe, denn sie wird nicht in vager Allgemeinheit über die hauptstädtische Verwaltung debattieren, sondern über einen bereits in konkreter Form vorliegenden Gesetzentwurf ihre Ansichten auszusprechen haben. Zunächst wird die Reform jenes Theiles der hauptstädtischen Verwaltung in Angriff genommen, welcher allgemein als die schwächste Partie des vielgliedrigen Organismus anerkannt ist. Wir sehen, daß der Minister des Innern auch hier dieselbe Methode befolgt, welche er bezüglich der Reform der gesammten Verwaltung des Landes acceptirt: er beginnt die Arbeit nicht von oben, um dann successive auf die einzelnen Theile zu übergehen, sondern trachtet vor Allem einen tragfähigen Unterbau aufzuführen, welcher den weiteren reformatorischen Gestaltungen als feste Basis dienen kann. Diese Methode hat unstreitig ihre Berechtigung, natürlich unter einer Voraussetzung, daß nämlich der Initiator der ganzen Reformarbeit einen klaren Begriff darüber habe, wo er hinaus will. Es liegt in der Natur jeder größeren legislativen Schöpfung, daß sie zwar nur stückweise ausgeführt werden kann, doch einheitlich konzipirt werden muß.

Diese Voraussetzung erscheint uns beim Minister Hieronymi als selbstverständlich, nicht bloß weil uns sein hervorragendes Talent zu einer solchen Voraussetzung berechtigt, sondern auch als Konsequenz der Thatsache, daß er als Berathungshilfsrat der Enquete gleich einen förmlichen Gesetzentwurf vorlegt, was nicht möglich wäre, wenn er bezüglich der Konzeption der ganzen hauptstädtischen Verwaltung nicht schon die leitenden Gesichtspunkte fixirt hätte. Der Minister des Innern hat natürlich das vorliegende Cla-

borat nicht selbst ausgearbeitet, doch hat er ganz gewiß dem Manne, den er mit diesem kodifizatorischen Veruche betraute, bezüglich der wichtigsten Punkte eingehende Instruktionen erteilt. Diese Instruktionen sind nicht bekannt, dem vorliegenden Gesetzentwurf liegt vorläufig nicht einmal ein Motivenbericht bei, doch läßt sich die vom Minister intendirte Richtung aus dem vorliegenden Brüllon errathen. Minister Hieronymi hatte seinerzeit schon in seiner Antwort auf die Begrüßungsrede der hauptstädtischen Deputation angedeutet, daß er jene Hypertrophie des Bureaokratismus verhorresziert, an welcher unsere hauptstädtische Verwaltung in so hohem Grade laborirt. Er ist der Freund des direkten Kontaktes zwischen den verschiedenen Verwaltungsorganen, er wünscht, daß die einzelnen Organe die Sachlage je nach den Verhältnissen möglichst direkt, durch Antopie, nicht aber bloß aus den Akten kennen lernen sollen. Es ist das eine gesunde Auffassung der administrativen Agenden, aus welcher die im vorliegenden Gesetzentwurf zutage tretende Tendenz der Decentralisation von selbst fließt.

Darin liegt nun der wichtigste prinzipielle Unterschied zwischen dem vom Magistrat seinerzeit ausgearbeiteten Entwurfe der Reorganisation der Bezirksvorstellungen und dem jetzigen Elaborate, daß zwar beide an die Spitze der Bezirksämter qualifizierte Personen stellen wollen, nach dem jetzigen Reformprojekte aber auch der Rathen, in welchem das Bezirksamt sich zu bewegen haben wird, wesentlich erweitert werden soll. Der Kompetenzkreis der Bezirksvorstellungen soll fernerhin auf dem Gebiete der Privatbauten, der Marktpolizei und des Sanitätswesens wesentlich ausgedehnt werden. Am bedeutendsten ist diese Erweiterung hinsichtlich des Sanitätswesens, wobei der Minister wohl die bei Gelegenheit der jüngsten Choleraepidemie gemachten Erfahrungen geleitet haben dürften. Die Bezirksärzte und Todtenbestauer werden künftighin ganz und ausschließlich ihrer amtlichen Thätigkeit leben können, da ihnen die Privatpraxis unbedingt unterlagt werden soll. Dies ist natürlich mit einer erheblichen Vermehrung der Ausgaben verbunden, doch ist eine Besserung der Verhältnisse nur dann zu erwarten, wenn die Organe des Sanitätsdienstes in den Bezirken ihren Beruf nicht als eine Nebenbeschäftigung betrachten werden.

Was die projektirte Organisation des Bezirksamtes anbelangt, so scheint uns die Konzeption, wonach sowohl die Steuer- als die Schulangelegenheiten mit dem Bezirksamte in organische Verbindung gebracht werden, eine richtige zu sein. Derzeit herrscht in allen wichtigen Dingen eine über große Centralisation verbunden mit einer allzu weitgehenden Zersplitterung der Kräfte in Bezug auf die einzelnen Thätigkeitsgruppen. Fürderhin wird bei weitgehender Decentralisation der Verwaltung in den Bezirken gleichwohl eine gewisse Konzentration der Kräfte angestrebt. Minder glücklich konzipirt scheint uns der zweite, nicht-bureaokratische Faktor der Bezirksverwaltung, nämlich der Bezirksausschuß zu sein. Wenn wir eine rasche, gute und billige Erledigung der Bezirksangelegenheiten wünschen, können wir dem Bezirksausschuß keinen bloß konsultativen Charakter geben. Auch ist es nicht genug, daß der Ausschuß bloß Sitzungen halte und Beschlüsse fasse. Einzelne Agenden müssen auch den einzelnen Ausschußmitgliedern zur direkten Beforgung zugewiesen werden. Es gibt einzelne Gruppen der kommunalen Agenden, welche, um rasch, gut und doch billig vollzogen zu werden, das direkte Eingreifen praktischer Männer unentbehrlich machen. Die reichen Erfahrungen und Kenntnisse der Bezirksausschußmitglieder müssen für die Kommune fruktifizirt werden, dann wird man nicht auf Schritt und Tritt einem unpraktischen Vorgehen begegnen, über welches man zuweilen lachen möchte, wenn man nicht wüßte, daß diese Ungeklärtheiten den Kommunalräthen, also eigentlich den Säcken eines jeden Steuerzahlers schädigen. Darin liegt gerade der größte Segen der wirklichen, nicht bloß nominalen Selbstverwaltung, daß die werthvollen Kenntnisse und Erfahrungen einzelner unabhängiger Bürger, welche so glücklich sind, einen Theil ihrer Zeit dem Gemeinwohl widmen zu können, direkt im Dienste der öffentlichen Interessen verwertet werden können. Wir denken uns den Bezirksausschuß nicht bloß als eine beratende Körperschaft, welche Beschlüsse faßt und Sitzungsprotokolle authentifizirt, sondern als einen ergänzenden Theil der Exekutive. Um aber in dieser Eigenschaft dem Gemeinwohl dienen und einen Theil der Aufgaben, welche auf dem Gebiete des Sanitäts-, Reinlichkeits-, Armenwesens u. z. zu lösen sind, auf sich nehmen zu können, müssen die Bezirksausschußmitglieder

## Am Hofe der deutschen Kaiserin.

In diesen Tagen, da die gesammte europäische Presse von Rom und Neapel mit Schilderungen der deutschen Kaiserin überschwemmt wird, in diesen Tagen, da die italienische Presse sich in galanten Huldigungen für die Gattin des deutschen Kaisers erschöpft, in Huldigungen, die oft zu wahren Hymnen sich erheben, kommt ein Buch über die Kaiserin und ihren Hofstaat sichtlich gelegen. Eine so große Aufmerksamkeit hat Kaiserin Auguste Victoria noch nie auf sich vereinigt, wie eben jetzt. Auch damals kaum, da sie vor zwölf Jahren als jugendliche Braut und neuangekommene Lebensgefährtin des Prinzen Wilhelm ihren Einzug in Berlin hielt. Zu jener Zeit wußte man eben noch nicht viel über die anmuthige junge Prinzessin zu sagen. Ihr Wesen hat sich eben leither entwickelt und in den fünf Jahren, seitdem sie mit ihrem kaiserlichen Gatten den Thron theilt, entfaltet. Immerhin mag es vielleicht befremdlich erscheinen, wenn ein ganzer stattlicher Band dem Wesen und Leben der Kaiserin, ihrer Bethätigung in Familienkreise, in Gesellschaft und Staat gewidmet wird, der Kaiserin, deren schöner Ehrgeiz es ist, das Muster einer Gattin, einer Mutter und einer menschenfreundlichen, frommen Frau zu sein, die sich aber vom Eingreifen in Staatsgeschäfte nach Kräften zurückhält.

„Am Hofe der Kaiserin Auguste Victoria“ betitelt sich ein stattliches Buch, das soeben erschienen ist. Der Verfasser nennt sich nicht. Wer das Buch durchliest, wird freilich zu der Annahme gelangen, daß hier die Anonymität nicht etwa eine besonders eingeweihte, in nächster Nähe der geschilberten

Kreise stehende Persönlichkeit verschleiert. Sensationelle Mittheilungen, intime, der öffentlichen Grörterung sich entziehende Privatangelegenheiten wird man in dem Buche nicht finden. Aber was im Laufe der Jahre in kleinen Einzelheiten über die Kaiserin bekannt wurde, das ist mit großem Eifer gesammelt, mit Geschick und Takt gruppiert und zu einem Gesamtbilde vereinigt, das man mit Interesse betrachten kann. Aus dem Inhalt des Buches, sei hier Einiges als Probe mitgetheilt.

„Betreten wir einmal die Gemächer der Kaiserin im königlichen Schlosse, und zwar zunächst das Empfangszimmer. Dasselbe zeigt jedenfalls eine reiche künstlerische Ausstattung. Die alten niedrigen Paneele und die Fensterlaibungen aus rothbraunem und grauem Marmor wurden belassen. Die Obertheile der Wände sind mit resedagrünen Seidendamast-Tapeten bespannt bis hinauf zu dem Gesims, von dem sich die Wölbung zu der reich ornamentirten und vergoldeten Decke aufwölbt. Schöne Bilder schmücken dieselbe, von Koblerstein nach den Rafael'schen Gobelin's „Jesus bei den Jüngern“ und „Jesus den Lahmen heilend“ gemalt. Zwischen den Fenstern sind hohe Spiegel in Goldrahmenfassung angebracht und an der westlichen Wand ein hochaufgebauter Kamin aus weißem Marmor mit kinderfüßlichen Darstellungen der Wärme und Kälte.

Zunächst gelangt man nun in das kaiserliche Wohnzimmer, das mit Aufbaumpaneel und lauchfarbenen Damast-Tapeten ausgestattet ist. Von den Gemälden seien die Bildnisse der Königin Louise als Kronprinzessin und der Königinnen Sophie Dorothea und Sophie Charlotte erwähnt. Der Kamin ist von schwarzem Marmor. Es folgt das Arbeitszimmer Ihrer Majestät, dessen

frühere Ausschmückung größtentheils beibehalten ist. Lichtstahlblaugraue Stoffflächen wechseln mit rothen Stuckmarmorfeldern ab, in denen sechs mit Vasen geschmückte Nischen eingefügt sind. Unter dem Voutengesims laufen Schadow'sche Nischefriese entlang und die Decke ist in duftiger Luftverwechlung gemalt. An das Gemach schließt das Schlafzimmer Ihrer Majestät, das in schlichtem Schmucke einen freundlichen Eindruck macht. Graugrüne Paneele umziehen die Wände, die mit großblumigen Kretonne tapaziert sind. Die Decke ist unter künstlerischer Verwerthung der goldigen Symbole Amors und der Musik lebendig geschmückt.

Von dem Schlafzimmer des kaiserlichen Pares öffnet sich eine Thür in das Toilettenzimmer und Bad Ihrer Majestät, dessen fast ganz in Weiß und Gold gehaltene, nur wenig durch resedagrünen Seidenstoff farbig gestaltete Ausstattung einen ungemein freundlichen Eindruck macht. Das einfensterige Zimmer enthält an der Decke einen Kranz lieblicher Blüten und Blumen mit Schmetterlingen.

Auf der Ostwand liegt die Badstube, von der kaiserlichen Porzellan-Manufaktur höchst reizvoll ausgestattet. Zwei Marmorstufen führen dazu empor. Den malerischen Schmuck hat Kips mit feinem Sinn gezeichnet in rothbraunen und neutralen Tönen mit sparsamer Verwendung des Goldes. An der Hinterwand der Nische steht die vom Ciseleur Lind in Kupfer getriebene Wanne. An der Westseite des Zimmers ist ein hoher Toilettespiegel (Trumeau) angebracht. Von den Wohnzimmern der kaiserlichen Majestät führt eine Thür in die Bibliothek, die auch von dem Speisezimmer aus direkt zugänglich ist. Unter Anlehnung an Schülersche Vorbilder sind die

mal...  
antwortet. (Telephon)

zwei Kommiss...  
Wohnung, event...  
Mietung per 1. oder...  
auf nächst der Königs-...  
Adr. in der Exped...  
59, 28

liger als überall!...  
Kavaliere abgelegte...  
errentleider...  
bei...  
inbaum Gustav...  
anwangergasse 15,  
1. Stock.

leider-Leihanstalt...  
12411

in hohen Lohn wer-...  
4 Kohlfressel...  
Kassierinnen...  
kommen. Adr. in der...  
69, 261

nes, unange-...  
ittenes Maltz...  
Papier a 11 fl...  
Mietzerentner...  
Magazin zu ver-...  
en. Bei Ab-...  
ne von min-...  
us 5 Meter...  
er à 10 fl. Ad-...  
es die Exped.

Tüchtiger...  
Kochschloffer...  
Hof-Verbreitungs-...  
gen umgeben kann...  
in einer hiesigen...  
warenfabrik sofort...  
Eingagement. Offerte...  
D. N. 5559 an...  
12397

erlaube mir...  
rechten Publikum die...  
Anzeige zu machen...  
abgetragene Herren-...  
überreichend schön...  
zu bezuschlagen im...  
bin. Ich übernehme...  
leidungsstück zu reno-...  
und gebe mir rechtliche...  
den abgetragenen...  
gestülften die ur-...  
liche elegante Form...  
zugeben. Zudem ich...  
direkte Aufträge mir...  
will ich noch be-...  
dah ich recht billige...  
mache. Hochachtungsvoll...  
Bernat Fischer...  
Sz. Sip-utca 8,  
Th. 16

Bestellung mittelst...  
postensartete Komme...  
ich sofort nach.

schine

in ca. 60—70 Pferde-...  
sch sofort abzugeben.

nutzen,  
straße 77.

Gärner

den Engros-Ver-

Wassers

Firma

Mezey,

Handlung

übertragen wir

unden, wegen Be-

nfte sich ausschließ-

ma zu wenden

zum aus-

rkaufe des

gebildeten

in Borszék.

Männer sein, welche die Verhältnisse des Bezirkes und speziell jenes Theiles eines Bezirkes, wo sie ständig wohnen, genau kennen. Auch müssen sie über viel Zeit verfügen. Ueberdies muß ihre Zahl eine beträchtliche sein, damit der Einzelne nicht zu sehr belastet werde. Der Gedanke, daß jene Mitglieder des Municipalausschusses, welche aus dem Bezirke gewählt werden, einfach den Bezirksausschuß bilden sollen, entspricht den oben angedeuteten Anforderungen keineswegs. Vielmehr wäre es wünschenswerth, daß aus den erbgewesenen Elementen des Bezirkes möglichst solche Männer herangezogen würden, welche im Centrale überhaupt nicht beschäftigt sind. Die Eigenschaften, durch welche jemand als Stadtrepräsentant im Municipalausschuß der Kommune dienen kann, sind nicht immer identisch mit jenen Eigenschaften, durch welche ein Mitglied des Bezirksausschusses die Interessen seiner Mitbürger am wirksamsten fördern kann. Deshalb würden wir wünschen, daß dieser Theil des ministeriellen Entwurfes jedenfalls abgeändert werde. In den Reihen der Municipalvertreter sehen wir Minister, hohe Staatsbeamte, berühmte Persönlichkeiten der Öffentlichkeit, welche in großen Dingen der Kommune mitunter bedeutende Dienste erweisen können. Diese Herren — wir sprechen dies offen aus, ohne hiemit den Betreffenden einen Vorwurf machen zu wollen — sind aber eben zu große Herren und kennen zumeist auch die lokalen Verhältnisse zu wenig, als daß sie sich mit jenen oft scheinbar geringfügigen, aber in ihrer Gänge doch wichtigen Aenden abgeben würden, welche die Hauptthätigkeit eines Bezirksausschußmitgliedes ausmachen. Die praktische Staatsweisheit besteht darin, die einzelnen Kräfte je nach ihrer Beschaffenheit im Dienste des Gemeinwohles zu utilisiren. Wir beobachten derzeit das Gegentheil dieser durch den großen Szechenyi mit glänzendem Erfolg angewendeten Methode. Wir begegnen auf allen Gebieten der staatlichen, kommunalen und sozialen Thätigkeit einer und derselben stereotypen Namensliste. Dieselben Männer sehen wir im Reichstage, im Municipalausschuß und bei allen größeren gesellschaftlichen Aktionen. Hierin liegt das Wesen dessen, was man mit der odiosen Benennung Clique = Wirthschaft charakterisirt. Eine kleine oligarchische Gruppe monopolisirt das ganze öffentliche Leben, leistet aber wenig, weil sie zu viel auf sich nimmt. Einer großen Anzahl ebenfalls tüchtiger Kräfte bleibt aber kein Terrain zur Thätigkeit übrig, obwohl sie auf manchen Gebieten wahrscheinlich mehr leisten würden, als die Träger jener bekannten Namen, welche man jeden Tag in den Zeitungen lesen kann. Dieses krankhafte und einseitige System würde wieder nur gefördert, wenn die oben bezeichnete Art der Bildung der Bezirksausschüsse acceptirt würde. Es ist demnach wünschenswerth, daß die Aufmerksamkeit der Enquête sich auf alle diese Gesichtspunkte erstreckt, damit das initiirte Reformwerk ein wahrhaft befriedigendes werde.

Budapest, 1. Mai.

\* Trotz aller Bemühungen der Klerikalen nimmt die Zahl jener Jurisdiktionen, die dem

tirchenpolitischen Programme der Regierung zustimmen, unauhaltbar zu. Einen harten Kampf kostete es im Eisenburger Komitate, um den liberalen Ideen den Sieg zu sichern, aber dieser Sieg wurde ungeachtet der Anstrengungen des in Steinamanger residirenden katholischen Bischofs und Domkapitels mit einer Majorität von 54 Stimmen doch errungen, denn die durch den Abfall bisheriger Regierungsanhänger verursachten Lücken wurden durch freisinnig denkende Mitglieder der Opposition ausgefüllt. Auch dem Bischof und Domkapitel von Bepprim ist es nicht gelungen, das Bepprim Komitate zu einem die liberale Kirchenpolitik ablehnenden Votum zu bewegen; die Gegner des Fortschrittes und der liberalen Entwicklung brachten Alles in Allem 60 Stimmen zusammen und blieben mit 103 Stimmen in der Minorität. Eine ähnliche Niederlage erlitt die mit der Aristokratie verbündete katholische Geistlichkeit im Weisenburger Komitate, trotzdem auch dort mit allen Mitteln gegen das Regierungsprogramm agitirt wurde. Ferner fanden sich in der Kongregation des Csander Komitats bloß 17 stimmberechtigte Kongregationsmitglieder, die das kirchenpolitische Programm bekämpften. Dagegen haben es die Schwarzen im Kaaber Komitate so weit gebracht, daß die Kundschreiber der Hauptstadt Budapest und des Komitats Jemlin nur einfach zur Kenntniß genommen wurden. Die Majorität schloß sich dort dem Antrage des ständigen Ausschusses an, weder an den Reichstag, noch an die Regierung Adressen zu richten, weil die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe noch nicht eingebracht und noch nicht bekannt seien. Nach ist bisher das einzige Komitat, welches sich nicht für die Kirchenpolitik der Regierung ausspricht; es kann daher auf ebenso schwunghafte ultramontane Lobhymnen zählen, wie sie seinerzeit der Stadt Sabadba dargebracht wurden, doch wird dies das weitere Anwachsen der liberalen Majorität nicht hintanhaltend. (Siehe Telegramme. — D. Red.)

\* Der Gesetzentwurf über die hauptstädtischen Donaubrüden wird dem Abgeordnetenhaus am nächsten Donnerstag unterbreitet werden.

\* Die Verkehrskommission des Abgeordnetenhauses hat heute den Gesetzentwurf über die staatliche Unterstüzung der Seeschifffahrt in Verathung gezogen. Im Laufe der Besprechung wurde auch die Regelung des Schifffahrtswesens auf der Donau hervorgehoben, worauf Handelsminister Lukacs erklärte, es seien schon einleitende Schritte zur Förderung unserer Verkehrsinteressen auf der Donau gethan und mit der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft Verhandlungen angeknüpft worden. Als befriedigend könne nur ein solches Unterhandlungsergebnat betrachtet werden, welches den Interessen Ungarns voll Genüge leistet. Wenn dieser Zweck im Einvernehmen mit der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft erreicht werden könne, werde es auch geschehen, wenn nicht, so werde Redner das wünschenswerthe Resultat mit anderen Faktoren, aber jedenfalls herbeiführen. (Allgemeiner Beifall.) Die Kommission nahm hierauf die Vorlage mit einiger Erweiterung der Begünstigungen sowohl für Segel- als auch für Dampfschiffe an.

\* Der römische „Times“-Korrespondent will in der Lage sein, über das zwischen dem Papste und Kaiser Wilhelm geführte Gespräch authentischen Bescheid zu geben. Es soll zuerst die Arbeit der Frage, dann die allgemeine Lage besprochen worden sein. Leo XIII. sprach von der Verbesserung

der Lage der arbeitenden Klassen und äußerte seine lebhaften Wunsch, dazu beizutragen. Der Kaiser veräußerte, gleichfalls in diesem Sinne thätig zu sein, und sprach seine Sympathien für den Arbeiterstand aus. Der Papst kam dann auf die allgemeine Politik zu sprechen; seine Politik, bemerkte er, sei konservativ und seine Gesinnungen monarchisch, habe indeß irgend ein Land mit festem Entschlusse eine andere Regierungsform eingeführt, erkenne er diese Regierung an und bestrebe sich, gute Beziehungen mit derselben zu unterhalten. Im weiteren Verlaufe des Gespräches beklagte Leo XIII. die gewaltigen Tendenzen und die anarchische Bewegung, welche ein übertriebener Radikalismus begünstigt habe. Gegen die Lehren dieses Radikalismus sprach sich der Papst mit großer Entschiedenheit aus.

\* Zwei Pariser Journale, der „Figaro“ und die „Libre Parole“, berichten über einen Photographen, der ihnen angeblich aus Rom telegraphirt wird. Nach dem Tode, den Kaiser Wilhelm auf dem Banket im Quirinal in deutscher Sprache ansprach, soll Großfürst Wladimir, der Bruder Kaiser Alexander's, sich an seine Nachbarin, die Gattin des französischen Botschafters, mit dem Glase in der Hand, gewendet und mit laut vernehmlicher Stimme gesagt haben: „Ich, Madame, trinke auf das Wohl Ihres Vaterlandes ohne Phrasen und von ganzem Herzen.“ So der „Figaro“. Die „Libre Parole“ hat eine leicht abweichende Version. Die Worte des Großfürsten Wladimir an Frau Willot sollen so deutlich gesprochen worden sein, daß man sie von einem Ende der Tafel zum anderen hören mußte, und gefaßt haben: „Auch ich, Madame, trinke auf das Wohl Ihres theuren Vaterlandes, nicht ohne Phrasen.“ Das war, versichert das Antlitzmittenblatt, eine direkte Anspielung auf die langweiligen Phrasen Kaiser Wilhelm's. Eine allgemeine Verblüffung folgte. . . . Wilhelm II. wendete sich mit lebhafter Geberde nach dem Großfürsten, aber ohne das Wort an ihn zu richten. Das einzige Schweben der Verlegenheit währte zehn Minuten; Niemand wußte, wie es brechen. Großfürst Wladimir allein schien sehr vergnügt zu sein. — Die Bestätigung dieser Mittheilungen dürfte abzuwarten sein.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, das selbe je eher zu erneuern, damit in der Zeitungsbeziehung keine Unterbrechung stattfindet. Die Prenumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des „Johannistrieb“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 1. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Ein Jahr Millionen-Humbug, Die römischen Feste, „Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Johannistrieb“), ferner: Stadttische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Liter.

Thüren und Schränke in tiefbraunem Holze geschnigt, die Wände durchwegs ebenso gefärbt und mit Medaillonporträts wirksam belebt. Schwere Vorhänge von tiefblauem Stoffe mit breiten Friesstreifen schmücken die Fenster. Die Beleuchtung dieses dunkel dekorierten Raumes, in welchem die den Majestäten als Hochzeitsgeschenk dargebrachte Bibliothek aufgereiht dasteht, ist eine umfassende, helles Licht spendende. Zu erwähnen bleibt noch ein Raum, der ein Badezimmer für den Kaiser, sowie Garderobenräume zc. enthält.

Insgesamt bietet die kaiserliche Wohnung im königlichen Schlosse echte fürstliche Pracht und in ihrer keineswegs großen Ausdehnung ein Abbild des bescheidenen Sinnes der erlauchten Bewohner.

Noch ein Wort über die Kinderzimmer. Aus dem Toilettenzimmer der Kaiserin führt eine Wendeltreppe in den ein Stockwerk höher gelegenen Bereich der kaiserlichen Kinder, welche es der hohen Frau gestattet, mit Vermeidung der vom Schloßhof zugänglichen offiziellen Treppe zu ihren Kleinen zu gelangen. Neben dem Zimmer der Kaiserin befinden sich an der Schloßfreiheit entlang bis zum Hauptportale hinführend die Zimmer für die Hofdamen. Die Räume für die Kinder sind in zwei Abtheilungen getheilt: eine für den Kronprinzen und eine für die „kleinen Prinzen“. Der Thronerbe hat schon seit seinem sechsten Jahre mit seinem Gouverneur seine eigene Wohnung, die aus Wohn-, Schlaf- und Toilettenzimmern mit einer kleinen daranstoßenden Wärmequelle besteht und aus Einfachheit ausgestattet ist. Daneben liegen nach der Schloßfreiheit zu die Räume für die jüngeren Prinzen, unter denen namentlich das große gemeinsame Spielzimmer durch

seine niedliche Ausstattung gefällt. In einer Höhe von anderthalb Metern zieht sich ein etwa ein halber Meter hoher Fries von golddurchwirkter, grober Leinwand, auf welchem von ersten Künstlern in diesen deutschen Strichen Szenen aus dem Kinderleben dargestellt sind. Hier schaukeln sich ein paar Kinder in einem Kahn, dort wird Obst gepflückt, dort von den Kindern Heu eingefahren — Darstellungen, die auch die lebhafteste Freude der Kaiserin hervorgerufen haben.

Ueber die Beziehungen der Kaiserin zum Gesellschaftsleben sagt der Verfasser unter Anderem: „... In der ersten Karnevalsaison unter der Regierung Kaiser Wilhelm II. wurden die Festlichkeiten auf die üblichen Mafße, das Krönungs- und Ordensfest, sowie zwei große Konzerte beschränkt. Der Tanz war gekannt. Die Trauer um die beiden hingeshiedenen Kaiser gebot, daß alle herartigen Vergnügungen unterblieben. So trug Alles gemessenen Ernst zur Schau. Unter der Einwirkung des Hofes fanden auch die Salons. Manche, welche früher den beliebtesten Sammelpunkt der Geburts- und Geistesaristokratie bildeten, wurden ganz geschlossen, andere genügten nur den notwendigen Pflichten der Repräsentation. Besonders einformig blieben auch im Verlaufe der Saison die Toiletten. Größerer Farbereichtum konnte nicht herrschen, denn die Halbtrauer gestattete nur Grau, Rosa und Weiß. Aber im Monat März belebte sich die Gesellschaft wieder. Kein Tag, wo im high-life Berlin jetzt nicht déjeuner, afternoon teas, dinners, Soirées und Bälle sich folgten, kein Tag, an dem die eleganten Räume der Aristokratie nicht von hellstrahlenden Augen, amüthigem und geistreichem Gespräch, einer Fülle weiblicher Schönheiten und farbenfroher Toiletten erfüllt waren.“

Die Berliner Gesellschaft hat durch den Wechsel auf dem Throne, wie durch die damit im Zusammenhang stehenden vielfachen Personaländerungen mancherlei Wandlungen erfahren, die ist namentlich auch von den mancherlei neuen Wendungen der Politik nicht unbeeinflusst geblieben. Sie ist geklüfteter als vordem. Ein Ereigniß wie die Entlassung Bismarck's machte sich selbst nach dieser Seite hin indirekt fühlbar. Das stärker hervorgetretene Streber- und Höflingssthum ruft den Gegensatz anders gearteter Elemente hervor, den die Etikette und äußerer Zwang nicht vollständig überbrücken. Klatsch und Mediocrance entspringen solchem Gegensatz, wie sie ihn erweitern. Obgleich diejenigen, die den Klatsch vorzugsweise kultiviren, beklagen sich wieder über das „ungehörliche Geschichtentragen“ Anderer. In der That ist das Geschichtentragen sehr im Schwange. Die höchsten Personen sind vorzugsweise die Zielscheibe.

Den Anbruch einer neuen Zeit an unserem Hof- und Gesellschaftsleben glaubte ein alter Diplomat nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. mit den folgenden Worten in einem Schreiben an einen jungen Freund ankündigen zu dürfen:

„Vor allen Dingen müssen Sie davon ausgehen, daß unsere Zeit eine ganz neue geworden ist und daß vollkommene Neubildungen sowohl in unserem Gesellschafts- als unserem Staatsleben sich theils bereits vollzogen haben, theils noch in der Entwicklung begriffen sind. Das gesellschaftliche Leben in unserer Residenz trug den Stempel des Stillstandes und des fehlenden unmittelbaren Einflusses des Hofes. Es waren in der Gesellschaft Elemente in den Vordergrund getreten und maßgebend geworden, welche in den Hofkreisen einen

en und äußerte seinen... Der Kaiser...

der „Figaro“ und... über einen Zw...

Journal.“... in neues Abon...

... 1. Mai... enthalten:

... durch den... durch die damit...

... Zeit an unserm... die ein alter Diplo...

Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verlosungen, Wasserstand, sowie...

Wetterbericht. Wir hatten heute meist trübes Wetter, zeitweise fiel schwacher Regen...

Der König in Budapest. Der Empfang, welchen die hauptstädtische Bevölkerung...

Se. k. und ap. k. Majestät, unser allergnädigster Herr und König, trifft am 3. d. (Mittwoch) 5 Uhr...

Budapest, 1. Mai 1893. Karl Kálmán, Karl Kamermayer m. p., Oberbürgermeister.

Se. Majestät wird Mittwoch Mittags das Atelier Beneczer's besuchen, um noch einmal...

Ton anklagen ließen, der vielfach peinlich berührte — es waren Klänge, die an den Lattersfall...

Ebenso war die ehrwürdige Kaiserin Augusta, in ihren lebensfreien Stunden ganz mit den Werken...

men. Viele Hunderte von Audienzbesuchern haben sich vormerken lassen, was nicht wenig Zeit in Anspruch nahm...

Ankunft der Königin in Wien. Ihre Majestät, welche seit 30. November v. J. nicht in Wien weilte...

Zum Jofai-Jubiläum. Aus Preßburg telegraphirt man uns: Unter Vorsitz des Obergepanns...

In derselben wurde über Antrag Thomas Szanas beschlossen, daß gelegentlich der Feier...

Die Weitverküpfung in Chicago. Unter dem Gezirgen wird dem „N. Br. Tagbl.“ aus Chicago gemeldet: Präsident Cleveland...

Verlobung. Der bekannte hauptstädtische Advokat Dr. Soma Perl hat sich mit Fräulein...

Das Maifest zu Gunsten der Abgebrannten. An dem am 14. d. stattfindenden großen Gütte-Konzerte...

Die Budapester Bezirks-Krankenkasse hat die Mitglieder der Kaffeestiedergenossenschaft...

von 1 bis 5 fl.) sind bei Köszvényi u. Komp. (Christophplatz) erhältlich. — Die Firma Edmund und Marcell Neujchloß wird sämtliche für das Fest...

von 1 bis 5 fl.) sind bei Köszvényi u. Komp. (Christophplatz) erhältlich. — Die Firma Edmund und Marcell Neujchloß wird sämtliche für das Fest...

Selbstmord des Musikalienhändlers Táborfky. In der Nacht von gestern auf heute hat der bekannte und angesehene hauptstädtische Musikalienhändler...

Sängerfest zu Gunsten der Abgebrannten. Ueber Initiative des „Budapesti polgari dalkör“ wurde heute die Veranstaltung eines großen Sängereffes...

Todesfälle. Graf Gabriel Széchenyi de Sárvar-Felcsővidék und dessen Gemahlin, geb. Felicie Horváth de Szentgyörgy, haben einen schmerzlichen Verlust erlitten...

Ein verunglückter Offizier. Aus Aarlser u. h. wird telegraphisch berichtet: Gestern Abends verunglückte auf einer Fahrt durch einen Sturm aus dem Wagen der österreichische Major a. D. von Sainz-Georg...

Die Budapester Bezirks-Krankenkasse hat die Mitglieder der Kaffeestiedergenossenschaft aufgefordert, ihre Angestellten innerhalb einer festgestellten Präklusivfrist bei der Kasse zu versichern...

Krankenkasse der Stabschhausgehilfen die Genehmigung erhalten haben werden.

Ans dem Vereinsleben. Der „Weißkreuz-Kindelhausverein“ hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Geza Teleki seine Generalversammlung...

Personalnachricht. Sanitätsrath Dr. Sigmund Schweiger, Frauen- und Vademart in Franzensbad, ist zur Wiederaufnahme seiner Praxis dahin abgereift.

Die Ephrussi-Affaire in Paris. Ueber die von uns gemeldete peinliche Angelegenheit berichtet der Pariser „Figaro“:

Angeichts der verschiedenen Auslegungen, zu welchen ein Zwischenfall, der sich im Cercle der Rue Royale zwischen den Herren Comte Gaston de Breteuil und Michel Ephrussi ereignet hat, Anlass gab, glaubten wir im Interesse der Wahrheit und um unsere Leser genau zu unterrichten, an der besten Quelle die Wichtigkeit der Dinge erforschen zu sollen...

Unter dem heutigen telegraphirt man aus Paris: Wegen eines heftigen Artikels von Camille Dreyfus in der „Nation“ über die Affaire Breteuil-Ephrussi ließ Graf Breteuil Herrn Dreyfus fordern. Das Duell findet heute auf Pistolen statt.

Ausflug nach Konstantinopel. Die Gesellschaft, welche das Bahnhafen-Stadtbureau (Hotel Hungaria) am 6. d. nach Konstantinopel arrangirt, erregte diesfalls ein solch lebhaftes Interesse, daß an derselben nicht nur aus Ungarn, sondern auch aus dem Ausland, aus München, Berlin, Breslau, sogar aus Kopenhagen, vornehme Familien theilnehmen, ein seltener Beweis des Vertrauens, welchem die durch das Bahnhafen-Bureau veranstalteten Gesellschaftsreisen auch im Auslande begegnen.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus —, Blattern 1, Varioloiden —,

Schafblattern 2, Scharlach 3, Mägen 8, Diphtherie 2, Group 1, Trachoma —, Dienterie —.

Auf das Inserat „Seifen-Milch“ des Leopold und Franz Reiner machen wir besonders aufmerksam.

Defraudation in einer hauptstädtlichen Bank.

Die ungarische Eskompte- und Wechselbank wurde heute das Opfer eines mit außerordentlicher Umsicht durchgeführten Betruges. Der bei der Bank angestellte Beamte Anton Berce behob nämlich auf Grund von im Besitze der Bank befindlichen Wechseln 48,000 Gulden und suchte mit diesem Betrage das Weite. Bevor wir die Details wiedergeben, welche uns in dieser Angelegenheit vorliegen, müssen wir in Kürze die Institution eines Vereins erklären, dessen Organisation den Betrag ermöglichte.

Es ist dies der Saldirungs-Verein, welcher von der österreichisch-ungarischen Bank zu dem Zwecke gegründet wurde, die bei den Budapestener Banken domizilirten Wechsel im Kompensationswege zu reguliren. Die Kompensation erfolgt auf die Weise, daß die Mitglieder des Vereins, ausschließlich hauptstädtliche Banken, die in ihrem Besitze befindlichen und bei den übrigen Mitgliedern zahlbaren Wechsel behufs Austausch beim Verein einreichen und dagegen die bei sich selbst zahlbaren Wechsel in Empfang nehmen. Dieser gegenseitige Wechsellausch erfolgt um 10 Uhr Vormittags in den Bureau der österreichisch-ungarischen Bank. Die Beamten der betreffenden Banken überreichen die Wechsel in Begleitung eines Verzeichnisses und erhalten im Verlaufe einer halben Stunde die bei ihnen zahlbaren und von den anderen Beamten überreichten Wechsel. Die aus dem Austausch sich ergebenden Differenzen werden sodann auf die Konten der betreffenden Banken gebucht und mittelst Checs ausgeglichen.

Nun ereignet es sich jedoch häufig, daß die Post Briefe mit Wechseln zu spät zukommt, die zu einer Zeit angelangt sind, da die Saldirung bereits erfolgt ist. Solche Wechsel passieren die Saldirung nicht, sondern werden direkt an der Kasse der Domizilstellen präsent und von den Banken eingelöst. Diesen Umstand nun machte sich der Beamte der ungarischen Eskompte- und Wechselbank Anton Berce zunutze. Er sah sich das, die Liste der durch ihn beim Saldirungsverein einzureichenden 140 Stück Wechsel enthaltende Verzeichnis und überreichte dort um 38 Stück Wechsel weniger als ihm von der Bank eingehändigt wurde. Der Beamte des Saldirungsvereins, der natürlich nie wissen kann, wie viel Wechsel man ihm zu bringen hat, übernahm die Wechsel mit dem Verzeichnis, trug dies im sogenannten Kontra-Buche ein und überreichte Berce bald darauf die bei der Eskompte zahlbaren 167 Stück Wechsel. Ueber diesen erfolgten Austausch wird keine Bestätigung ausgefertigt, weil das gegenseitige Vertrauen hier die erste Rolle spielt und es sich nicht um bares Geld, sondern um Wechsel handelt. Berce übernahm die ihm zugewiesenen Wechsel, lieferte sie ordnungsgemäß seiner Bank ab und entfernte sich um 11 Uhr unter einem wichtigen Vorwande aus der Bank.

Einige Minuten später erschien Berce an der Kasse der West-ungarischen Kommerzbank und präsentirte dort die 38 Wechsel, die sämmtlich dort domizilirt waren, mit dem Bemerkten, daß dieselben verspätet eingelangt seien. Da dies, wie erwähnt, sich häufig ereignet, nahm man keinen Anstand, dieselben zu honoriren. Berce behob die 48,200 Gulden betragende Summe und entfernte sich — unbekannt wohin. Um die Mittagsstunde, als die österreichisch-ungarische Bank den Ausgleich bei der Eskompte- und Wechselbank vornehmen wollte, wurde der Abgang bemerkt. Bis die einzelnen Beträge kollaudirt wurden und man bei den verschiedenen Banken recherchirte, verstrich eine geraume Zeit und so gewann der Defraudant einen bedeutenden Vorsprung, um seine Beute in Sicherheit zu bringen. Noch im Laufe des Nachmittags setzte die Direktion der Bank die Oberstadthauptmannschaft von dem Geschehnisse in Kenntniß, welche nun bemüht ist, des Defraudanten habhaft zu werden.

Von einem zweiten Berichtserfasser erhalten wir über den Vorfall noch folgende Details:

Der Kassentraktor der Eskompte- und Wechselbank Arthur Biro betraute heute Vormittags den Buchhalter Anton Berce mit dem Clearing (Ausgleich) von 140 Stück Wechseln. Berce, der dieses Amt seit mehreren Monaten versah, begab sich in den bei der österreichisch-ungarischen Bank etablirten Saldirungsverein, von wo er nach einer halben Stunde zurückkehrte und 167 Stück Wechsel, welche die Eskomptebank zu honoriren hatte, mit sich brachte. Es herrschte nämlich die Gewohnheit, daß die Beamten der betreffenden Banken, die den täglichen Austausch besorgen, die in Ordnung befindlichen Wechsel tatsächlich austauschen, die beanstandeten jedoch wieder mit sich nehmen. Um 11 Uhr erschienen die Beamten ein zweites Mal und es wird sodann der Saldo bewerkstelligt, während das eventuelle Plus der betreffenden Bank gutgeschrieben wird; über die Mehrbeträge disponiren die Banken durch eigene Chekanweisungen an die österr.-ungar. Bank. Berce hat nun, als er heute zum ersten Male im Saldirungsverein erschienen war, die an den Vertreter der West-ungari-

schen Kommerzbank anzufolgenden Wechsel demselben vorzulegen und dem Beamten der Kommerzbank, der noch zu wenig Erfahrung besitzt, fiel es bei dem herrschte, nicht auf, daß die Eskomptebank für ihn gar keine Wechsel habe.

Nachdem Berce in sein Amt zurückgekehrt war, lieferte er die erhaltenen, von der Eskomptebank zu honorirenden 167 Stück Wechsel ab, nahm seinen Platz ein und entfernte sich um 11 Uhr wieder. Anstatt aber ein zweites Mal in den Saldirungsverein zu gehen, begab er sich mit den zurückbehaltenen 38 Stück von der Kommerzbank zu honorirenden Wechseln direkt zur Kasse dieser Bank, wo er die Wechsel mit dem Hinweis darauf, daß er sich für den Saldirungsverein verspätet habe, präsentirte. Dieselben wurden demnach aufstandslos honorirt. Nachdem er nun 49,400 fl. gehoben hatte, ging er nicht mehr in sein Amt zurück, sondern machte sich mit der gestohlenen Beute aus dem Stand. Wie es heißt, soll er mit seiner Geliebten entflohen sein.

Gegen 12 Uhr Mittags schickte der den Wechsel ausstausch überwachende Beamte der österreichisch-ungarischen Bank einen Boten mit der Anfrage in die Eskomptebank, warum dem Berce nicht zum zweiten Male im Saldirungsverein erschienen sei. In der Eskomptebank war man natürlich über diese Anfrage ganz verblüfft, da man doch Berce um 11 Uhr wieder fortgehen gesehen hatte. Als ein Beamter der Eskomptebank im Saldirungsverein behufs Clearing Berce anlangte, waren bereits sämmtliche Beamte der übrigen Banken wieder weggegangen und es wurde sofort der Verdacht ausgesprochen, daß Berce eine Anzahl von Wechseln nicht abgeliefert habe. Bei der Kommerzbank wurde sodann in Erfahrung gebracht, daß an Berce nahezu 50,000 fl. ausgefolgt wurden, und man stand nun vor der Gewißheit, daß Berce den obgeschriebenen Betrag ausgeführt habe. In Auftrage der Direktion erstattete Direktor Ludwig Ballo beim Leiter der Kriminalabtheilung der Oberstadthauptmannschaft Dr. E. Fasola die Anzeige und es wurden sofort die Polizeidivisionen aller größeren Städte telegraphisch von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Außerdem wurde ein Beamter mit dem Auftrage nach Hamburg entsandt, um Berce eventuell dort festnehmen zu lassen. Berce stand 8 Jahre hindurch in den Diensten der Eskomptebank und ist leicht erkennbar. Er ist 27 Jahre alt, aus Alaudenburg gebürtig, ledig, spricht den Buchstaben „R“ schwer aus, ist 160 Cm. groß, schlank, hat ein blaueshaariges Gesicht, ist kurzschichtig, trägt Zwicker, schielt und war zuletzt mit einem schwarzen Anzuge bekleidet. Berce stammt aus sehr guter Familie, allein dieselbe ist zu arm, als daß an eine Regelung der Angelegenheit gedacht werden könnte. Den Schaben trägt selbstverständlich die Eskomptebank, welche dem Ergreifer Berce eine Belohnung von zweitausend Gulden zusetzt. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um des Defraudanten habhaft zu werden.

Spät Abends erhalten wir von der Direktion der Bank das folgende Communiqué:

Der Beamte der ungarischen Eskompte- und Wechselbank Anton Berce, der beauftragt war, die am 1. Mai fälligen Wechsel im Fokale der österreichisch-ungarischen Bank im Saldirungsverein zur Abrechnung zu bringen, resp. umzutauschen, hat die bei der West-ungarischen Kommerzbank domizilirten Wechsel im Betrage von 48,200 fl. entwendet und dieselben unter dem Vorwande, sich beim Clearing verspätet zu haben, an der Kasse der Kommerzbank einkasirt und ist mit dem Gelde zum Nachtheil der ungarischen Eskompte- und Wechselbank flüchtig geworden. Behufs Selbstvertheidigung des Institutes wurden sofort die umfassendsten polizeilichen Maßregeln ergriffen. Die Bank hat auf die Ergreifung des flüchtigen Beamten einen Preis von 2000 fl. ausgesetzt.

Julius von Beliczay †.

Die vaterländische musikalische Kunst hat einen bedeutenden Verlust erlitten: der Komponist Julius von Beliczay ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Mit Beliczay ist nicht nur einer unserer hervorragendsten und gebildetsten Musiker verschieden, sondern zugleich ein Künstler, der an idealer Begabung und Hingabe für seine Kunst unter all seinen Brüdern in Apoll oben stand. Wie die meisten Musiker von nur einiger Bedeutung, so wurde auch Beliczay durch zahlreiche Schranken und manche Schwäche in seinem Wesen zu einem Original gestempelt; wer ihn aber näher kannte, wer die äußere Schichte von Absonderlichkeit von seinem inneren Wesen abzuheben verstand, der gelangte unbedingt dahin, dem in edelster Kunstbegeisterung entflammten und zudem herzensguten Manne Liebe und Hochachtung zu zollen.

Sein im oberflächlichen Verkehr absonderlich scheinendes Wesen mochte vielleicht dazu beigetragen haben, daß Beliczay just in seinem Vaterlande nicht jene Anerkennung genoss, welche ihm in ebenso reichem als wohlverdientem Maße vom musikalisch gebildeten Ausland gezollt wurde. Leider findet der Satz, daß der Prophet im eigenen Lande nicht gelte, gerade bei uns sehr häufig seine betrübende Bestätigung; wir lassen uns zu möglichem Lob herbei, wenn das Ausland schon die Ruhmespalme reicht — und erst der Tod verkärt uns den Verlust, den wir schmerzlich empfinden, nachdem wir den reichen Besitz gering geachtet.

Beliczay war kein Musiker von europäischer Bedeutung, aber er war ein hochgebildeter Komponist, der in technischer Hinsicht alle Zweige seiner Kunst beherrschte und dessen Schöpfungen, wenn sie auch nicht durchwegs aus erster Quelle flossen, stets den Stempel einer empfindungsvollen, vornehmsten Künstlernatur trugen. Beliczay hat sich in allen

Formen zur Synthese schaffen. Die heilige in Karl sie dem Konzert Werke seien gere die im großen op. 45, tette Es dur, dster u 1835 in Jugend welche technisch herholt während als dort absolviert während und 8 Jahren Konzert Kompon den Jar reich-d durchge 1871 na stempor vember gartider Beamte er im 2 teire an wieder widmen D raschend In Jol Beliczay jedoch n mehren reitibv Zeichen vom T des erf Tag ist ur in Minute das Ge über d Drohm angene das W So wa stark rege rden erf herrsch stille z beten i rothen erkennf wenige ausnal Am N haltun Ar b Morgen uneller, allen B den B stange rundes baren Arbeit Deflar demote Wahre Borni a 11 g welche schienen Schrift Gemein ich lu die ad Wahr führun schüsse Ruße

folgenden Wechsel demselben...

u Amt zurückgekehrt war...

schickte der den Wechsel...

wir von der Direktion...

Beliczay †.

talische Kunst hat einen...

Verkehr absonderlich...

er von europäischer...

Formen der Komposition vom einfachen Liede bis...

Julius v. Beliczay wurde am 10. August 1835...

Das Hinscheiden Beliczay's kam nicht über...

Der 1. Mai.

Der bewölkte Himmel, den uns der Morgen...

Gruppenweise zogen die Arbeiter schon am frühen...

Der allgemeine Arbeiterklub hielt...

konzipist Ludwig ... keinen Antrag zur Einbürgerung...

Auch in der Restauration Maria Theresienplatz...

Versammlungen hielten ferner am Vormittag die...

Am Nachmittag wurden die projektirten...

Beim Einzug in das Rudolfer Wäldchen...

Aus der Provinz und von auswärts...

Temesvár, 1. Mai. Nur ein kleiner...

Aggram, 1. Mai. (Privat-Telegramm.)...

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.)...

Die Maifeier hatte im Prater neuer ein ganz...

Die Arbeiterversammlungen in...

Beim Ausmarsch aus dem Prater...

gab es keine Aufstörung und keine Demonstration...

An anderen Orten kam es zu kleineren...

Die unabhängigen, radikalen Arbeiter...

Prag, 1. Mai. Die Ruhe wurde bisher...

Treppan, 1. Mai. Heute Nachts fand ein...

Berlin, 1. Mai. Vormittags hat eine Ver...

Paris, 1. Mai. Gestern herrschte im ganzen...

Paris, 1. Mai. Der Deputirte Baudin...

Paris, 1. Mai. Abgeordneter Baudin...

Lyon, 1. Mai. Eine Schaar Arbeiter...

Marzeille, 1. Mai. Am Schlusse des am Chateau...

Marzeille, 1. Mai. Bei der Schlägerei...

Rom, 1. Mai. Der heutige Tag ist sowohl...

London, 1. Mai. (2 Uhr Nachmittags.)...

in den Provinzen partielle Strikes zum Ausbruch gekommen, so unter den Zimmerleuten und Mauern in Brighton und Northampton und unter den Fabrikarbeitern in Dundee. Zahlreiche Arbeiter des Victoriadocks feiern ebenfalls. Die für heute geplante Kundgebung der hiesigen Arbeiter wurde auf nächsten Sonntag verschoben, an welchem Tage eine Massenversammlung im Hyde Park stattfinden soll.

Madrid, 1. Mai. Das sozialistische Meeting in Buen-Retiro verlief ohne Zwischenfall.

**Offener Sprechsaal.**

- Gisella Schwarz,**  
Baranya-Ezator,  
Bed Emil,  
Bács-Zankovák,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 55274
- Statt jeder besonderen Anzeige!  
**Gisella Singer,**  
Budapest,  
**Wilhelm Weiß,**  
Gran,  
Verlobte. 55288
- Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Rosa Engel,**  
Kopinkut (Komorner Komitat),  
**David Steiner,**  
Jaszalu (Komorner Komitat),  
als Verlobte. 55289
- Fischer Ika,**  
N.-Tapolcsán  
**Löwinger Samu,**  
Miava (Nyitra),  
Jegyesek. 55287

**Zur gest. Kenntnisknahme.**

Wir erklären hiermit, daß einer unserer Reisenden,

**Herr Julius Herzog,**

aus Plernica (Slavonien) gebürtig, trotz strengster Instruktion schon circa 3 Wochen keinen wie immer gearteten Bericht erstattet hat, und nachdem dieses Vorgehen auf mehr als eine Unkorrektheit schließen läßt, so bitten wir unsere geehrten Geschäftsfreunde, sich um die Geber und Auftraggeber Herrn Herzog gegenüber referiert halten zu wollen und selbst die von uns eigenhändig gefertigten Anweisungen bei eventueller Vorweisung nicht zu honorieren.

**Lustig & Beck,**

Zeitwaaren- und wasserfeste Deckenfabrik  
Budapest. 55306

**Hauszinsbücher**

— geistlich geschützt — praktische Ausgabe. Preis. fl. 2  
**C. Kanitz & Söhne,** BUDAPEST, Dorotheagasse 12.

**Die Heinrich'schen  
Geschäftslokalitäten,**  
Petőfiter Nr. 1. Ecke der Marie-Valeriegasse  
sind per 1. August 1. J. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Zeige hiermit an, daß mein Bureau von 1. Mai d. J. **Andrássystrasse Nr. 56** sich befindet.

**Joseph Zlinger,**  
Architekt. 55270

**Erste Wiener Spiegelglas-Ver-  
sicherungs-Gesellschaft,**  
Budapest, V. Harminczad-utca 4. szám.  
Telephon 567.

Gegründet 1867. Garantiefonds fl. 350.000.  
Versichert Fenster und Spiegel in Wohnungen, Auslagen, Glast- und Stoffdecken zu billigsten Prämien. Bei Versicherungen ganzer Häuser und bei mehrjährigen Versicherungen bedeutender Rabatt.  
Prompte und konstante Liquidierung der Schäden.  
Tüchtige Agenten werden gesucht und gut honorirt.

Die Advokaturkanzlei  
**Dr. KARL DÉRY u. Dr. JULIUS FARKAS**  
befindet sich vom 1. Mai 1893 an  
**VI. Theresienring Nr. 8.**  
Telephon!

**Meine Möbelniederlage**  
befindet sich von heute ab  
**Nádor-utca 17. szám.**  
Achtungsvoll **Steinbach Sándor.**

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lokalveränderung.**

Das Musterlager der durch mich vertretenen **Backöfenfabrik der „Spezieller Volksbau“** befindet sich vom 1. Mai ab **VI. Bez., Teréz körút Nr. 28.**  
**OSKAR RÉVAL,**  
Vertretungen von Artfeln der Baubranche. 1115.  
Telephon 1115.

Meine **Geschäfts- und Magazin-Lokalitäten** befinden sich vom 1. Mai ab **V. Bezirk, Leopoldring Nr. 28.**  
Telephon. **FRANZ WEISZMAYER.**

**Dr. Braun Adolf**  
ügyvédi irodája május 1-6-1-től kezdve  
**Sétány-utca 6. sz. (vadász-utca sarkán)**  
alk hely-zetiek. 55290

**Bazar-Geschäftslokalitäten**  
für Prim.-Geschäfte sind **im Kurorte Buziás** per Saison zu vermieten. Näh. bei **Craft Schottia, Budapest, Palais Foncière.**

**Telegramme.**

**Kirchenpolitische Beschlüsse der Komitate.**

**Steinamanger, 1. Mai.** Die Kongregation des Komitates Eisenburg hat sich heute nach einer langen und scharfen Debatte für das kirchenpolitische Programm der Regierung ausgesprochen. Für den die kirchenpolitischen Reformen billigenden Antrag des ständigen Ausschusses sprachen Obernotär Várdossy, Stephan Vörös, Abgeordneter Clemens Ernsth und Alois Keisig, gegen denselben aber Ladislav Mohrer, Franz Credics und der Propst Horváth, indem die letzteren beantragten, daß die Kundschreiben der Hauptstadt Budapest und des Komitates Zemplin nur einfach zur Kenntnisknahme genommen werden mögen. Die nach Abschluß der Debatte vorgenommene namentliche Abstimmung verlief unter großer Aufregung; es wurden 221 Stimmen für, 167 Stimmen gegen den Antrag des ständigen Ausschusses abgegeben; die liberale Auffassung siegte demnach mit einer Majorität von 54 Stimmen. Mit „Nein“ stimmten unter Anderen Bischof Sibassy, der vorher noch nie einer Kongregation beigewohnt hat, die vollzählig erschienenen Mitglieder des Domkapitels, Graf Géza Szapáry, die Grafen Vattyházy, die sonst zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten Graf Ladislav Szapáry und Dito Fürster; zu Gunsten des Antrages stimmten unter Anderen der zur Nationalpartei gehörende Abgeordnete Clemens Ernsth, dann die liberalen Abgeordneten Graf Andor Feketi und Julius Rosenbergh. Vor der Kongregationsitzung haben Franz Credics, Georg Szegedy und Béla Szegedy, die Präsidenten der liberalen Partei des Eisenburger Komitates, ihren Austritt aus der Partei angemeldet.

**Maab, 1. Mai.** Die Kongregation des Maaber Komitates sprach heute auf Antrag des ständigen Ausschusses aus, daß es die auf die Kirchenpolitik der Regierung bezüglichen Zuschriften der Hauptstadt Budapest und des Komitates Zemplin, weil die betreffenden Gegenstände noch nicht eingebracht seien, einfach zur Kenntnisknahme und weder an die Regierung noch an das Abgeordnetenhaus Adressen richte.

**Euhlweissenburg, 1. Mai.** Die kirchenpolitischen Angelegenheiten wurden in der heutigen Kongregation des Weissenburger Komitates von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags verhandelt. Obergespan Baron Fiáth gab in seiner Eröffnungsrede der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Redner persönliche Ausfälle vermeiden und nur mit Argumenten kämpfen würden. Dann brachte Stephan Verebly-Bégh nach einer einleitenden Rede den schriftlichen Antrag ein, daß das Weissenburger Komitat sich in Betreff der kirchenpolitischen Fragen auf denselben Standpunkt stellen möge, welchen die Hauptstadt Budapest einnahm. Dieser Antrag wurde vom Abgeordneten Lits bekämpft. Obwohl Lits sonst zu den beliebtesten Rednern gehört, wurde er doch diesmal wiederholt durch Klall-Nuse unterbrochen. Als auch ein jüdisches Kongregationsmitglied in diese Aulse eintrat, sagte Lits: „Sie schreiben schon jetzt dazwischen; was werden Sie erst thun, wenn Sie rezipirt sein werden?“ Diese Worte riefen ungeheuren Resens hervor. Auf den Zwischenruf: „Revers bei der Wahl!“ erwiderte Lits, er habe nie einen Revers gegeben, nur politische Frondeure thun dies. Hierauf sprach Ladislav Detrich mit großem Enthusiasmus für den Antrag, wofür der Redner stürmisch applaudirt wurde. Den entgegen gesetzten Standpunkt nahm Graf Nikolaus Cserházy ein, worauf Dr. Julius Pica sein motivirtes

Verum für den Antrag abgab und erklärte, er sehe es mit Bedauern, daß einzelne zur abhängigkeitspartei gehörende Abgeordnete sich der Reaktion anschließen; er wisse ferner die gegen die Juden gerichteten Ausfälle des Abgeordneten Lits zurück, namentlich die Verdächtigung, als seien sie keine guten Ungarn; die Juden bedürften der Ermahnungen des Abgeordneten nicht. Ludwig Mehlényi stimmte gegen den Antrag. Redner sagte, er habe keinen Revers gegeben, aber er könne die Vorlagen einer Regierung, welche die Komitate abschaffen wollte und nun die Komitate anbettele, nicht unterstützen. Noch sprachen Ludwig Vajabí-Walogh, Johann Bégh, Ludwig Urháty und Emerich Koncz für, von der anderen Seite aber Graf Johann Fich jun., Domherr Johann Karoly, Graf Ferdinand Fich und Georg Régl gegen den Antrag. Graf Ferdinand Fich, dem, als er sich erhob, zugerufen wurde: „Sprechen Sie nicht, verzichten Sie auf's Wort,“ sagte unter Anderem, das jetzige Stimmungswachen der Regierung und das Hineinzerren des Radikalismus in das öffentliche Leben seien Vorboten einer Erschütterung des Staates. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der liberale Antrag mit 165 gegen 91 Stimmen angenommen, worauf die Aristokratie, der Bischof und der Klerus indignirt den Saal verließen, während die Majorität dieses Resultat mit enthusiastischem Applaus begrüßte. Während der Abstimmung brachen die Liberalen, als Graf Stephan Szapáry, der Abgeordnete Julius Nag, ferner Wilhelm Tallian, Joseph Zuber, zwei Detrich und zwei Kollner für den Antrag stimmten, in stürmische Schreufe aus. In der Stadt herrscht freundliche Erregung.

**Bekprim, 1. Mai.** Heute hat unter großer Theilnahme die Kongregation stattgefunden. Dieselbe beschloß, an den Fürstprimas, an Baron Nikolaus Bay und an Jókai Beurkundungsadressen zu richten. Ueber Antrag des Baron Paul Fiáth gelangten dann die kirchenpolitischen Fragen auf die Tagesordnung. Der ständige Ausschuh beantragte, das Komitat möge eine die Kirchenpolitik der Regierung und die Einführung der katholischen Autonomie beantwortende Adresse an das Abgeordnetenhaus richten. Der oppositionelle Advokat Julius Fodor sprach die Ansicht aus, daß die Regierung die Reform nie ernstlich wollte, auch sei der Boden für dieselbe nicht gehörig vorbereitet. Er beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Hierauf ergriff Baron Fiáth das Wort, um in wirkungsvoller Rede die Kirchenpolitik der Regierung zu unterstützen. Domherr Kedeny sagte, die Regierung werfe die Brandfackel zwischen die Konfessionen. Der Papier evangelische Geistliche Gyuracz unterstützte das Programm der Regierung und vertheiligte mit Wärme den Liberalismus, worauf Domherr Devics behauptete, daß diese Politik mit der Vergangenheit der Nation nicht vereinbar sei, weshalb er sie nicht acceptire. Dann erhob sich der Abgeordnete Franz Fenyvessy, um in einer einfindigen glänzenden Rede sich für die liberale Kirchenpolitik der Regierung auszusprechen und die Gegenargumente zu entkräften. Nachdem Advokat Kristikofits sich für die Ablehnung der Regierung ausgesprochen und Fenyvessy darauf repliziert hatte, schritt man zur Abstimmung. Es wurde namentlich abgestimmt und entfielen von den 223 Stimmen 163 für die Kirchenpolitik der Regierung, 60 Stimmen lehnten dieselbe ab. Die Verfindigung dieses Resultats begegnete stürmischen Beifall und dem Abgeordneten Fenyvessy wurden enthusiastische Schreufe zuthel.

**Mats, 1. Mai.** Die heute unter dem Vorsitze des Obergespan Lonovics abgehaltene Sitzung der Kongregation des Szanader Komitates beschäftigte sich an erster Stelle mit dem vom Präsidenten der Unabhängigkeitspartei eingebrachten Antrage, die Kongregation möge in einer an den Reichstag und an die Regierung zu richtenden Adresse die baldige und vollständige Durchführung des kirchenpolitischen Programms der Regierung nachdrücklich befehlen. Gegen diesen Antrag sprachen bloß zwei katholische Geistliche, sechs Redner unterstützten ihn. Zu den letzteren gehörte auch der Abgeordnete Julius Fusth, der unter Anderem erklärte, die Souveränität des Staates sei für ihn die Hauptsache, deshalb unterordne er die Religion stets den Interessen des Staates. — Der eingebrachte Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 17 Stimmen angenommen.

**Die Rückkehr des Kaisers Wilhelm.**

**Berlin, 1. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser beabsichtigt, seine Reise abzukürzen und schon am 4. Mai Vormittag in Berlin, beziehungsweise im neuen Palais zu Potsdam wieder einzutreffen.

**Berlin, 1. Mai.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu der Meldung über die Verkürzung des Besuchs Sr. Ma-

in den Provinzen partielle Strikes zum Ausbruch gekommen, so unter den Zimmerleuten und Maurern in Brighton und Northampton und unter den Fabrikarbeitern in Dundee. Zahlreiche Arbeiter des Victoriodocks feiern ebenfalls. Die für heute geplante Kundgebung der hiesigen Arbeiter wurde auf nächsten Sonntag verschoben, an welchem Tage eine Massenversammlung im Hyde Park stattfinden soll.

Madrid, 1. Mai. Das sozialistische Meeting in Buen Retiro verlief ohne Zwischenfall.

**Offener Sprechsaal.**

**Sisella Schwarz,**  
Baranya-Ezator,  
**Seck Emil,**  
Bács-Bankovás,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.** 55274

Statt jeder besonderen Anzeige!  
**Sisella Singer,**  
Budapest,  
**Wilhelm Weich,**  
Gran,  
Verlobte. 55288

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Rosa Engel,**  
Kopánkut (Komorner Komitat),  
**David Steiner,**  
Jászalu (Körményer Komitat),  
als **Verlobte.** 55289

**Fischer Ilka,**  
N.-Tapolcsán,  
**Löwinger Samu,**  
Miava (Nyitra),  
Jegyesek. 55287

**Zur gest. Kenntnisknahme.**

Wir erklären hiermit, daß einer unserer Reisenden,

**Herr Julius Herzog,**

aus Meternica (Slavonien) gebürtig, trotz strengster Instruktion schon circa 3 Wochen keinen wie immer gearteten Bericht erstattet hat, und nachdem dieses Vorgehen auf mehr als eine Unkorrektheit schließen läßt, so bitten wir unsere geehrten Geschäftsfreunde, sich punkto Geber und Aufträge Herrn Herzog gegenüber referirt halten zu wollen und selbst die von uns eigenhändig gefertigten Anweisungen bei eventueller Vorweisung nicht zu honoriren.

**Lustig & Beck,**

Festwaaren- und wasserdichte Deckdeckenfabrik.  
Budapest. 55306

**Hauszinsbücher**

— geestlich geschüzt — praktische Ausgabe. Preis. fl. 2  
**C. Kanitz & Söhne,** BUDAPEST, Dorotheagasse 12.

**Geschäftslokaliäten,**

Die Heinrich'schen  
Petöfi-ter Nr. 1. Ecke der Marie Valeriegasse  
sind per 1. August 1.3. zu vermieten. Näheres beim  
Hausmeister daselbst.

Zeige hiermit an, daß mein Bureau von 1. Mai d. J.  
Andrássystrasse Nr. 56 sich befindet.

**Joseph Klingner,**  
Architekt. 55270

**Erste Wiener Spiegelglas-Ver-  
sicherungs-Gesellschaft,**

Budapest, V., Harmineczad-utca 4. szám.  
Telephon 567.

Gegründet 1867. Garantiefonds fl. 350,000.

Versichert Fenster und Spiegel in Wohnungen, Auslagen, Gast- und Kaffeehäusern zu billigsten Prämien. Bei Versicherungen ganzer Häuser und bei mehrjährigen Versicherungen bedeutender Rabatt. Prompte und konstante Liquidierung der Schäden. Tüchtige Agenten werden gesucht und gut honorirt.

Die Advokaturkanzlei

**Dr. KARL DÉRY u. Dr. JULIUS FARKAS**

besindet sich vom 1. Mai 1.93 an

**VI. Theresienring Nr. 8.**

Telephon! Telephon!

**Meine Möbelniederlage**

beindet sich von heute ab

**Nádor-utca 17. szám.**

Achtungsvoll **Steinbach Sándor.**

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lokalveränderung.**

Das Musterlager der durch mich vertretenen  
**Angeloisenfabrik der „Sperjeser Volksbau“**  
befindet sich vom 1. Mai ab  
**VI. Bez., Teréz körút Nr. 28.**  
**OSKAR RÉVAY,**  
Vertretungen von Artisein der Baubranche.  
Telephon 1115.

Meine  
**Geschäfts- und Magazinslokalitäten**  
befinden sich von 1. Mai ab  
**V. Bezirk, Leopoldring Nr. 28.**  
Telephon. **FRANZ WEISZMAYER.**

**Dr. Braun Adolf**  
Ügyvédi irodája május 1-től kezdve  
**Sétány-utca 6. sz. (vadász-utca sarkán)**  
alá hely-zetiek. 55290

**Bazar-Geschäftslokaliäten**  
für Prim-Geschäfte sind  
**im Kurorte Buziás**  
per Saison zu vermieten. Näh. bei **Ernst Schottola,**  
Budapest, Palais Fonciere.

**Telegramme.**

**Kirchenpolitische Beschlüsse der Komitee.**

**Steinamanger, 1. Mai.** Die Kongregation des Komitates Eisenburg hat sich heute nach einer langen und scharfen Debatte für das kirchenpolitische Programm der Regierung ausgesprochen. Für den die kirchenpolitischen Reformen billigenden Antrag des ständigen Ausschusses sprachen Obernotar Bádóssy, Stephan Bedóssy, Abgeordneter Klemens Grunzt und Alois Reifig, gegen denselben aber Ladislaus Mohrer, Franz Credics und der Propst Horváth, indem die letzteren beantragten, daß die Ausschreiben der Hauptstadt Budapest und des Komitates Zemplin nur einfach zur Kenntniz genommen werden mögen. Die nach Abschluß der Debatte vorgenommene namentliche Abstimmung verlief unter großer Aufregung; es wurden 221 Stimmen für, 167 Stimmen gegen den Antrag des ständigen Ausschusses abgegeben; die liberale Auffassung siegte demnach mit einer Majorität von 54 Stimmen. Mit „Nein“ stimmten unter Anderen Bischof Hidassy, der vorher noch nie einer Kongregation beigewohnt hat, die vollzählig erschienenen Mitglieder des Domkapitels, Graf Géza Szapáry, die Grafen Battyány, die sonst zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten Graf Ladislaus Szapáry und Otto Förster; zu Gunsten des Antrages stimmten unter Anderen der zur Nationalpartei gehörende Abgeordnete Klemens Grunzt, dann die liberalen Abgeordneten Graf Andor Festetics und Julius Rosenberger. — Vor der Kongregationsitzung haben Franz Credics, Georg Szegedy und Béla Szegedy, die Präsidenten der liberalen Partei des Eisenburger Komitates, ihren Austritt aus der Partei angemeldet.

**Naab, 1. Mai.** Die Kongregation des Naaber Komitates sprach heute auf Antrag des ständigen Ausschusses aus, daß es die auf die Kirchenpolitik der Regierung bezüglichen Zuschriften der Hauptstadt Budapest und des Komitates Zemplin, weil die betreffenden Gesesentwürfe noch nicht eingebracht seien, einfach zur Kenntniz nehme und weder an die Regierung noch an das Abgeordnetenhaus Adressen richte.

**Stuhlweihenburg, 1. Mai.** Die kirchenpolitischen Angelegenheiten wurden in der heutigen Kongregation des Weihenburger Komitates von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags verhandelt. Obergespan Baron Fiáth gab in seiner Eröffnungsrede der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß die Redner persönliche Ausfälle vermeiden und nur mit Argumenten kämpfen würden. Dann brachte Stephan Berehiz-Bégh nach einer einleitenden Rede den schriftlichen Antrag ein, daß das Weihenburger Komitat sich in Betreff der kirchenpolitischen Fragen auf denselben Standpunkt stellen möge, welchen die Hauptstadt Budapest einnahm. Dieser Antrag wurde vom Abgeordneten Lits bekämpft. Obwohl Lits sonst zu den beliebtesten Rednern gehört, wurde er doch diesmal wiederholt durch Klall-Rufe unterbrochen. Als auch ein jüdisches Kongregationsmitglied in diese Rufe einstimme, sagte Lits: „Sie schreien schon jetzt dazwischen; was werden Sie erst thun, wenn Sie resignirt sein werden?“ Diese Worte riefen ungeheuren Resens hervor. Auf den Zwischenruf: „Revers bei der Wahl!“ erwiderte Lits, er habe nie einen Revers gegeben, nur politische Frondeure thun dies. Hierauf sprach Ladislaus Detrich mit großem Enthusiasmus für den Antrag, wofür der Redner stürmisch applaudirt wurde. Den entgegengefesten Standpunkt nahm Graf Nikolaus Esterházy ein, worauf Dr. Julius Pácz sein motivirtes

Botum für den Antrag abgab und erklärte, er sehe es mit Bedauern, daß einzelne zur abhängigkeitepartei gehörende Abgeordnete sich der Reaktion anschließen; er weise ferner die gegen die Juden gerichteten Ausfälle des Abgeordneten Lits zurück, namentlich die Verdächtigung, als seien sie keine guten Ungarn; die Juden bedürfen der Ermahnungen des Abgeordneten Lits nicht. Ludwig Meßlenyi stimmte gegen den Antrag. Redner sagte, er habe keinen Revers gegeben, aber er könne die Vorlagen einer Regierung, welche die Komitee abschaffen wollte und nun die Komitee anbettele, nicht unterstützen. Noch sprachen Ludwig Bafabiz-Balogh, Johann Bégh, Ludwig Urháty und Emerich Koncz für, von der anderen Seite aber Graf Johann Zichy jun., Domherr Johann Áróly, Graf Ferdinand Zichy und Georg Kégl gegen den Antrag. Graf Ferdinand Zichy, dem, als er sich erhob, zugerufen wurde: „Sprechen Sie nicht, verschämen Sie auf's Wort“, sagte unter Anderem, das jetzige Stimmungmachen der Regierung und das Hineinzerren des Radikalismus in das öffentliche Leben seien Vorböten einer Erschütterung des Staates. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der liberale Antrag mit 165 gegen 91 Stimmen angenommen, worauf die Aristokratie, der Bischof und der Klerus indignirt den Saal verließen, während die Majorität dieses Resultat mit enthusiastischem Applaus begrüßte. Während der Abstimmung brachen die Liberalen, als Graf Stephan Szapáry, der Abgeordnete Julius Naab, ferner Wilhelm Tallián, Joseph Zuber, zwei Detrich und zwei Koller für den Antrag stimmten, in stürmische Schreie aus. In der Stadt herrschte freudige Erregung.

**Ungvár, 1. Mai.** Heute hat unter großer Beteiligung die Kongregation stattgefunden. Dieselbe beschloß, an den Fürstprimas, an Baron Nikolaus Baly und an Sokai Beurlaubungsadressen zu richten. Ueber Antrag des Baron Paul Fiáth gelangten dann die kirchenpolitischen Fragen auf die Tagesordnung. Der ständige Ausschuh beantragte, das Komitat möge eine die Kirchenpolitik der Regierung und die Einführung der katholischen Autonomie beantwortende Adresse an das Abgeordnetenhaus richten. Der oppositionelle Abokat Julius Fodor sprach die Ansicht aus, daß die Regierung die Reform nie ernstlich wollte, auch sei der Boden für dieselbe nicht gehörig vorbereitet. Er beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Hierauf ergriff Baron Fiáth das Wort, um in wirkungsvoller Rede die Kirchenpolitik der Regierung zu unterstützen. Domherr Medey sagte, die Regierung wolle die Brandfadel zwischen die Konfessionen. Der Papier evangelische Geistliche Gyurácz unterstützte das Programm der Regierung und verteidigte mit Wärme den Liberalismus, worauf Domherr Devics behauptete, daß diese Politik mit der Vergangenheit der Nation nicht vereinbar sei, weshalb er sie nicht acceptire. Dann erhob sich der Abgeordnete Franz Fenyvessy, um in einer einflußreichen glänzenden Rede sich für die liberale Kirchenpolitik der Regierung auszusprechen und die Gegenargumente zu entkräften. Nachdem Abokat Kristián Kovits sich für die Ablehnung der Reception ausgesprochen und Fenyvessy darauf replirt hatte, schritt man zur Abstimmung. Es wurde namentlich abgestimmt und entfielen von den 23 Stimmen 163 für die Kirchenpolitik der Regierung, 60 Stimmen lehnten dieselbe ab. Die Verurteilung dieses Resultats begegnete stürmischem Beifall und dem Abgeordneten Fenyvessy wurden enthusiastische Schreie zuteil.

**Mátó, 1. Mai.** Die heute unter dem Vorsitze des Obergespans Lonovics abgehaltene Sitzung der Kongregation des Csánáder Komitates beschäftigte sich an erster Stelle mit dem vom Präsidenten der Naaber Unabhängigkeitepartei eingebrachten Antrage, die Kongregation möge in einer an den Reichstag und an die Regierung zu richtenden Adresse die baldige und vollständige Durchführung des kirchenpolitischen Programms der Regierung nachdrücklich befürworten. Gegen diesen Antrag sprachen bloß zwei katholische Geistliche, sechs Redner unterstützten ihn. Zu den letzteren gehörte auch der Abgeordnete Julius Fusi, der unter Anderem erklärte, die Souveränität des Staates sei für ihn die Hauptsache, deshalb unterordne er die Religion stets den Interessen des Staates. — Der eingebrachte Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 17 Stimmen angenommen.

**Die Rückkehr des Kaisers Wilhelm.**

**Berlin, 1. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser beabsichtigt, seine Reise abzukürzen und schon am 4. Mai Vormittag in Berlin, beziehungsweise im neuen Palais zu Potsdam wieder einzutreffen.

**Berlin, 1. Mai.** Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Meldung über die Abkürzung des Besuchs Sr. Ma-

Die Kaiserin Maria Theresia, wenn der Kaiser das Zusammenhelfen mit seinen hohen Verwandten früher abbrechen will, als ursprünglich beabsichtigt war, so beweist dies, welchen Werth der Monarch auf die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes entsprechend Form annehmen werde.

Spezzia, 1. Mai. Der königliche Hofzug mit dem italienischen Königs- paar, dem Herzog der Abruzzen und dem Ministerpräsidenten Giolitti ist hier eingetroffen. Die Bevölkerung bereite den Majestäten einen glänzenden Empfang. Auf den benachbarten Forts und von den auf der Rhede verankerten Schiffen wurden Geschützsalven geschickt.

Spezzia, 1. Mai. Der Zug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um ein Viertel 1 Uhr hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von den italienischen Majestäten und dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Raccia, Peloux, Ratazzi und den Leitern der Behörden empfangen. Bierzig patriotische Vereine und die Schulfinder bereiteten den Majestäten im Vereine mit der Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Auch der Bischof hatte sich mit dem Domkapitel am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Herrscherpaare hielten unter Glockengeläute und fortwährendem Blumenregen ihren Einzug und langten um 1 Uhr unter beifälligen Ovationen im Arsenale an. König Humbert ließ den Arsenalarbeitern, welche ihre Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen hatten, den Tag freigegeben, worauf diese unter Jubelrufen abgingen. Der Ausflug, der mit der Nacht "Savoya" im Golfe unternommen wurde, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und dauerte von 1 Uhr Nachmittags bis drei Viertel 6 Uhr Abends. Am demselben nahmen die italienischen und deutschen Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Genua, der Herzog der Abruzzen und die Minister theil. Die Nacht war mit Flaggen und Blumen geschmückt. Sie fuhr unter dem Geschützsalut der Flotte und den Hurrarufen der Marinen aus. Es war ruhige See. Die "Savoya" nahm ihren Kurs gegen die Insel Palmeria. Alle Ortschaften an der Küste trugen Flaggen und Schüsse, die Glorien wurden geläutet, die Bevölkerung strömte ans Ufer und begrüßte die Nacht mit Zurufen. Die Nacht hielt an und es wurde das Dejeuner servirt. Nach demselben stiegen die Majestäten mit den übrigen Herrlichkeiten und dem Gefolge aus Land und besichtigten sämtliche Panzerfahrzeuge, während von allen Forts Salven abgegeben wurden. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Der Besuch nahm eine Stunde in Anspruch. Am Bord der "Savoya" zurückgekehrt, wohnten die Majestäten dem glänzenden Scheibenstechen des Panzerfahrzeuges "Italia" an, worauf sich die Nacht gegen Santa Theresa und Vermisola wendete und unter großen Ovationen wieder im Arsenale anlangte. Um 6 Uhr 35 Minuten reiste das deutsche Kaiserpaar nach sehr herzlichem Abschiede von den italienischen Majestäten nach Berlin ab.

Spezzia, 1. Mai. Der Zug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um ein Viertel 1 Uhr hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von den italienischen Majestäten und dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Raccia, Peloux, Ratazzi und den Leitern der Behörden empfangen. Bierzig patriotische Vereine und die Schulfinder bereiteten den Majestäten im Vereine mit der Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Auch der Bischof hatte sich mit dem Domkapitel am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Herrscherpaare hielten unter Glockengeläute und fortwährendem Blumenregen ihren Einzug und langten um 1 Uhr unter beifälligen Ovationen im Arsenale an. König Humbert ließ den Arsenalarbeitern, welche ihre Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen hatten, den Tag freigegeben, worauf diese unter Jubelrufen abgingen. Der Ausflug, der mit der Nacht "Savoya" im Golfe unternommen wurde, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und dauerte von 1 Uhr Nachmittags bis drei Viertel 6 Uhr Abends. Am demselben nahmen die italienischen und deutschen Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Genua, der Herzog der Abruzzen und die Minister theil. Die Nacht war mit Flaggen und Blumen geschmückt. Sie fuhr unter dem Geschützsalut der Flotte und den Hurrarufen der Marinen aus. Es war ruhige See. Die "Savoya" nahm ihren Kurs gegen die Insel Palmeria. Alle Ortschaften an der Küste trugen Flaggen und Schüsse, die Glorien wurden geläutet, die Bevölkerung strömte ans Ufer und begrüßte die Nacht mit Zurufen. Die Nacht hielt an und es wurde das Dejeuner servirt. Nach demselben stiegen die Majestäten mit den übrigen Herrlichkeiten und dem Gefolge aus Land und besichtigten sämtliche Panzerfahrzeuge, während von allen Forts Salven abgegeben wurden. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Der Besuch nahm eine Stunde in Anspruch. Am Bord der "Savoya" zurückgekehrt, wohnten die Majestäten dem glänzenden Scheibenstechen des Panzerfahrzeuges "Italia" an, worauf sich die Nacht gegen Santa Theresa und Vermisola wendete und unter großen Ovationen wieder im Arsenale anlangte. Um 6 Uhr 35 Minuten reiste das deutsche Kaiserpaar nach sehr herzlichem Abschiede von den italienischen Majestäten nach Berlin ab.

Spezzia, 1. Mai. Der Zug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um ein Viertel 1 Uhr hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von den italienischen Majestäten und dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Raccia, Peloux, Ratazzi und den Leitern der Behörden empfangen. Bierzig patriotische Vereine und die Schulfinder bereiteten den Majestäten im Vereine mit der Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Auch der Bischof hatte sich mit dem Domkapitel am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Herrscherpaare hielten unter Glockengeläute und fortwährendem Blumenregen ihren Einzug und langten um 1 Uhr unter beifälligen Ovationen im Arsenale an. König Humbert ließ den Arsenalarbeitern, welche ihre Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen hatten, den Tag freigegeben, worauf diese unter Jubelrufen abgingen. Der Ausflug, der mit der Nacht "Savoya" im Golfe unternommen wurde, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und dauerte von 1 Uhr Nachmittags bis drei Viertel 6 Uhr Abends. Am demselben nahmen die italienischen und deutschen Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Genua, der Herzog der Abruzzen und die Minister theil. Die Nacht war mit Flaggen und Blumen geschmückt. Sie fuhr unter dem Geschützsalut der Flotte und den Hurrarufen der Marinen aus. Es war ruhige See. Die "Savoya" nahm ihren Kurs gegen die Insel Palmeria. Alle Ortschaften an der Küste trugen Flaggen und Schüsse, die Glorien wurden geläutet, die Bevölkerung strömte ans Ufer und begrüßte die Nacht mit Zurufen. Die Nacht hielt an und es wurde das Dejeuner servirt. Nach demselben stiegen die Majestäten mit den übrigen Herrlichkeiten und dem Gefolge aus Land und besichtigten sämtliche Panzerfahrzeuge, während von allen Forts Salven abgegeben wurden. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Der Besuch nahm eine Stunde in Anspruch. Am Bord der "Savoya" zurückgekehrt, wohnten die Majestäten dem glänzenden Scheibenstechen des Panzerfahrzeuges "Italia" an, worauf sich die Nacht gegen Santa Theresa und Vermisola wendete und unter großen Ovationen wieder im Arsenale anlangte. Um 6 Uhr 35 Minuten reiste das deutsche Kaiserpaar nach sehr herzlichem Abschiede von den italienischen Majestäten nach Berlin ab.

Spezzia, 1. Mai. Der Zug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um ein Viertel 1 Uhr hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von den italienischen Majestäten und dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Raccia, Peloux, Ratazzi und den Leitern der Behörden empfangen. Bierzig patriotische Vereine und die Schulfinder bereiteten den Majestäten im Vereine mit der Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Auch der Bischof hatte sich mit dem Domkapitel am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Herrscherpaare hielten unter Glockengeläute und fortwährendem Blumenregen ihren Einzug und langten um 1 Uhr unter beifälligen Ovationen im Arsenale an. König Humbert ließ den Arsenalarbeitern, welche ihre Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen hatten, den Tag freigegeben, worauf diese unter Jubelrufen abgingen. Der Ausflug, der mit der Nacht "Savoya" im Golfe unternommen wurde, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und dauerte von 1 Uhr Nachmittags bis drei Viertel 6 Uhr Abends. Am demselben nahmen die italienischen und deutschen Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Genua, der Herzog der Abruzzen und die Minister theil. Die Nacht war mit Flaggen und Blumen geschmückt. Sie fuhr unter dem Geschützsalut der Flotte und den Hurrarufen der Marinen aus. Es war ruhige See. Die "Savoya" nahm ihren Kurs gegen die Insel Palmeria. Alle Ortschaften an der Küste trugen Flaggen und Schüsse, die Glorien wurden geläutet, die Bevölkerung strömte ans Ufer und begrüßte die Nacht mit Zurufen. Die Nacht hielt an und es wurde das Dejeuner servirt. Nach demselben stiegen die Majestäten mit den übrigen Herrlichkeiten und dem Gefolge aus Land und besichtigten sämtliche Panzerfahrzeuge, während von allen Forts Salven abgegeben wurden. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Der Besuch nahm eine Stunde in Anspruch. Am Bord der "Savoya" zurückgekehrt, wohnten die Majestäten dem glänzenden Scheibenstechen des Panzerfahrzeuges "Italia" an, worauf sich die Nacht gegen Santa Theresa und Vermisola wendete und unter großen Ovationen wieder im Arsenale anlangte. Um 6 Uhr 35 Minuten reiste das deutsche Kaiserpaar nach sehr herzlichem Abschiede von den italienischen Majestäten nach Berlin ab.

Spezzia, 1. Mai. Der Zug mit dem deutschen Kaiserpaar traf um ein Viertel 1 Uhr hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von den italienischen Majestäten und dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Raccia, Peloux, Ratazzi und den Leitern der Behörden empfangen. Bierzig patriotische Vereine und die Schulfinder bereiteten den Majestäten im Vereine mit der Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Auch der Bischof hatte sich mit dem Domkapitel am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Herrscherpaare hielten unter Glockengeläute und fortwährendem Blumenregen ihren Einzug und langten um 1 Uhr unter beifälligen Ovationen im Arsenale an. König Humbert ließ den Arsenalarbeitern, welche ihre Arbeit wie gewöhnlich aufgenommen hatten, den Tag freigegeben, worauf diese unter Jubelrufen abgingen. Der Ausflug, der mit der Nacht "Savoya" im Golfe unternommen wurde, nahm einen sehr gelungenen Verlauf und dauerte von 1 Uhr Nachmittags bis drei Viertel 6 Uhr Abends. Am demselben nahmen die italienischen und deutschen Majestäten, der Herzog und die Herzogin von Genua, der Herzog der Abruzzen und die Minister theil. Die Nacht war mit Flaggen und Blumen geschmückt. Sie fuhr unter dem Geschützsalut der Flotte und den Hurrarufen der Marinen aus. Es war ruhige See. Die "Savoya" nahm ihren Kurs gegen die Insel Palmeria. Alle Ortschaften an der Küste trugen Flaggen und Schüsse, die Glorien wurden geläutet, die Bevölkerung strömte ans Ufer und begrüßte die Nacht mit Zurufen. Die Nacht hielt an und es wurde das Dejeuner servirt. Nach demselben stiegen die Majestäten mit den übrigen Herrlichkeiten und dem Gefolge aus Land und besichtigten sämtliche Panzerfahrzeuge, während von allen Forts Salven abgegeben wurden. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Der Besuch nahm eine Stunde in Anspruch. Am Bord der "Savoya" zurückgekehrt, wohnten die Majestäten dem glänzenden Scheibenstechen des Panzerfahrzeuges "Italia" an, worauf sich die Nacht gegen Santa Theresa und Vermisola wendete und unter großen Ovationen wieder im Arsenale anlangte. Um 6 Uhr 35 Minuten reiste das deutsche Kaiserpaar nach sehr herzlichem Abschiede von den italienischen Majestäten nach Berlin ab.

Berlin, 1. Mai. Die "Nationalzeitung" will wissen, der neue Kompromißvorschlag Huene's über die Militärvorlage habe die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten. Für denselben werde auf die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und mit größerer Bestimmtheit als für frühere Vorschläge auch ein Theil des Centrums und der Deutschfreisinnigen gerechnet.

Brüssel, 1. Mai. König Leopold erhielt dieser Tage Geheimberichte eines höheren Offiziers über das bedenklich zunehmende Eindringen sozialistischer Tendenzen in die Armee. Der König ließ den Kriegsminister General Pontus rufen und machte denselben heftige Vorwürfe. Der Bericht konstatirt viele Fälle militärischer Insubordination seitens sozialistischer Soldaten während der letzten Arbeiter-Revolution, sowie die Theilnahme von Reservisten an sozialistischen Straßenumzügen. Der Austritt des Kriegsministers gilt als bevorstehend. General Brassine soll zum Kriegsminister ernannt werden mit dem Auftrage, die allgemeine Wehrpflicht in Belgien rasch durchzuführen.

Madrid, 1. Mai. Die Berichte von Cuba bestätigen die Ausdehnung des Aufstandes und das siegreiche Vordringen der Aufständischen. Freiwillige trafen zu Ende des Monats mit Waffen und Munitionsvorräthen auf merikanischen Schiffen ein. Es wurden Truppen entsendet. Der Ministerrath wurde auf heute Abends einberufen, um anherorden-

liche Maßregeln wegen des Cuba-Aufstandes zu ergreifen.

Odessa, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der "Pol. Corr." hat das russische Kaiserpaar der Königin-Mutter Natalie vor deren Abreise in Valta einen längeren Besuch abgestattet.

Belgrad, 1. Mai. Damit die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland sofort ins Leben treten können, wurde behufs Durchberatung der Verträge und Feststellung der nötigen Gesetzesvorlagen und Modalitäten eine aus dem Municipaldirektor Dr. Bacu, Dr. Milovan Milovanovics, Michael Popovics, Alexander Milovanovics und dem Direktor des Steuerdepartements Stojan Protics bestehende Kommission eingesetzt.

Temesvár, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Der süngarische Bauernverein beschloß unter Vorsitz des Abgeordneten Wittmann, beim Honvedminister wegen Verurteilung der Soldaten für die Zeit der Grubarbeiten zu petitioniren. Der Gerichtshof verfügte die Verhaftung des in Konkurs gerathenen Kaufmannes Joseph Lobmayer wegen dringenden Verdachtes der Waarenverschleppung.

Wien, 1. Mai. S. E. Majestät wird die Mitglieder der Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner am 25. Mai zu einer Soirée im Schönbrunn einladen.

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte achte Frühjahrs-Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. Verkauf-Rennen. (Preis 1000 fl., Distanz 1800 Meter.) Baron Rothschild's "Diamant" nach Kampf um Kopflänge Erstes, Gyed's "Köves" Zweites, "Judic" wurde distanzirt. Totalisateurl. 25: 25, Plazwetten l. 25: 41, ll. 25: 28.

2. "Micosoda"-Rennen. (Preis 1500 fl., Distanz 900 Meter.) Graf Darnowsky's "Panama" um eine Länge sicher Erstes, Rodolisch "Gero" Zweites, Graf Fassilo "Festlich" "Perldor" Drittes, dann "Kapitan", "Gehaden", "Schon wieder", "Mindenes", "Eles", "Halka", "Galaxis" und "Metell". Totalisateurl. 5: 102, Plazwetten l. 25: 166, ll. 25: 72, ll. 25: 51.

3. "Fennék"-Rennen. (Preis 4000 fl., Distanz 2000 Meter.) Ernst Blasovits "Primas II" siegt nach Gefallen mit drei Längen, Gräfin Henkel's "Suliman" Zweites, um sieben Längen zurück "Forras" Drittes. Totalisateurl. 5: 6, Plazwetten l. 25: 26, ll. 25: 26.

4. "Handicap". (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf D. Estaray's "Feile" siegt leicht mit einer Länge, Szemer's "Benith" Zweites, "Vertus" Drittes, dann "Columbine", "Medusa", "Ersolg" und "Göndör". Totalisateurl. 5: 21, Plazwetten l. 25: 42, ll. 25: 33.

5. "Leopold"-Preis. (Preis 5000 fl., Distanz 1000 Meter.) Graf Degensfeld's "Kigno" sicher um halblänge Erstes, G. Estaray's "Barntan" Zweites, "Lindenbergl" Drittes, "Kemperbrandt" Viertes, dann "Bremie", "Armány", "Rabob", "Danubia", "Distanzritt", "Hernani", "Datypol", "Kozma", "Söld". Totalisateurl. 5: 77, Plazwetten l. 25: 150, ll. 25: 106.

6. "Flamingo"-Hürdenrennen. (Preis 2300 fl., Distanz 2400 Meter.) Dreher's "Dornbrusch" mit einer halben Länge leicht Erstes, Graf Fürstenberg's "Donald" Zweites, "Garlic" Drittes, dann "Springal", "Vibar". Totalisateurl. 5: 22, Plazwetten l. 25: 54, ll. 25: 51.

7. "Maiden"-Steeplechase. (Preis 1200 fl., Distanz 4000 Meter.) Graf Esterházy's "Bayreuth" nach Kampf Erstes, Graf D. Fürstenberg's "Jsch" Zweites. Totalisateurl. 5: 6.

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Josephstädter Theater war heute Abends der Schauspiel großer antiezechischer Demonstrationen. Verführt durch den Erfolg von Smetana's reizender Oper: "Die verkaufte Braut", eröffnete heute die Gesellschaft des böhmischen Volkstheaters ihre Vorstellungen mit dem Stücke: "Cech a Nemeec" (Der Böhme und der Deutsche). Die deutschen Studenten hatten den größten Theil der Plätze in den Logen, im Parterre u. s. w. besetzt und gleich bei Beginn der Vorstellung entwickelte sich eine Serie von Demonstrationen. Es wurde gelacht, gejezt, geschliffen, und der Lärm wurde so arg, daß mehrere Logeninsassen von der Polizeizwangswiese aus dem Hause entfernt werden mußten. Ebenso entfernte die Polizei mehrere Demonstranten von den übrigen Plätzen. Die Vorstellung wurde unter unangenehmem Lärm fortgesetzt und unter polizeilichem Schutze zu Ende geführt. Von den Demonstranten wurden 30 Personen, darunter zwei Mitarbeiter eines Wiener antisemitischen Blattes, Schreiber und Buchta, verhaftet.

Graz, 1. Mai. Die 45jährige Gattin des Bildhauers Professor Otto König, Marie, hat sich heute in einem Anfall von Verfolgungswahn vom vierten Stock herabgestürzt und blieb sofort todt.

Philippopol, 1. Mai. Eine Geliebte des griechischen Damen-Internates schloß auf einen jungen griechischen Kaufmann, der sie treulos verlassen hatte, und machte

hierauf selbst ihrem Leben durch einen Schuß ein Ende.

Chicago, 1. Mai. Die Weltausstellung wurde heute Mittags durch den Präsidenten Cleveland in feierlicher Weise unter dem stürmischen Beifall der ungeheuren Volksmenge eröffnet. Der Festlichkeit wohnten auch Vizepräsident Stevenson, die Minister und die Vertreter der auswärtigen Mächte bei. Der Herzog und die Herzogin von Veragua wurden von der Menge besonders ausgezeichnet. Der Himmel ist bewölkt.

Wien, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Börsenverkehr wurde, während die hiesige Spekulation ohne Initiative war, fast nur durch umfangreiche Abgaben der Berliner Contremine beherrscht, in Folge deren sich eine rückgängige Tendenz einstellte, vor Allem in den wichtigeren internationalen Spekulationspapieren, auf dem Gebiete der Bankpapiere und Transportwerthe. Verhältnismäßig fest blieben Staatsbahnen und einige Montanpapiere. Renten und Anlagemarkt blieben hievon unberührt. Auch sonst kam nicht von einer wesentlichen Alterierung der festen Börsenlage im Allgemeinen gesprochen werden. Im weiteren Verlaufe der Börse haben sich, als die Berliner Abgaben aufhörten, mit Ausnahme der ungarischen Kreditaktien bedeutende Erholungen der Kurse ergeben und bis Schluß angehalten. Die Valutenkurse hatten in Folge der Arbitrage-Konstellation neuerliche bedeutende Verstärkungen, welche in dem Leihgeld ihren Ausdruck fanden. Die Arbeiterfeier blieb, wie im Vorjahre, von der Börse unbeachtet.

Berlin, 1. Mai. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 96.—, österreichische Kreditaktien 177.70, Südbahnaktien 50.20, Karl Ludwigbahnaktien —.—, ungarische Kronenrente 92.90. Fest.

Frankfurt, 1. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 283.75, Südbahnaktien 93.25.

Hamburg, 1. Mai. (Schluß.) 4perzentige Silberrente 81.30, österreichische Kreditaktien 283.50, 180er Lose 128.—, Südbahn 224.—, Italiener 92.90, österreichische Goldrente 97.65, 4perzentige ungarische Goldrente 96.50, russische Noten —.—. Fest.

Paris, 1. Mai. (Schluß.) Dreiperzentige Staatsbahnaktien 647.50, Südbahn 253.75, französische amortisirbare Rente 96.90, 4perzent. österr. Goldrente 600.31, österreichische Bodenkredit 1190, österreichische Länderbank 540.—, Türkenlose 92.37, Banque de Paris 667.50, Alpine 125.62, türkische Tabak-Aktien 373.75. — Fest.

Berlin, 1. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Rm. 157.—, per September-Oktober Rm. 162.75, Roggen per Mai-Juni Rm. 138.—, per September-Oktober Rm. 145.25, Hafer per Mai-Juni Rm. 148.—, per September-Oktober Rm. 142.50, Kübbel per Mai Rm. 50.—, per September-Oktober Rm. 51.70, Spiritus per Mai-Juni Rm. 36.30, per August-September Rm. 37.40. — Weizen und Roggen verflauend, Hafer ruhig, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 1. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.90, per Juni 21.30, per Juli-August 21.35, per vier letzten Monate 22.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 46.40, per Juni 46.80, Juli-August 47.80, per vier letzten Monate 49.10. — Kübbel per laufenden Monat 60.10, per Juni 60.10, per Juli-August 61.—, per vier letzten Monate 62.75. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Juni 48.25, per Juli-August 48.25, per vier letzten Monate 44.—. — Weizenmehl und Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Warm.

Newyork, 1. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 74 7/8, per Juni 76.50, per Juli 78 1/8, per August 79 3/8, per Dezember 80 1/8. Mais per Mai 49.50.

Wiener Börse vom 1. Mai.

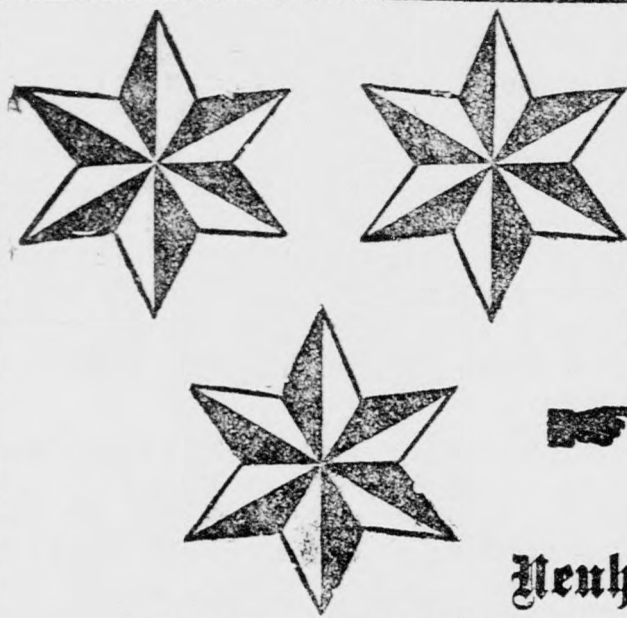
In Folge lokaler Realisirungen und schwächerer Berliner Kurse eröffnete die Börse in matter Stimmung; als aber später von Berlin bessere Notirungen gemeldet wurden, befestigte sich auch hier die Tendenz. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: (Privat-Telegramm), Gold, Geld. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 34.50 ungarische Kreditaktien 400, Länderbank 259.50, Staatsbahn 308.25, Lombarden 110.75, Türkenlose 51.60, ungarische Kronenrente 94.85, ungarische Goldrente 113.60.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# DAMEN-MODE.



Ich offerire von dem übernommenen Lager der Firma  
**STERN GYÖRGY** ezelőtt **PADITS MIKLÓS**

folgende besonders preiswerthe Artikel: Die gesammten modernen Frühjahrsstoffe  
 zu tief herabgesetzten, streng festgesetzten Preisen.  
**Waschbare Crépe-Stoffe, deslinirt, jezt 30 kr.**

Neuheit: „Zephir plissé“ von 45 kr. angefangen.

Reinwooll-Stoffe	-----	jetzt von 55 kr. aufw.
Geblumte de Laines	-----	jetzt 55, 60, 65 kr.
Französische echt waschbare Levantine	-----	jetzt 25, 28, 35 kr.
Französische Atlas-Satine	-----	jetzt 45, 55 kr.
Französische Battiste	-----	jetzt 35, 40, 45 kr.
Englische Zephire	-----	jetzt 30 kr.

## STERN JÓZSEF,

Koronaherczeg-utca 8. sz., Haris-Bazar.

**Fischer & Heidlberg,**  
 Chemische Fabrik,  
**BUDAPEST,**

Bureau: V., Arany  
 János-utca 25.  
 liefert zu billi-  
 gsten Fa-  
 briksprei-  
 sen

**Carbolinum**

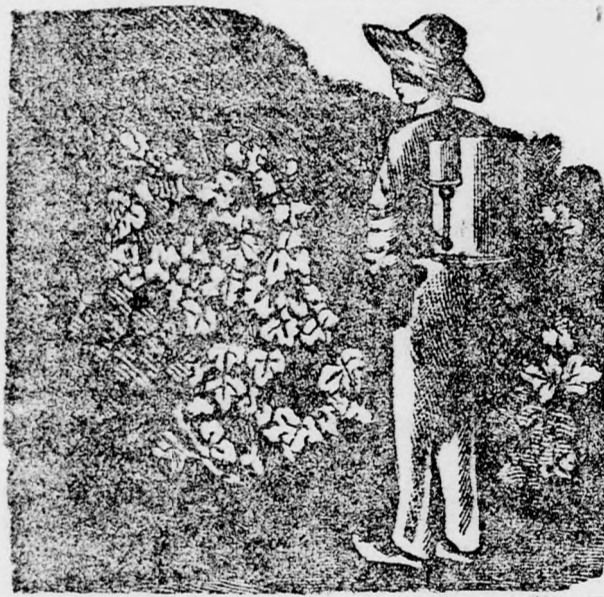
Konserve-  
 des, bestes Ma-  
 terial zum Anstrich  
 für Schindelbächer,  
 Planen und aller Holz-  
 objekte, welche der Feuch-  
 tigkeit ausgesetzt sind, schützt  
 das Holz vor Wurmfraß, Holz-  
 schwamm und dem Verfaulen.

Billigste Einkaufsquelle

**FENYVES M.,**  
 Farben-, Lack- und Firnisfabrik  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 17.  
 Delfarben, Parquet-Wachs, sowie Einlaßwische für Weich-  
 holz-Fußböden sind zu den billigsten Fabrikspreisen er-  
 hältlich. 15510

**J. SEMLER,** k. u. k. Hof-Tuchhändler,  
 BUDAPEST, Ecke Wiener- u. Deák-gasse

Grösste Auswahl von eleganten Modestoffen  
 für Herren- und Damenkostüme,  
 Tiroler und feinerische Loden, echtfarbige Stricktücher  
 und englische Reiselinns.



### Besnard's patentirte Luftdruck-Peronospora-Spritze!!!

Erfinder Besnard, Ingenieur, Paris,  
 1891 mit 39 ersten Preisen ausgezeichnet! 1892 in Toulon  
 (Südfrankreich) stattgefundenen internationalen Preis-Sprizen,  
 unter 23 konkurrierenden Systemen waren die Auszeichnungen  
 folgende:

Erster großer Preis: System Besnard.  
 Zweiter Preis: System Vermorel-Gclair.  
 Dritter Preis: System Credit Agricole.

Alleinverkauf und Hauptlager bei:  
**Rudolf Gebhard,**  
 Budapest, V., väcsi-körút 18.

Wid! Ich erlaube die p. t. Herren Weinproduzenten in  
 ihrem eigenen Interesse, ehe sie Peronospora-Sprizen anschaffen,  
 meine Peronospora-Spritze entweder zu besichtigen oder Prospekte  
 zu verlangen, welche ich postwendend gratis und franko sende

### Regalepächter

welche auf fassem  
 Wege leicht u. gut  
 Rum, Slivowitz, Treber, Lager,  
 sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen,  
 belieben sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit  
 1862 bestehende prämiirte ätherische Oel-, Essenz- und  
 Kompositionen-Fabrik von

**Jac. Ripper & Bruder,**  
 Budapest, Trommelgasse Nr. 1,  
 zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient  
 werden und Anleitungen, Manipulationsblätter u. Preis-  
 listen gratis und franko erhalten.

### Zähne

werden einzeln, sowie komplette Gebisse,  
 zum Rauen brauchbar, mit Luftdruck oder Federn, mit  
 10jähr. Garantie zu staunend billigen Preisen angefertigt.  
**Zahn-Spezialist Koós M.**  
 Kerepeserstraße Nr. 31, vis-à-vis dem Rochus-Spital.

### „SEIFEN-MILCH“

ist das beste (s. u. f. prin.)  
 Fleckpuzmittel, welches je  
 erfunden wurde. Die echte  
 „Seifen-Milch“ ist ganz  
 weiß wie Milch und entfernt  
 die Flecken staunend schnell,  
 ohne Stoff oder Farbe nur  
 im Geruch anzugreifen,  
 verdunstet allsogleich und  
 hinterläßt gar keinen Geruch.  
 Gebrauchsweise ist sehr ein-  
 fach. Das Militär verwendet  
 „Seifen-Milch“ zum Reini-  
 gen der Ausrüstung und Uni-  
 form. Preis mit Gebrauchs-  
 anweisung: 1 große Flasche  
 „Seifen-Milch“ fl. 1, kleine  
 50 kr. Bestellungen werden  
 allsogleich per Postnachnahme  
 effectuirt oder gegen Einren-  
 dung des Betrages und 20 kr.  
 Postgebühr wird jede Be-  
 stellung vollkommen spesen-  
 frei und franko zugesandt.  
 In Apotheken, Drogen-,  
 Parfümerie- und Spezerei-  
 handlungen und in Kurz- und Modewaarenhandlungen zu haben. Haupt- und  
 Versandtdepot, wohin alle Bestellungen zu richten sind, bei:



**Leopold u. Franz Reiner**  
 Budapest, Königsgasse Nr. 41

(Drogen-, Chemikalien- und Parfümerie-Handlung).  
 Depot in Budapest: J. v. Eötvös, R. Heroda, Dr. A. Kovács, Thallmayer u.  
 Szig. R. Dejmény, K. Prosz, Th. Kertész, Sieffert u. Comp., N. Kerékgyörgy,  
 Molnár u. Mojer, P. Waltersdorfer, Stern u. Schmidt, Kronstadt: B. Roth,  
 Debreczin: B. Tóth, Apoth. Káichan: J. Dubey, Droq. Wien: Mutsch u. Co.

### massiv gebogener Holzmöbel

**Beimel Nándor,**  
 Budapest, VI., Teréz-körút 5,



empfeilt zu Original-Fabrikspreisen  
 Möbel aus massiv gebogenem Holze  
 als Sessel mit Rohr, Sournier oder  
 sehr effektvolle Kletter-Holzstige, Pan-  
 tenstisch, Kanapés u. Schankstautentisch,  
 ferner Einrichtungen für Hotels, Kaffee-  
 häuser und Restaurationen.  
 Illustrierte Preiscurante gratis.

### AUSVERKAUF

Billiger als bei jedem  
 verkaufe ich mein angekauftes Lager in  
 Smyrna-v. 8 fl. aufw., Perser-, wie auch Lauf- u. Salon-Teppichen,  
 alle Sorten  
 Peludie-, Gobelin-Decken und Vorhänge.  
 Reichsortirtes Lager auch in  
**Leinwand und Tischzeuge**  
 ebenfalls zu tief herabgesetzten Preisen.

**JOH. JUWELIER, Budapest,**  
 V., Badgasse Nr. 9.



Kais. und königl. konz.  
**Universal-Speisen-Pulver**  
 des Dr. GÖLLS in Wien.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Aufstößen, Schmerzen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Stuhlschwäche, Katarrhen des Magens oder Duodenums zu solchen Hämorrhoidal-Leiden, Stropheln, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Sereinfkrankheit, Verickelung in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulo e. — Bei Mineralwasser-Kuren leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachkur vorzüglich Dienste. — Art des Ginnnehmens: Nach dem Speisen einen Kaffeelöffel voll, kann auch Kindern eingegeben werden.

Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 kr.

Hauptdepot in Budapest Apotheke des Herrn  
**Josef von Török.**  
 Depot in Arab Apotheke RING.

Um sich vor Fälschungen zu hüten, wird aufmerksam gemacht, daß das echt Universal-Speisen-Pulver mit dem Siegel des Dr. Gölls verschlossen und außer der Schutzmarke mit folgender Aufschrift versehen ist: k. u. k. konz. Universal-Speisen-Pulver des Dr. Gölls in Wien.

**Für Möbelfäufer sehr wichtig!**

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, beschloßen wir, die in unseren Werkstätten durchgehends solid gearbeiteten

**Tapezierer- u. Tischler-Möbel**

zu nachstehend herabgesetzten Preisen an das p. t. möbelfäufende Publikum unter 5jähriger Garantie abzugeben, und zwar:

- Schlafzimmer von fl. 75, 85, 95, 105 bis fl. 500
- Speisezimmer von fl. 70, 80, 110 bis fl. 1000
- Herrenzimmer von fl. 105, 125, 145 bis fl. 1500
- Saloneinrichtungen von fl. 108, 120, 140 bis fl. 2000.

Laut vorgelegten Zeichnungen werden die reichsten Anstaltungen auf das solideste und billigste ausgeführt. — Hochachtung  
**Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekorateur,**  
 Universitätsplatz, vis-à-vis der Neustädtergasse.

**Abführ-Thee**  
 von  
**CHAMBARD.**

Der ausschließlich aus Blättern und Blüten zusammengesetzte Chambard-Thee ist ein zuverlässiges Abführmittel mit sehr angenehmem Geschmack und sanfter Wirkung, verursacht auch den schwächsten und temperamentslosesten Individuen keine Unannehmlichkeit oder Krämpfe. Der Chambard-Thee wird immer mit Erfolg angewendet bei ständiger Obstipation, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Aufblähungen, Sodbrennen, Kopfwehen, Kopfschmerzen, Migraine und bei allen Folgen der Verstopfungen und dient als ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel.

Preis einer Schachtel 60 kr., gegen Einsendung von 80 kr. franco zugesendet.  
 Die nebenabgedruckte Fabrikmarke, darstellend ein „Centaur“, beweist die Echtheit.  
 Haupt-Depot für Ungarn: Apotheke des  
**Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.** Ferner erhältlich in allen Apotheken.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblase**  
 (echt französisch) in feinsten Qualitäten,  
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10 per Duzend.  
 Capot American (Kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
 41941 Budapest, Königsgasse 6.

**5 Millionen Gulden**  
 zu 4%  
 von fl. 50.000 aufwärts  
 auf Güter in Ungarn, Kroatien und Galizien, Belehnung bis 2/3 des Wertes. Nur direkte Anträge erbeten an die Adm. des Herrn Engel, Wien, I., Bellariastraße Nr. 4. 54975

Wegen  
**Geschäfts - Auflösung**  
 gänzlicher  
**Ausverkauf**  
 bei  
**Leopold Felber,**  
 Tischnerwaaren-Fabrik,  
 Budapest, Andrássystraße Nr. 45.

**Ich bin befreit**  
 von dem peinlichen Schmerz der Hühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr.  
 Depot:  
 Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

**Guts-Ankauf.**

Siehe sofort Verwendung für

**Eine Herrschaft in Ungarn**

im Werthe von 300.000 bis 600.000 fl. und

**Ein Gut in Ungarn**

im Werthe von 80.000 bis 200.000 fl.

Bedingungen: Sicherer Ertrag, angenehmer Wohnsitz, Nähe der Bahn, von Wien oder Budapest leicht zu erreichen. Gütige Anträge erbeten an das Sport-Institut, „Kommissionshaus Günther“, Wien, I., Künstlergasse Nr. 2.

(Eingesendet.)  
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- u. Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Gelehrter, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
 sowie neu entstandene, als auch alte Gonorrhöerkrankungen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung,  
**Mannesschwäche,**  
 Hüh bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation**  
 täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Sonntags Briefe werden mit der größten Pünktlichkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Jedes  
**Hühnerauge,**  
 Hornhaut und Wange wird in kürzester Zeit durch bloßes Lieberwässeln mit dem räthlich bestimmten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Karton 50 kr. Depot in der Droguerie von Ferdinand Heruda in Budapest.

**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Eristuren, Mannesschwäche, chronische Gonorrhöerkrankungen werden ohne Einprägung und ohne Berufshörung gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von  
**Besenbek Alajos,**  
 prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Budapesti villamos városi vasut-részvénytársaság.**  
**Hirdetmény.**

A budapesti villamos városi vasut-részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1893. évi május hó 10-ik napján d. e. 11 órakor a társaság helyiségében (VII. Kertész-utca 20. sz. a.) tartandó

**11-ik rendes közgyűlésre**  
 cennel tisztelettel meghívtnak.

**Napirend:**

1. Az igazgatóság évi jelentése.
2. Az 1892. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
4. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítványok.
5. Igazgatósági indítvány az alaptörvény felmentése tárgyában.
6. Igazgatósági indítvány az alapszabályok módosítása tárgyában.

**A részvények letehetőek:** az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (V. Harminczad-utca 3. sz. a.).

**Az igazgatóság.**

**Kivonat az alapszabályokból.**  
 18. §.  
 Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő 25 drb. társasági-részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen vagy helyettes által résztvenni kívánnak, kötelek a közgyűlés megtartására kiűzött határidő előtt 8 nappal részvényüket a le nem járt szavazatokkal együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetésben kijelölt letéti helyeken letenni.  
 21. §.  
 Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, megukat egy e célból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetetik. Kiskorúak, vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőjük által képviselhetnek; nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviselhetetik magukat, kik maguk nem részvényesek.  
 (Utányomás nem díjazatik.)

**Uebersiedlungs- und Eröffnungs-Anzeige!**

Dem p. t. Publikum gebe hiemit bekannt, daß ich das seit vorigem Jahre provisorisch innegehabte, seit 16 Jahren bestehende, als höchst solid anerkannte  
**Geßügel- u. Köcher-Gänsefettgeschäft**  
 vom 1. Mai 1893 ab wieder auf meinem alten Posten, in dem neu aufgebauten Haus  
**kleine Nussbaumgasse Nr. 3,**  
 eröffne. Ich habe in tu neues Lokal den modernsten Anforderungen entsprechend aufs Elegante eingegerichtet, somit ich in der angenehmen Lage bin, meine Kunden durch Lieferung reiner Waare aufs Beste und Billigste zu bedienen, und bittet um freundlichen Zuspruch hochachtungsvoll  
**Emanuel Körpel,**  
 VII., kis diófa-utca 3.  
 Filiale: Király-utca 3. sz.  
 Telephon.

**Möbel**  
 gegen  
**Ratenzahlungen**  
 constant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
 Andrássystrasse Nr. 41.

**Sehr viel Geld ist jetzt zu verdienen bei einer Spekulation**  
 an der Fruchtbörse und werden Aufträge ohne jede Deckung, jedoch nur für sehr gut situierte Parteien bestens ausgeführt, Direkte nichtanonyme Briefe mit voller Adresse unter Herbestweizen 1893 befördert die Annoncen-Expedition M. Dukes, Wien, Wollzeile 6.

**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Eristuren, Mannesschwäche, chronische Gonorrhöerkrankungen werden ohne Einprägung und ohne Berufshörung gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von  
**Besenbek Alajos,**  
 prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Dienstag  
 Ganz  
 kohl  
 Kabazit  
 muth.  
 Hamorth  
 Leiden a  
 (p)ndel  
 Smede u  
 gerichtet,  
 rikatorbä  
 türlichen  
 Celsius er  
 Wohnung  
 täglich  
 tung im  
 Das W  
 Austänft  
 V. ker. Nagylorant-  
 utca 21. sz.  
 mischen  
 „Atl  
 külor  
 Dr  
 2 Bänd  
 Chromo  
 und 14  
 Dieses  
 Veriton  
 eine von  
 unenib  
 meifen  
 geltefer  
 1893

SONNENSCHIRME

TESTORY & Sohn,

Budapest, nur Waitznergasse Nr. 24, vis-à-vis dem grossen Christoph.

Hochzeitsgeschenke

in großer Auswahl.

Feine Lederwaaren

und praktische

Gelegenheitsgeschenke.

„LE GRIFFON“

ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

Ganz neu eingerichtet! Dauer der Badesaison Mai-September! Elektrische Beleuchtung!

Reichhaltigste Kohlensäure Eisenquellen.

(Josef- und Michael-Quelle.)

Sie werden von berühmten medizinischen Savantien gegen Frauenkrankheiten, Blutarthritiden, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Nierenstein, Gicht, Rheumatismus, Magen- und Darmkatarrh, Leiden empfohlen.

Warme, kohlensäure Eisen enthaltende (sprudelnde) Spiegelbäder in einem zu diesem Zweck erbauten neuen Gebäude, am bequemsten eingerichtet, für Damen und Herren. Moorbäder, Kältebäder, allerlei Bäder. Ueber den natürlichen Quellen gebaute Schwimmhülle (auf 17-18° Celsius erwärmt). Angenehmes Klima. Gute, billige Wohnung. Beste Bedienung und vorzügliche Speisen. Täglich mehrmals Musik. Auch elektrische Beleuchtung im Park und sämtlichen Lokaltäten.

Ständiger Badearzt Dr. Georg v. Sánta.

Das Wasser der Buziáser Josef- und Michael-Quellen ist nicht nur als ausgezeichnetes Heilwasser bekannt, sondern dient in Folge seines enormen Gehaltes an Kohlensäure, auch als das angenehmste Erquickungsgetränk.

Kurbad

BUZIÁS

Bahnstation Lugos.

Zonenlarif Budapest-Orsova der kön. ung. Staatsbahnen.

Zu allen Zügen werden elegante Omnibusse pro Person 4 fl. 1. Equipagen 2 fl. 1.50 von der Badeverwaltung beigelegt.

ist nicht nur als ausgezeichnetes Heilwasser bekannt, sondern dient in Folge seines enormen Gehaltes an Kohlensäure, auch als das angenehmste Erquickungsgetränk.

Kaltwasserheilanstalt

und

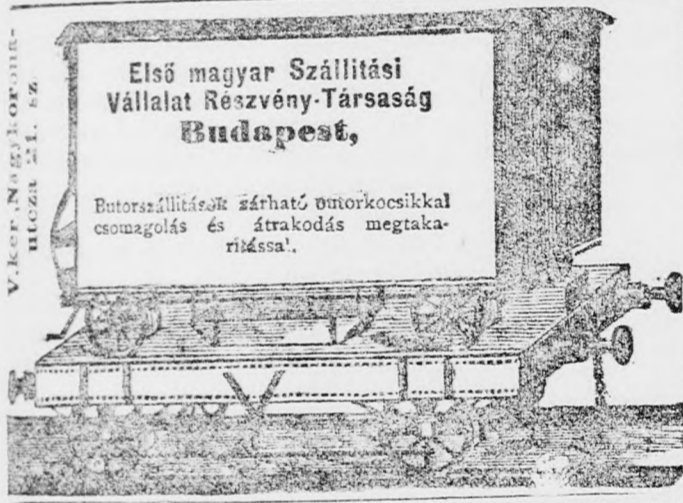
Kneipp-Kur in Buziás.

Mit Rücksicht auf die Anforderungen derjenigen Badegäste, welche die Kaltwasser-Kur, besonders aber die Kneipp'sche Kur zu gebrauchen wünschen, wurde neuer in Bade Buziás auch eine diesem Zwecke entsprechend gebaute und schmähig eingerichtete Kaltwasser-Heilanstalt errichtet, wo außer der Wasser-Kur und Kneipp'schen Kur auch Massage, Elektrizität, elektrische Bäder zur Anwendung kommen. Kurmäßige Kost. Gut geschulte Badewärter und Badewärterinnen.

Der seit langer Zeit rühmlichst bekannte Spezialarzt und Leiter der Kaltwasserheilanstalt:

Dr. Peter Fajth.

Bade-Direktion in Buziás.



Első magyar Szállítási Vállalat Részvény-Társaság Budapest.

Budapest, V. ker. Nezegető utca 11. sz.

Billigste Fabrikpreise. Petroleumlampen, Gasluster u. elektrische Lampen. Fabrik- u. Niederlage: Drucker & Sternfeld, Budapest, V., Furdó-utca 10. sz.

„Athenaeum“ kézi Lexikona. A tudományok enciklopédiája, különös tekintettel Magyarországra. Szerkeszti: Dr. Acsády Ignác, a m. tud. akad. levei tagja.

2 Bände mit 384 Spalten Text, 32 Landkarten, 16 Chromo-Tafeln, 31 doppelseitigen schwarzen Bildertafeln und 14 Tabellen. Preis in 2 hochleganten Einbänden 16 Gulden.

Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parish, mit prächtigstem Alpen-Panorama, von Fichtens- und Laubbäumen umgeben. Dampftramway von der Stadt und Salz. Bahnhof. Mäßige Preise. Prospekt von Dr. Breyer.

Konkurs-Ausschreibung.

Beim k. u. k. Marine-, Land- und Wasserbau-Minister in Pola sind zwei Bautechnikerstellen kontraktlich zu befehlen, wobei jedoch eine zweimonatliche Kündigung beiderseits aufrecht erhalten bleibt.

Die Bewerber, welche das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben und über eine zweijährige erfolgreiche praktische Verwendung im Baufache verfügen, haben ihre gestempelte Gesuche bis längstens 1. Juni 1893 an das k. u. k. Hafen-Administrat in Pola zu richten und nachzuweisen:

- a) Das Alter durch den Tauf- oder Geburtschein. b) Eine gesunde Körperbeschaffenheit durch ein militärärztliches Zeugnis. c) Die Absolvierung einer Ingenieurschule durch das Diplom oder die beiden Staatsprüfungen. d) Das tadellose Vorleben durch das obrigkeitliche Zeugnis. e) Die österreichisch-ungarische Staatsbürgerschaft durch den Heimatschein. Die Bewerber müssen der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Die Reisekosten (2. Fahrplatz nach Militär-tarif) werden vergütet, u. zw. die Rückreise nur dann, wenn die Kündigung von Seite der k. u. k. Kriegsmarine erfolgt. Pola, am 22. April 1893. Vom k. u. k. Hafen-Admiralate.

Rüben-Enthaarung.

Dr. Perl's „Antikrinin“, wirksam, geruchl., unschädlich, garantiert durch Attest v. Dr. Wischhoff, vereid. Chemiker. Original-Fl. 1.35 bei Friedrich Detschki, Drogerie, zum schwarzen Hund, Waitzner-Boulevard 10.

Kein Hosenträger. Kein Riemen. A. k. privil. hygienisches Beinleid. Der renommierten Wiener Herrenschneider-Firma Gustav Pollak & Bruder, WIEN, I., Schottenring 2, ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, ein Beinleid zu erzeugen, welches sich am Körper vollkommen anschlief und die Benützung von Hosenträgern oder Riemen entbehrlich macht. Dieses patentirte Beinleid, das alle Hemmnisse der Bewegung und Entwicklung des Körpers, alle Nachteile und Unbequemlichkeiten, welche das Tragen der Hosenträger oder Riemen veranlassen, beseitigt, hat die Anerkennung hervorragender ärztlicher Autoritäten gefunden und ist bereits bei dem zahlreichen Kundenreize der Firma sehr beliebt. Detaillierte Beschreibungen werden auf Verlangen gratis zugesendet. Telephon Nr. 7206. 54621

Feine Naturweine, italienische, Dalmatische, in Fässern von 100 Liter aufwärts, liefert gegen Nachnahme Rudolf Sacer, Fiume, Depot im Freihafen. Insel „Capri“, weiß, feiner Bouteillen-Wein, alt, à la Somlauer . . . per Liter 23 fr. „Bosco Cima“, Fischwein, Schiller, sehr feine Qualität . . . per Liter 20 fr. „Bari“, schwarz, kräftig, 13° gradig . . . per Liter 16 fr. „Lissa“, hochfein, schw. Rotwein . . . per Liter 22 fr. „Roscato d'Isola“ . . . per Liter 30 fr. „Roscato di Siracusa“, hochfein, weiß . . . per Liter 30 fr. „Riposto“, weiß, 13° bestens zu empfehlen per Liter 21 fr. Diese Preise verstehen sich franco Bahn-Fiume. Die Fässer werden zum fakturirten Preise franco Fiume retourné genommen. Die letzte Fässerabnahme muß genau angegeben werden. Muster bis 5 Kilo kosten 1 fl.

Bad Neuhaus bei Cilli (Steiermark). Altberühmte Alratotherme von 29.2 Grad R. (87 Grad C.) und Stahlquelle, 8 1/2 Stunden per Güterzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt, hochgelegenes alter südsteirischer Bäder (1245 Fuß), inmitten ausgedehnter Waldwälder, herrliches Klima, reine vollkommene staubfreie Gebirgsluft, ununterbrochen wirksam in Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwächen, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht und Blasenkatarrhen u. z., eröffnet die Saison am 1. Mai. Zum Kurgebrauch dienen: große gemeinschaftliche Bäderei zu 2, zu 25 und zu 21 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Mollkuren, Trinkkuren u. z. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Kurpark, Spielplatz, Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelassenheiten am Bahnhofe. Anfragen und Bestellungen an die Direktion der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli. - Prospekt gratis.

Ein Zehn-Millionen-Summbug

Chicago, 16. April. Wir haben feinerzeit von dem berühmten Dr. Keelen erzählt, dem Erfinder der Goldkur gegen die Krankheit der Trunksucht oder, um uns im Sinne des Doktors wissenschaftlicher auszudrücken, dem Manne, der die Dipomanie mit Einspritzungen von Goldchlorid heilt. Nach dem Riaso, welches Keelen nach englischen Berichten mit seiner Patentmedizin in den wissenschaftlichen Kreisen Londons erlitt hat, darf man sich wohl beruhigt der Ueberzeugung hingeben, daß Keelen unter den Charlatanen unserer Zeit eine ganz hervorragende Stellung verdient. Als Arzneimittel ist freilich seine Medizin auch nicht neu; denn Goldchlorid, eine Lösung von Gold in Königswasser, ist gleich dem Gozyschen Goldsalz schon längst gegen Drüsenanschwellungen und einige noch minder bedeutsame Krankheiten angewandt worden. Herr Keelen aber wird als geschäftliches Genie nicht leicht seinesgleichen finden. Er hat es erstens verstanden, für sich und seine sogenannte Entdeckung von einem Ende des Landes bis zum anderen eine ganz unerhörte Reklame zu machen; zweitens hat er mit jener Klasse Amerikaner operiert, für welche Geld kein Gegenstand ist. Er hat sich an die reiche Klasse der chronischen Säufler gehalten, die in Amerika einen überwiegend großen Prozentsatz der sogenannten besseren Klassen darstellen. Diese Diplomanten sind meist angehende Geschäftsleute, eifrige Kirchengänger, Bibel-Erklärer in den Sonntagschulen und eifrige Befürworter strenger Zensurgesetze in Wort und Schrift. Im Geheimen aber huldigen sie dem alten Whiskey, der, wenn er acht oder zehn Jahre im Gebinde gelegen, sich ein sehr feines, mildes Aroma aneignet. Diesen Lohetrunk genießt Mr. Beckwith entweder regelmäßig im traulichen häuslichen Verkehr oder aber auf der sogenannten „Spree“, am besten durch das harte Wort „Schnapsstiege“ zu überlegen, auf welcher der fromme Mann, nachdem er monatelang seine Mitbürger durch einen wahrhaft göttlichen Wandel erbaute, plötzlich sich mit Wein und Seele dem Whiskey widmet und für zwei, drei Wochen, ohne fast irgend welche Nahrung zu genießen, Tag und Nacht in einem entsetzlichen Schnapsdampf dahinfleht.

In dem kleinen Dorfe Dwight in unserem gegenseitigen Staats Illinois lebte vor zehn Jahren im Schatten stiller Obskurität der ehemalige Militär-Arzt Dr. Leslie C. Keelen. Der hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß die Trunksucht nichts sei als eine chronische Krankheit und daß es ein Spezifikum geben müsse, mit dem sie geheilt werden könnte. Der arme, unbekannt Dorfarzt experimentierte an armen Säufelern herum, hatte aber jahrelang keinen Erfolg mit seinen Versuchen, denn die schweren Trinker blieben trotz aller Anwendung innerlich gebrauchter Arzneien mit der Begierde nach Schnaps behaftet. Endlich kam dem Doktor die Idee, es mit Einspritzungen zu versuchen. Ein Landstreicher, der sich schon zwanzig Jahre lang an dem schrecklichen Fuzel der niedrigen Gattung von Schnapskruppen gelabt hatte, erlaubte dem Doktor, an ihm das neue Verfahren zu versuchen. Er war es, der den ersten „Shot“ erhielt, wie die Patienten der Keelen-Institute die täglichen Einspritzungen nennen. Die neue Methode bewährte sich über Erwarten; der Schwächling begann den Schnaps ebenso aufrichtig zu hassen, als er ihn früher zärtlich geliebt hatte, und von jetzt an verbreitete sich der Ruf der Goldkur unaufhaltsam durch diese große, freie, von feinen Säufelern wimmelnde Republik. So erzählt die jagenhafte Vorgeschichte der Goldkur. Nun begannen, wie diese Legende weiter meldet, die schuldlosen, beslagenswerten Opfer der Dipomanie nach dem bisher gänzlich unbekanntem

Dorfe Dwight zu pilgern. Aus Chicago allein kam ein ganzes Regiment von Kranken. Es kamen die Tage, an denen Dwight 1800 Diplomanten zählte. Später hielt sich die Ritzer lange Zeit auf 800 und erst in neuester Zeit ist sie auf 400 gefallen, seit Keelen in fast jedem Staate der Union Zweighospitäler errichtet hat.

Alles in Allem hat Keelen mehr als eine halbe Million Patienten behandelt und sie, wie seine Bewunderer sagen, Alle geheilt, darunter auch jenen Newyorker Schriftsteller Felix Oldbon, der, nachdem er dem Publikum in einem glänzenden Artikel seine vollständige Heilung verkündet, abermals auf die „Spree“ gegangen und, nachdem ihm die Folter in der Gasse gesunden, im Hospital am Delirium gestorben war. Aus seiner 500,000 Mann starken Diplomanten-Armee hat der weltfuge Keelen, wie man meldet, die Summe von fünfzehn Millionen Dollars herausgeschlagen. Er bezieht u. A. auch große Summen von unterer Bundesregierung, welche die jährlich zahlreicheren Diplomanten ihrer Zuwahlbedürfnisse durch die Goldkur heilen läßt. Und nun, nachdem der große Golddoktor so viel Geld zusammen geschlagen hat, daß er kaum weiß, wie viel er besitzt, hat er, wie aus Dwight und Newyork gemeldet wird, seine sämtlichen Kurhäuser und die geheime Formel seiner Wunder-Arznei einem Syndikat von Newyorker Kapitalisten für die Summe von zehn Millionen Dollars verkauft. Die Newyorker Schläuberer glaubten zuerst, sie könnten den Golddoktor mit dem Angebote von 7 1/2 Millionen fangen. Damit zeigten sie aber nur, wie schlecht sie den doppeldeutigen Spiegelberg kannten. Er bestand auf seinen 10 Millionen und hat sie, wie gemeldet, auch gekriegt. Die Verhandlungen haben 10 Tage in Anspruch genommen, und die Newyorker Herren erhalten für ihr Geld nicht nur die mehr als 100 zählenden Zweighospitäler in den verschiedensten Staaten der Union, sondern auch die Goldkur-Institute, die der betriebsame Doktor in der alten Welt eingerichtet hat, wie zum Beispiel in den Städten London, Christiania, Kopenhagen, Helsingfors und Stockholm.

Sehr unzufrieden über den Handel sind die wackeren Bürger von Dwight; und die guten Leute haben nicht so sehr unrecht. An die Stelle des großen Mannes, der das unbekanntem Dorfchen zum Mecca der feinsten Diplomanten der Union gemacht hat, soll nun eine feile Leiche Korporation treten. Aber da ist nun nichts zu machen; der große Golddoktor steht sich nach Hause und nach dem stillen Vegetieren von den Renten von 25 Millionen Dollars. Auf alle Fälle wird der Mann von Dwight in der Geschichte weitergehen als der Gagliostro der Diplomanten.

Die römischen Feste.

Rom, 26. April. Die Glangnummer des ganzen Festes, das bis Osterfest in der Villa Borghese, war mit besonderer Spannung erwartet. Seit sechs Wochen dauerten allmorgendlich die Proben. Was der Sache für das Publikum den größten Reiz gab, das war die Teilnahme der königlichen Prinzen. Unter „Torneo“, Turnier, würde man in Deutschland etwas Anderes verstehen. Es handelte sich nicht um Kampfsport mit Lanzenstechen, sondern um ein Carroussel in historischen Kostümen. Bei der Vermählungsfeier des Jubelpaares vor fünfundsiebzig Jahren hatte ein ähnliches Reiterfest überreichten der Fürst von Piemont, der Herzog Forza, der Graf San Martino, die Fürsten Trivulzio und Castagneto, Graf Michelozzi, Marquis Corsini, General Moxen und die Abgeordneten Gallesi, Peri und Compagni im Namen der 145 noch am Leben befindlichen

Teilnehmer an jenem Carroussel den Majestäten in deren Loge am Festplatz zur Erinnerung eine künstlerisch ausgestattete Gedenkadresse, welche, da der Herzog von Genua als Notenkommendant am Erscheinen verhindert war, Graf Michelozzi verlas.

Einen schöneren Platz für ein solches Spiel als die Piazza di Siena in der Villa Borghese ist, kann man sich nicht denken. Dieser Platz, länglich eckig, ist in ein gleichmäßig sich lebendes Terrain ziemlich tief eingeschnitten und die so entstandenen Böschungen sind mit künstlichen, treppenförmig übereinander ansteigenden, steinernen Sitzreihen versehen. Rings herum dehnen sich weilige Wiesen, die von den durch sie hin verstreuten Bäumen und Büschen hübschlichen Schatten empfangen, um auch im Sommer ein erquickender Aufenthalt und Lagerplatz zu sein. Ringsum schließen sich Hüme an, Linien, Steinmauern, Vorber, und an der Seite, wo das Niveau des Platzes dem der vorübergehenden Straße entspricht, öffnet sich eine Schlucht, mit dichtem Gebüsch von Büschen und Eichen überdacht, die im Thüring oder im Odenwald keine Konkurrenz zu fürchten hätten. Dieses vorhandene Amphitheater war nach oben hin in der Runde bedeutend erweitert worden, indem den ringsum aufgeschlagenen Holzgerüsten noch sieben Stufen hinzugefügt waren. Dieser weite stufenförmige Ring war nun auf der westlichen Langseite unterbrochen, wo der Pavillon für die kaiserlichen Herrschaften hergerichtet war. Es war ein herrlicher Blick über diese Menge hin; glänzende Uniformen, das reiche Farbenspiel der Damentouletten, ein Begrüßen, Lognetieren, und über den immeten Menschenhaufen erhoben die Bünen erhubst ihre Haupter und schaute der blaue Himmel herab.

Bei der Ankunft der Monarchen erhob sich die ganze ungeheure Versammlung von den Stufen, schwenkte Lächer und Hüte und rief minutenlangen Willkomm. Der König führte die Kaiserin, die in rosa Kleid mit goldfarbener spitzenbestickter Mantille war, die Königin, in hell lila, erjante am Arme des Kaisers.

Das Schauspiel beginnt. Mit Trompeter reiten in die Bahn und geben das Signal zum Anfang. Hinter ihnen im Galopp erhebt der Herold mit vier Bannerträgern im Kostüm des XI. Jahrhunderts, hält vor der königlichen Loge an und bittet Se. Majestät im Namen des Prinzen von Neapel, des Grafen von Turin, des Herzogs von Neva und des Herzogs der Abruzzen um freies Feld. Nachdem der König zustimmend das Haupt geneigt, werten sich die Bannerreiter nach den vier Himmelsgegenden mit dem Rufe: „Hört, hört, das Feld ist gewährt.“ Sie ziehen sich zurück. Nach wenigen Minuten erhebt der Zug: An der Spitze die acht Trompeter, der Herold, die vier Bannerreiter. Dann die beiden ersten Geschwader, die Epoche der Grafen von Savoien (127 bis 1410) darstellend; die Soldaten zu Fuß in schüchtem Kostüm um 900, häutig, mit Panzerhemden, Lanzen, Schilden; ein Zug Trompeter, Pagen im Kostüm von 1050. Dann der Herzog von Neva, glänzend in der Mähnung seines Vaters Umberto Biancamano, in reichhaltigen weißen Mantel, der über die Gruppe des Herdes herabfällt, erhebt er die Hand zum Gruß. Hinter ihm Stabtrichter, Kriegsknechte, Ambrosianer im Kostüm des XIV. Säkulums. Sie nehmen Aufstellung, und es naht der Zug des Herzogs Amadeus VIII., des Friedfertigen, dargestellt vom Herzog der Abruzzen, Kavaliere, Ritter zu Pferde und zu Fuß im Kostüm des XV. Jahrhunderts. Das fünfte und letzte Geschwader stellen die Epoche der römischen Könige vor. In ihrer Mitte in reichem blauen Kostüm, mit Brustharnisch und federgekröntem Dreieck Victor Amadeo II., vom Grafen von Turin dargestellt. Die große Standarte trägt Don Umberto Forza-Scarini, 20 Kavaliere im Kostüm des XVII. Jahrhunderts, manche im Kostüm

Johannistrieb.

Roman von Henry Greville. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Wir sind nur wenig mit unseren Nachbarn zusammengekommen, erklärte Gilbert. Findest Du wirklich, daß ihr Aussehen... Ich weiß eigentlich nicht, wie ihr Aussehen ist, gab das junge Mädchen zur Antwort, doch heiter sieht sie nicht aus. Solltest Du das noch nicht bemerkt haben? Es ist das gewiß eine Folge der Hitze, erwiderte Fontenoy ausweichend, und dann haben wir viel gearbeitet, wie Du morgen selbst sehen wirst. Später werden wir unsere Nachbarn Fremonts besuchen. Ach, darauf frene ich mich schon! erklärte Julie.

Doch am nächsten Morgen hatte sie einen schlimmen Kopfschmerz, die Folge ihrer Reise bei der großen Hitze. Doch nachdem sie während einiger Stunden in der frühen Morgenluft spazieren gegangen und die kühlen Orte aufgesucht hatte, legte sie sich wieder zu Bett, wo sie alsbald in einen erquickenden Schlummer versank, der ihr sicherlich Heilung bringen wird.

Fontenoy machte seiner Frau den Vorschlag, den ihren Nachbarn zugesagten Besuch nicht länger zu verschleppen, und da die Entfernung zwischen den beiden Häusern kaum einen Kilometer betrug und sich der Weg längs des Flußufers im Schatten

der Bäume dahinzog, trafen sie gegen drei Uhr Nachmittags gemeinschaftlich den Weg an.

Der sehr enge Pfad gestattete ihnen nicht, nebeneinander zu gehen, und so schritt dem Edmée voran, hinter ihr Gilbert mit etwas zerstreuter Miene.

Als der Weg breiter wurde, trat er wieder an ihre Seite, richtete einige bedeutungslose Worte an sie, und als vollkommen einig und mit einander zufriedenes Ehepaar hielten sie ihren Einzug in das Schloß ihrer lebenswürdigen Nachbarn.

Es war das ein aus Ziegeln und Gips erbautes Schloß trotz seines feudalen Neuherrn; es hatte das Aussehen einer Festung, gleichwie die Sandsteinlöwen vor einem mit billigen Material erbauten Prunkhause wilden Thieren gleichen.

Es war sehr klein, in der schlimmsten Epoche des romantischen Einflusses erbaut worden und nach dem Tode seines Eigentümers zwanzig Jahre lang ohne Käufer geblieben, bis zu dem Tage, da Frau Fremont, die es zufälligerweise erblickte, die Behauptung aufstellte, daß es von einem guten Geiste für sie erbaut worden sei.

Sie hatte es also angekauft und sich mit ihrer Familie und den Besuchern daselbst angesiedelt, die sich alljährlich in der schönen Jahreszeit bei ihr einfanden.

Uebrigens war in dem alten Schlosse von Bequemlichkeit keine Rede, zumal die runden Thürme sich gar nicht zur Aufnahme der modernen großen, vieredigen Möbel eigneten. Der junge Deseroffes behauptete unter Anderem, er müsse, wenn er dort schlafen wolle, sich zusammenrollen wie ein Igel, was ihn aber gar nicht hinderte, ein häufiger Gast zu sein.

Zu dieser Tageszeit schliefen die Frösche im Schloßgraben und die gesammten Bewohner der Burgveste ergötzen sich im Schatten der herrlichen Eichen, die zum Glück viel älter waren als die Architektur des Schloßes, am edlen Crodet-Spiel. Den Schlagloß in der Hand stand Herr Fremont wacker seinen Mann, während seine Frau als Schiedsrichterin die Stöße überwachte und in Streitfällen das Urtheil erbrachte, gegen welches es keine Appellation gab.

Denn es ist Thatsache, daß das Crodet — was vielleicht daran liegen mag, daß es englischen Ursprungs ist — die Sitten nicht mildert und veredelt, sondern eher vermindert; wir wenigstens kennen keinen Zeitvertreib, welcher mehr Anlaß zu Streitigkeiten aller Art geben würde.

Gewisse Spiele, wie zum Beispiel das Schach, eifern zur Höflichkeit und Invoorkommenheit an, während bei Crodet gerade das Gegentheil der Fall ist.

Nachdem man mit den guten alten Leuten die unerläßlichen Nebenarten der Höflichkeit gewechselt hatte, erblickte Edmée bei der ersten Musterung, welcher sie die Gesellschaft unterzog, Frau Verlesch.

Diese hatte heute nichts von einer Undine an sich; dagegen verlieh ihr das graue, schwarz gemusterte Kleid, welches sie trug, das Aussehen einer Schlange, welches mit dem kleinen abgeplatteten Kopf und den dunklen Augen sehr im Einklange stand.

Der Eindruck war ein so plötzlicher und zugleich unangenehmer, daß Edmée eine leise Geberde des Widerwillens, die aber nicht so leise war, um von Frau Verlesch nicht wahrgenommen zu werden, nicht zu unterdrücken vermochte.

Die... der Zeit... mit Perrin... Geldmader... Einführung... und... stand... Neapel, a... erweisen... des mode... Vor ihm... in rohen... (Umberto... Dann die... römischen... Kopf und... Standarte... münden... des Annu... grüßt. B... volhem, b... fondon an... mit weiß... blau, mit... Hoten, tel... stellt er... ein mund... pläne un... rüden G... großer G... wiegestalt... so andert... theilung... drillen, G... Schauder... schauer w... sein ge... ein jeder... carriere... ordnen... der Erb... und... steiler in... vor der... roja!





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Beiträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Prof. S. Bloch,**  
ein. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königsstraße 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen k. u. k. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für Komptoir aus, u. zw. in der ein- u. dopp. Buchführung.

**Buchführung**  
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schecks und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchererwerbungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Tamen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den **Abendkursen** fortlaufend. Brieflichen Unterricht in der Buchführung beforge ich prompt.

69428

Gut geübte **Weisnäherin,**  
die auch ganze Staffirungen macht, wünscht in Häusern zu arbeiten.Adr. in der Exp. 69430

**Wünsche**  
einen öffentlichen oder privaten Cerule Frangas behufs Sommerstation beizutreten. Adr. in der Exp. 69390

Ein vollkommen eingerichtetes **Spezerei-Geschäft** ist per sofort vom **Neueigentümer** zu vergeben. Adr. in der Exp. 69375

**Amateur-Photograph**  
sucht eine gebrauchte Handcamera besserer Konstruktion event. ohne Objektiv. Intr. unter „Handcamera“ mit Preisangabe an die Exp. 5 39

**Handhüterinstelle**  
24 Jahre alt, sucht eine Dame, tüchtig in der Wirtschaft und Haushalt. Gest. Aufschreiben unter „Wiene“ an die Exp. 69378

**Ein Instanzant**  
wird acceptirt. Offerte unter „S. S.“ an die Exp. 69370

**Intelligente deutsche Dame,**  
35 Jahre alt, impolitane Erziehung, wünscht Stelle als Reisebegleiterin. Antwort unter „G. S.“ an die Exp. 6 386

Suche zu kaufen ein **Zweirad,**  
wenn auch ein wenig schon gebraucht, mit Bestler, oder mit pneumatischen Gummireifen zu 10 fl. 1000 per Monat. Antwort erbitte unter „Zweirad“ an die Exp. 69380

**Kaffeehändler**  
ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernsten Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten. **Wirtsgeschäfte, Restaurationen** in bestem Gange.

**Hotels**  
loco und Provinz, unter vortheilhaftesten Bedingungen. **Kaberes H. Herzhaft,** „Café Budapest“, Andrássystraße, von 8-10 Uhr Früh und von 2-4 Uhr Nachmittags. 69338

**Ein Meter hoch, 70 Centimeter breit,** versendet per Nachnahme oder für Einzahlung des Betrages fl. 1.5 franco die Buchhandlung **Ign. Schwarz,** Budapest, Königsstraße 3. 12336

**Sommerwohnung**  
im Leopoldfeld zu vermieten, zwei Minuten von der Pferdebahnstation, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, Veranda, Gloriette und riesigem Garten, kostet 290 Gulden. Näh. in der Exp. 69396

**Provisionsreisender**  
sucht in der Leder-, event. Zugschleppbranche Vertretung mit Reisebeitrag. Gest. Anträge unter „Fachmann fleißig“ an die Exp. 69389

**Privat-Detektiv,**  
tüchtig, diskret, offerirt seine Dienste für loco und Provinz. Briefe sub „Tüchtig“ an die Exp. 69 97

**Ein Fräulein,**  
der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wünscht zu einer älteren Dame als Gesellschafterin placirt zu werden. Adr. in der Exp. 69400

**Gelegenheitslauf.**  
Ein **Teppi** u. **Sessle-Divan**, so auch **Leder-Divan** und **Ottomane** sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen bei **S. Deutsch,** Tapeziermeister, Arany Jánosgasse Nr. 34. 69384

**Ein Bankbeamter**  
wünscht im **Luwinkel**, in der Nähe des „Nasan“, bei einer Partei ein **Monatzimmer** aufzunehmen. Gest. Anträge unter „Luwinkel“ an die Exp. 69373

**Französin**  
für die Nachmittagsstunden zu einem jährigen Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Exp. 69374

**In Verlust geratenen**  
Königsstraße von Nr. 8 bis Nr. 16 ein **Packst.** Inhalt 2 gebädelte Hauben und eine Sammtkappe. Der ehrliche Finder wird gesucht, gegen Dank und Belohnung Mohnrengasse Nr. 10, 1. St. 1, die Gegenstände abzugeben. 69371

Ein seit 8 Jahren auf lebhaftem Posten bestehendes **Kaffeehaus** ist vom Hauseigentümer zu vermieten. Adr. in der Exp. 69372

**Sommerfriseur.**  
In der mit großen Nichtenwäldern umgebenen Bergstadt Schmöllnitz sind beiden Bürgern möblierte Zimmer zu haben. Schöne, Spaziergänge, Quellwasser, herrliche Gebirgsgegend, Bahnhstation. Auskunft ertheilt **Theresia Tschö,** Schmöllnitz, Zipz. 69388

**Deutsche Erzieherin**  
brillante Pianistin, perfekt französisch sprechend, sucht Stelle. Anträge unter „A. S.“ an die Exp. 69379

**Wohnung,**  
bestehend aus 2 Zimmern mit separatem Eingange, Küche u., ist am Karlsring Nr. 3, 1. St. 81 sofort zu übergeben. Uebernehmer dieser Wohnung bekommt gleichzeitig 2 junge Leute in ganze Verpflegung. Zu erfragen **Waisnerstraße 58,** in der Traßf. 69402

Ein tüchtiger **Müllermeister,** ein **Mühljunge** und ein **Gewölb urache** werden für eine Alto ner Wassermühle, welche mit Walzen betrieben wird, sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 69433

**Unentgeltliche Wohnung**  
am Land für ein beabsichtigtes älteres pensionirtes Ehepaar. Adr. in der Exp. 69412

Schön möbliertes **Kaffeezimmer** mit separatem Eingang, zweifelhafte, Hochparterre, nahe zur Andrássystraße, sofort zu vermieten, eventuell daselbst kleines Kaffeezimmer (dunkel aber luftig) um 7 fl. zu verlassen. Adr. in der Exp. 69417

**Spezerei-Geschäft**  
auf lebhaftem Posten ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69426

**Sommer-Wohnungen,**  
große und kleine, mit Garten, auch Stallungen in **Gross-Tétény,** Florianplatz 17, zu vergeben. 69431

**Junge Engländerin**  
sucht für die Sommermonate Stelle als Gesellschafterin. Anträge erbeten sub „E. C.“ an die Exp. 69429

Für ein hiesiges Kredit-Informationen-Bureau wird ein tüchtiger **Platz-Rechercheur** gesucht. Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerte unter Chiffre „A. 100“ an die Exp. d. Bl. abgeben. 1243

**Jahreswohnung,**  
bestehend aus einem geräumigen Wohnzimmer, fern. einem separaten Zimmer, Vorzimmer u. Küche, wird per 1. August gerucht. Gest. Anträge mit Angabe des Preises unter „G. M.“ an die Exp. erbeten. 12431

**Kommiss**  
der Schuhwarenbranche tüchtig, ger. u. en detail Verkäufer, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an d. Annonen-Expedition **J. Blocher** 4. Bez., Sütö-utca Nr. 6. 1212

Ein starker **Geißelwagen** mit Federn, ein Handwagen, so auch komplette Weinumpe zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12433

**Unglaublich,**  
aber doch wahr. Nur 1 Lektion, und sogar mit dem Kohlendügelstein habe im Fechten mehrere Freunde den das wunderhöhnische Glanzbügel von **H. Malzbrunn** aus Wien, der bis den 5. Mai hier im „Hotel Stadt Paris“ Nr. 66 verweilen wird, zu meiner größten Zufriedenheit erlernt. **Eine Hausfrau.** 12393

Ein schön ausgestattetes **Plaschenwein-Geschäft** mit 46 Fekto monatlichem Konsum, dazugehörigem Detailgeschäft, Keller und anstehender Wohnung mit 3 Zimmern, sehr billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69418

**Nr. 24.**  
Brief erliegt an bewußtem Ort. Ein italienisches (breites) **Bett** und eine breite, mit Leinwand überzogene **Ottomane** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Italienisches Bett“ an die Exp. 12434

**Landauer,**  
überführt, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. C. D.“ an die Exp. d. Bl. 6 382

**Als Hausknecht**  
wird ein junger starker Mann tüchtig bevorzugt für einen d. u. ernsten Posten acceptirt. Adr. in der Exp. 69433

**Geschäftsverkauf.**  
Ein seit Jahren bestehendes lebhaftes Detailgeschäft ist im Mittelpunkt der Stadt ist per sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10,000-1,000 fl. Jahreszins 650 fl. Näh. in der Exp. 69 38

**Bäcker-Filiale**  
ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 69424

**Alterliebster G...!**  
Besten Dank für Deine lieben Zeilen. Auf Deinen Brief gehe ich heute nur deshalb ein, um Dir zu sagen, daß es zwischen uns keiner Korrespondenz bedarf am allerwenigsten einer so abgeschmackten. Wir haben es uns genug oft gesagt, wie sehr wir einander lieben, um über diesen Punkt nicht mehr im Zweifel sein zu müssen. Sollte aber eine entscheidende Wendung in unserem Leben eintreten, so werden wir über die heutigen kleinsten Hindernisse spielend hinwegkommen. Meinerseits gelte nichts, gar nichts. Deine zweite Bitte ist leider unerfüllbar. — Da es beginnt für unser Lieben und Schönen eine kritische Periode, aber wir müssen durch festen Glauben und Besonnenheit stetig darüber hinwegkommen. Das Uebrige mündlich. — Immer mit Dir beschäftigt. K. 69422

**Geschäftsmann**  
hat Gelegenheit, bei neuem zweifelhafte Offerte unter Chiffre „A. 100“ an die Exp. erbeten. 12431

**Kommiss**  
der Schuhwarenbranche tüchtig, ger. u. en detail Verkäufer, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an d. Annonen-Expedition **J. Blocher** 4. Bez., Sütö-utca Nr. 6. 1212

**Junger Mann,**  
Kümmner, der italienischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, übernimmt die Führung der italienischen Korrespondenz einer hiesigen Firma, sucht eventuell eine Stelle per 1. Mai a. c. Gest. Anträge sub „B. P.“ posteo restante an die Exp. 69448

**Praktikant**  
mit korrekter ungar. u. deutscher Handschrift wird sofort aufgenommen. Offerte an **J. Blocher's Annoncen-Bureau Sütö-utca 6.** 12128

**Praktikant**  
mit guter Handschrift gegen kleines Anfangsgeld zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. P. 2.“ an die Exp. 69443

Ein tüchtiger **Kommiss** und **Auslage-Arrangeur**, welcher der Kurz- und Modewaren-Branche tüchtig ist, wird acceptirt. Näh. in der Exp. 69444

**Geschäftslokal**  
mit Portal, Kerepeserstraße, im Centrum, Geschäftsstelle, ist mit Einrichtung, eventuell auch mit Waare aus freier Hand sofort zu vergeben. Näh. in der Exp. 69445

**Praktikant,**  
Christ, wird bei einem Zahnarzt aufgenommen. Adr. in der Exp. 69446

Auf zweiten Satz für ein zweifelhafte Haus im 7. Bezirk wird ein **Gelddarlehen** aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 69457

**Nagy-Maros.**  
Wegen Abreise ist eine an der Donau, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Visegád sitze gelegene hübsche **Sommerwohnung** sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. dieses Blattes. 69419

**Ein Lehrling**  
aus gutem Hause wird in meinem zahntechnischen Atelier sofort aufgenommen. E. Gzinner, Königsstraße Nr. 7, 2. Stock 19. 69447

**Geschäftsdienet,**  
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 9401

**3 1/2 pferdekraftige Dampfdresch-Garnitur** in bestem Zustande ist um 1600 fl. zu verkaufen. **Moriz Tichy,** Kápt.-Sap, Bester Komitat. 69408

**Holz.**  
Ein junger Mann sowohl im Holzhandl., als in Bureauarbeiten tüchtig, sucht in einem größeren Holzgeschäft eine Stelle. Adr. in der Exp. 69403

**Eine Equipage**  
ist an Nachmittagen monatlich zu vermieten, oder nur an **Wettrenntagen** zu benützen. Adr. in der Exp. 9405

**Schloßerwerkstätte.**  
Suche eine kleinere Schloßerwerkstätte. Adr. in der Exp. 69407

**Junge feste intelligente Witwe**  
sucht die eheliche Bekanntschaft eines ebenbürtigen, aber reichen Herrn zu machen. Antwort unter „Chice Wienerin“ bis längstens Freitag an die Exp. 69412

**Wünsche**  
die eheliche Bekanntschaft eines distinguirten Herrn. Anträge unter „Eveline 20“ an die Exp. 69411

**Ida.**  
Konnte mein Wort punkto 52 oder 60 beim besten Willen nicht halten. Wie leid mir dies ist, brauche ich Dir nicht erst zu sagen. Werde unbedingt 33 kommen. Warum so peinliches Stillschweigen? Bis auf bessere Zeiten grüßt dich auf's Wiedersehen freundlich. 69415

**Két solid fiatal ember egy küön bejárta**  
**butoro ott szobát**  
ke-es majos hó 15 ére az operaház közelében. Fürdözobával cönnyen részestilnek. Ajánlat kéretik az ár megjelölésével „S. T. 1848“ alatt a kiadóhivatalba. 6 414

**Oda nem megyek.**  
Irja címemet a házhoz, reggeli posta. 69415

**Teljes ellátást**  
keresek lehelől g furdözobahaználattal jun. 1 ére. Ajánlatok az ár megjelölésével „Hivatalnok 50“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 6 381

**Házinspektornak**  
esetl g háztelgyelonek ajánlokik tisztességes magánhivatalnok, volt épitómester la kásért. Szives ajánlatok „Jó go-dozó“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 69492

**Photographie.**  
Ein gut eingeführte Photographisches Geschäft ist meiner Provinz sta t Oberungirns mit Inventar wegen Uebernahme eines großen Geschäftes sofort billig zu verkaufen. Adresse unter „Billig“ an die Expedition dieses Blattes. 12426

**Eine Partie**  
französischer Modestoffe, Seide, Dilain, Borh nge, Waschachen feinsten Qualität sehr billig zu haben bei **Josef Neumann,** Mohnrengasse 7, im Hofe. 69443

**Ein Fräulein,**  
das im Maschinnehen und Ausbessern, sowie in feineren häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 69439

**Gassenwohnungen**  
per 1. August im Neubau, 6. Bez., Davidgasse Nr. 8 (nächtl Váci-ut und Podmaniczky-utca) je 3 große Zimmer, modernste Nebeneinrichtungen und Bequemlichkeit. 69434

**Komptoirist**  
mit schöner Schrift, Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, zur Buchführung u. Korrespondenz verwendbar, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt fl. 600. Offerte unter „L. B. 500“ an die Exp. 69435

**Offert.**  
Junger Mann, Christ, aus Budapest gebürtig, 24 Jahre alt, militärfreit, in der ungarischen und deutschen Korrespondenz, Buchführung u. versiert, empfiehlt wo immer in einer Fabrik seine Dienste als Komptoirist zum sofortigen Eintritt für vorläufig 30 fl. monatlich Salair. Zuschriften erbitte cheftens unter „Merkur“ an die Exp. 69421

**Kompagnon.**  
Für eine seit Jahren bestehende Fabrik mit fertigen Artikeln wird ein Socius mit einem Kapital von 30-50 Mille gesucht. Anträge unter „Rentabel Nr. 2“ an die Exp. 69425

**Zu vermieten**  
2-3 schön möblierte Hof- u. Gassenzimmer mit separatem Eingang. Dorrleibst auch ganze Verpflegung zu erlangen. Königsstraße 123, 2. Stock, Thür Nr. 17. 69423

**Erzieherin gesucht**  
mit ganzer Verpflegung zu einem 8jährigen Mädchen, die in Elementar-Gegenständen ungarisch u. deutsch unterrichten kann. Adr. in der Exp. 69385

**Tanoncz**  
havi fizetéses azonnal felvétetik conlectio és női divatruházban. Czim a kiadóhivatalban. 69427

**Lakás kerestetik**  
augusztus hó 1-ére a lánchid környékén. Szükségesle az alább egy szoba és előszoba, de lehet nagyobb, esetleg fürdőszobás lakás is. Evi bére 150 fttól 500 fttig terjedhet. Földlék kapualatti vagy lépcsőházbóli bejárat. Ajánlatok „K. M.“ cím alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 69335

**Correspondance.**  
Un français désirerait entrer en correspondance sympathique littéraire et amicale avec une dame ayant des goûts poetiques élevés. L'annonce peut-être conservé. Ecrire sons „Correspondance“ a l'administration du Journal. 69403

**Photographie.**  
Ein gut eingeführte Photographisches Geschäft ist meiner Provinz sta t Oberungirns mit Inventar wegen Uebernahme eines großen Geschäftes sofort billig zu verkaufen. Adresse unter „Billig“ an die Expedition dieses Blattes. 12426

**Eine Partie**  
französischer Modestoffe, Seide, Dilain, Borh nge, Waschachen feinsten Qualität sehr billig zu haben bei **Josef Neumann,** Mohnrengasse 7, im Hofe. 69443

**Ein Fräulein,**  
das im Maschinnehen und Ausbessern, sowie in feineren häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 69439

**Gassenwohnungen**  
per 1. August im Neubau, 6. Bez., Davidgasse Nr. 8 (nächtl Váci-ut und Podmaniczky-utca) je 3 große Zimmer, modernste Nebeneinrichtungen und Bequemlichkeit. 69434

**Komptoirist**  
mit schöner Schrift, Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, zur Buchführung u. Korrespondenz verwendbar, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt fl. 600. Offerte unter „L. B. 500“ an die Exp. 69435

**Offert.**  
Junger Mann, Christ, aus Budapest gebürtig, 24 Jahre alt, militärfreit, in der ungarischen und deutschen Korrespondenz, Buchführung u. versiert, empfiehlt wo immer in einer Fabrik seine Dienste als Komptoirist zum sofortigen Eintritt für vorläufig 30 fl. monatlich Salair. Zuschriften erbitte cheftens unter „Merkur“ an die Exp. 69421

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u neue Feuerfelle und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik...

Banktársasága. Budapest, VI. Deák-ter 6. Die gefertigte Direktion gewährt solventen Budapester Kaufleuten und Industriellen Personalkredit...

Wegen schleuniger Demolirung werden sofort verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine...

Ganzliche fast neue kombinierte Waschenbleich- und Nesselmaschine neuerer Konstruktion...

Demolirung. Zwei kleine Gebäude, für Villen passend, bestehend jedes aus 3 Zimmern...

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt.

Lebensversicherungs-Anstalt acceptirt intelligente Vertreter für Budapest und für die Provinz...

Ein gutes Klavier (Stutzflügel) ist wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen...

Praktikant, Schrift, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen...

Privatbeamter übernimmt Häuser zum Administriren. Briefe unter „L. S.“ an die Exp.

Von 3 Zimmer vertheidene Möbel zu verkaufen. Hoher Divan und Teppichvorhang...

A eszi jodfürdő évadjá megnyitk május 1 én. A telep tetemesen megbővített...

Zimmerkollege gesucht per 1. Mai zu einem intelligenten, anständigen jungen Manne...

Wegen rascher Demolirung verkaufe ich stannend billig: Mauerziegel, Dachziegel, Doppelsteine...

an h e r d e m in meiner Hauptniederlage wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers verkaufe ich...

Thüren u. Fenster in allen Gattungen und Größen. Thore, Glaswände...

Wegen Ueberfluthung sofort zu verkaufen ein elegantes Schlafzimmer...

Zwei Kommiss finden Wohnung, event. Verpflegung per 1. oder 15. Mai...

Ich kaufe: Alte Hanffelle u. Stricke; Alte Säcke aller Art; Alte Leder- und Riemenabfälle...

Altmaterial u. Abfälle von Fabriken, Dekonomin und Industrie-Unternehmungen...

B. Kaufmann, Hanf-, Werg- und Seilerwaren-Depot, Budapest, Maria Valeriagasse Nr. 1.

Ein gutes Klavier (Stutzflügel) ist wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen...

Praktikant, Schrift, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen...

Privatbeamter übernimmt Häuser zum Administriren. Briefe unter „L. S.“ an die Exp.

Von 3 Zimmer vertheidene Möbel zu verkaufen. Hoher Divan und Teppichvorhang...

Grubenschienen, transportable Geleise, Kippwagen aus Holz u. Eisen...

Kur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider...

Villa, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Kofet, 2 Veranden...

Damenhüte, moderne Fagon, feinste Ausführung...

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen)...

Von vielen Demolirungen einfache u. Doppel-Thüren, Kachelofen mit Schalen Holz- und Steinofen...

Die Fabriklokaltäten Ofen, Zigmundgasse Nr. 23 sind im Ganzen oder getheilt...

Möbel, Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte...

Pracht-Klaviere von Ehrbar, Reine, Vpra, Erard etc., neu und überholt...

Briefmarken aller Länder (Einfach!) Verkauf! Täglich! Billigste Bezugsquelle...

Beamtenposten zu belegen in einem Institutes-Bureau. Bewerber mit flinker schöner Handschrift...

Kurzes Klavier von meistberühmtem Meister, mit Olofenton und kunstreicher Ausstattung...

Pachtung, 2000 Joch, wovon 1000 Joch Ackerfeld, mit guten Wirtschaftsgebäuden...

Angesehene Klavierlehrerin wünscht billigt Unterricht zu ertheilen...

Kaufmann, welcher 500 fl. Kautions in Baarem, wie auch in größeren Werthen in Vengenschaft leisten kann...

Das gesammte Baumaterial von den zu demolirenden Häusern...

Hausverkauf, Gut gelegenes Stockhohes Gehäus im 6. Bez., massiv und modern gebaut...

Verkaufe bei Demolirung der Häuser Reckenbergergasse 12, Hunnaberggasse Nr. 22...

Komptoirist gelesenen Alters (Christ), ungarischer und deutscher Korrespondent...

Unterhaltene Bettstühle, Pfingst, welche durch den neuen Tempelbau in Gratz überbrigt wurden...

Lohnende Nebenbeschäftigung finden Herren und Damen. Bei besonderer Befähigung auch Fixum...

Kurzes Klavier von meistberühmtem Meister, mit Olofenton und kunstreicher Ausstattung...

Feuchte Wände, Trockenlegung mit Asphaltpflaster übernehmbar billigst unter vollster Garantie...

Herrschäfts-Milch 300 bis 400 Liter täglich ab Ofen oder hier zu vergeben...

Bruterie, Gelbe Kogin, englisch. Imp., Stück 40 kr.; helle Brahma, engl. Imp., Stück 30 kr...

Konkurs, Beim Ungarisch-Weichkirchner Spar-Kredit- und Vorschuß-Verein...

Buchhalters mit dem Jahresgehalt von 840 fl. d. W. bis zum 1. Juni l. J. zu belegen...

Stutzflügel, solides Fabrikat, wenig benutzt, vorzüglichem Ton...

Die höchsten Geldvorschuße auf Lose u. andere Werthpapiere billiger wie überall im Bank- u. Wechselgeschäft...

Julius Kormos & Comp., Budapest, V. Dorottya-utca 5. sz. 12352

Klavieren, Pianino, neue und überholte, nur solides Fabrikat, sind billig zu haben...

Southern-Lokaltäten, für Geschäftsniederlagen, Bureau u. Werkstätten geeignet...

Von Demolirungen Fenster, Thüren, Dachziegel, Bretter, Doppelbäume...

Komptoir, Einrichtungs- und Kasse zu kaufen gesucht, Vor in der Expedition zu erfragen...

Gasmotor (Langen u. Wolf, Apperbetkräftig, mit Transmissionen, ein Landauer, gut erhalten...

Palota, In ungefähr 14 Tagen verreise ich wieder, komme alsdann Pfingstmontag zurück...

Klaviere, Pianinos, Neue und überholte Stutzflügel, sind billig zu verkaufen...

Ratenzahlungen, alle Sorten Wetteinlagen und Matraken, Divane und Salonarranguren...

Geschäfts-Lokaltäten in frequenter Gegend, Budapest, Hatvaner-gasse 1. Stock...

Sommerwohnung, Oberbeamter einer k. k. Hof- u. Staatsbank, nebst mehreren Hoffämlichkeiten per 1. August zu vermieten...

Praktikant, der schon in einem Geschäft thätig war, wird sofort aufgenommen...

Suche Stelle, könnte 1500 Gulden Kautions erlegen, bin ein gewesener Geschäftsmann...

Kaffeehanf, 28 Jahre von gegenwärtigem Besitzer geleitet, im besten Gange...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 1. Mai.

\* Bürgermeister Kamermayer beabsichtigte heute als Regierungskommissär in Wasserrechtsangelegenheiten nach Ziume zu reisen. Auf speziellen Wunsch des Ministers des Innern hat jedoch der Bürgermeister über die Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Budapest seine Abreise vertagt.

\* Zur Reform der Bezirksvorstellungen. Heute Abends hielt das öffentliche Angelegenheiten sich beschaffende Komitee des Theresienstädter Kasinos unter dem Vorsitze des Vereinspräsidenten Johann Radocza in Angelegenheit der Reorganisation der Bezirksvorstellungen eine gut besuchte Sitzung.

Der Vorsitzende äußert sich in längerem Vortrage über den Gesetzentwurf, welcher morgen von einer Enquete, deren Mitglied auch Redner ist, zum Gegenstand einer eingehenden Debatte gemacht werden wird. Er begrüßt die Initiative des Ministers mit Freuden, hat jedoch bezüglich mancher Details Bedenken. So zum Beispiel bemängelt er es, daß die Bezirksvorstellungen Bewohnbarkeits-Lizenzen erteilen, die Abgaben des Schulstuhles im Bezirke, dessen Tätigkeit eingestellt wird, übernehmen etc. etc. Im Großen und Ganzen sei jedoch der Entwurf von besonderem Vortheile für die Hauptstadt. — Paul Tenezer schließt sich der Anerkennung des Vordrängers aus vollem Herzen an, erwidert jedoch den Präsidenten, in der Enquete dahin zu wirken, daß der Schulstuhl in seinem Amtskreise ungeschmälert belassen werde. Er beantragt übrigens, ein Komitee zu entsenden, welches den Entwurf nach statigehabter Enquete zu prüfen und im Falle, daß sich die Notwendigkeit ergeben sollte, ein Memorandum des Kasinos an den Minister des Innern zu unterbreiten hätte. — Joseph Bucher hält die Vorlage für Allgemeinen für gut; speziell sei es sehr zweckmäßig, daß auch die Bewohnbarkeits-Lizenzen in den Wirkungsbereich der Bezirksvorstellungen gehören sollen. — Dr. Julius Schwarz hält den Entwurf im Allgemeinen für ausgezeichnet, für einen solchen, den jeder Bürger der Hauptstadt, ohne Rücksicht auf seine politische Parteilichkeit, mit Freuden begrüßen dürfe. Im Einzelnen habe Redner nur gegen die an die Schulstühle bezüglichen Dispositionen einzumenden, insofern sei dies ein Detail, das leicht abgeändert werden könne. — Dr. Sigmund Reiner diskutierte nur jene Bestimmung des Entwurfes, nach welcher den Bezirksvorständen die Ausübung der Privatpraxis untersagt wird, denn ein Arzt, der nicht praktiziert, hübe ein, wie ein Klavierpieler seine Kunst verlernen, wenn er sie nicht behändig lübe. — Dr. Julius Tiggermann schließt sich der Ansicht des Vordrängers an; es genüge, wenn dem Bezirksvorsteher unterstellt würde, andere amtliche Stellen, z. B. bei Straßenbahnen, Versicherungs-Gesellschaften, Fabriken etc. anzunehmen. — Ladislav Szász würde es vorziehen, wenn die Bezirksvorsteher keinen besonderen Konzeptions-Status bilden, sondern direkt für den betreffenden Bezirk gewählt würden. Nachdem der Präsident das Versprechen abgab, in der Enquete die Bemerkungen der einzelnen Redner zur Geltung zu bringen, wurde die Sitzung unter Ehrenrufen auf den Vorsitzenden geschlossen.

Der Magistrat richtete an den Minister des Innern eine Repräsentation mit der Bitte, es möge der Gesetzentwurf über die Bezirksvorstellungen, bevor derselbe der parlamentarischen Behandlung zugeführt würde, dem Ministerrath der Hauptstadt zur Aeußerung übergeben werden.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter der Leitung des Magistratsrathes Márkus eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden: Der Vertrag über die Einführung der elektrischen Beleuchtung wurde ohne Diskussion und in 15 Minuten mit dem Bemerkten acceptirt, daß die Herstellung der Elektricitätswerke mit möglichst früher Ausführung erfolgen möge. — Einem Reskripte des Ministers des Innern entsprechend, wird in Betreff des mit der elektrischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft abgeschlossenen Amortisationsvertrages beschränkt, daß die Bestimmung, wonach den Besitzern von Genussscheinen eine mindestens einprozentige Rente gezahlt würde, zu freieren sei, da hierdurch den Genussscheinhältern den Stammaktien gegenüber ein ungerechtfertigter Vortheil eingeräumt würde. Ferner wurde auch, in Uebereinstimmung mit dem ministeriellen Reskripte, empfohlen, die Bedingung, wonach die Stadt in den Aufsichtsrath der elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft zwei Mitglieder entsende, aus dem Grunde wegzulassen, weil sowohl die Regierung, als auch die Kommune in anderer Weise die Ausübung ihres Aufsichtsraths genügend gesichert habe. — Einem Gesuche der Budapest elektrischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft, daß mit Rücksicht auf den Wichtigkeit des Amortisationsvertrages von einer besonderen Regelung der Tarife der Rodman- und Loggasse-Linie abgesehen werden möge, wurde Folge gegeben. — Zur Erweiterung des Raubold-Quartals wird die Hälfte der Baukosten, welche jedoch nicht mehr als 16,000 fl. betragen darf, bewilligt. — Der Mietvertrag bezüglich der im großartigen Szepeszer-Hause am Stadthausplatze befindlichen Anstaltlichkeiten des städtischen Fiskalats wurde auf die Dauer von drei Jahren verlängert. Der jährliche Miethzins beträgt 4500 fl. — Für den Fall, daß der Minister des Innern die Gründung des Grenzdienstes für die Bezirksvorsteher und Bezirksgerichte genehmigen würde, wurde die Bedeckung des in Folge dessen heuer erforderlichen Mehrbetrages von 29,911 fl. 80 kr. nachgewiesen; ferner wurde auch die Bedeckung eines Betrages von 12,840 fl. nachgewiesen, welcher zur Herstellung des auf dem Schwabenberge projektierten Wasserleitungsbassins erforderlich ist.

\* Der Schätzungspreis der hauptstädtischen Grundstücke entspricht den neueren Verhältnissen nicht. Demzufolge wurde zur neuen Schätzung des Grundwerthes eine Spezialkommission ernannt, welche nächsten Mittwoch mit der Schätzung beginnen wird.

\* In Angelegenheit der elektrischen Bahn in der Andrássystraße fand heute Abends im Bürgerklub des VI. Bezirkes unter Vorsitze Peter Kátb's eine Konferenz statt. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß sich in Folge Aufforderung des Klubs der im Interesse der Bahn initiierten Bewegung die Klubs des II., IV., V., VI., VII., VIII. und IX. Bezirkes angeschlossen haben, die auch ihre Delegirten in die Konferenz entsendeten.

Referent Dr. Emanuel Rózsavölgyi beantragt sodann die Annahme des bekannten (unwesentlich modifizirten) Memorandums, was auch geschieht. Das Memorandum soll dem Handelsminister und dem Minister des Innern, dem Präsidenten des Bauathes und dem Bürgermeister überreicht werden. Des Weiteren soll die Sammlung von Unterschriften fortgesetzt werden. Es entwickelt sich nun über diese Anträge eine längere Diskussion, an welcher Dr. Béla Burján, Johann Boda, Dr. Joseph Kiss, Dr. Hirschfeld, Wilhelm Sümegi etc. etc. theilnahmen. Die Konferenz acceptirt lediglich den Antrag, daß das Memorandum von den Klubpräsidenten unterzeichnet werden solle und dem Bürgermeister das Memorandum am 10. d. im Wege einer Deputation zu überreichen sei.

\* Vom neuen Parlamentsgebäude. Ministerpräsident Welerle theilt der Hauptstadt in einem Reskripte mit, daß er den Minister Grafen Ludwig Tisza, als Präsidenten der Parlamentsbau-Kommission, damit betraut habe, mit der Hauptstadt, sowie mit dem Bauathen in Angelegenheit der Regelung des Terrains vor dem neuen Parlamentsgebäude, sowie der partiellen Verlegung der äußeren Palatingasse im Namen der Regierung die Verhandlungen einzuleiten.

\* Dampfheizung und Ventilation. In Betreff der Lieferung der Niederdruck-Dampfheizung und Ventilation für das Infektionshospital wurde heute die zweite Offertverhandlung gehalten. Auf diese Arbeiten konkurrierten die Firmen: M. Zellerin, welcher zwei Alternativofferte vorlegte, und zwar mit einem Kessel für 58,000 fl. und mit zwei Kesseln für 65,000 fl.; C. B. Köring mit 66,000 fl. und Karl Knuth mit 70,000 fl. Die Kommission empfiehlt die Annahme des Zellerin'schen Offertes mit 58,000 fl.

\* Die Vergleichskommission für die Extravillan-Konsum- und Getränkesteuer hält Donnerstag Nachmittags ihre Schlussitzung für jene Parteien, mit welchen bisher eine Pauschsumme nicht vereinbart werden konnte.

\* Verkauf von Baugründen. Die Pesther israel. Religionsgemeinde beabsichtigt ihre an der Ecke der Fabrik- und Radergasse gelegenen Baugründe im freiwilligen Offertwege zu veräußern. Die diesbezüglichen Offerte sind spätestens bis 4. Mai a. c. Nachmittags 4 Uhr in der Gemeindefanzlei einzulegen, was wir Kauflustigen hiedurch in Erinnerung bringen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Christenstädter Arena wurde gestern mit einer vorzüglichen Aufführung des „Vogelbändler“ eröffnet. Die beliebte Operette erzielte ein vollständig ausverkauftes Haus. Für die erkrankte Sourette Frau Serédi sprang Frau Vilma Badaai als Gast ein, deren Brief-Christel wohl nur provincialen Erwartungen entsprechen kann, demnach von der trefflichen Kurfürstin des Fräulein Ledosky leicht überstrahlt werden konnte. Herr Pinter als Adam und das Komiker-Trioform Gyöngyi, Kovács und Vendrei unterhielten das Haus aufs Beste.

\* Ueber Michael Munkácsy's Gemälde „Landnahme“ äußert sich das „Journal des Débats“: „An der Wand eine große Leinwand von Herrn Munkácsy, für den Parlamentspalast in Budapest bestimmt: Arpad. Jedermann weiß, daß dieser Arpad, der Begründer der Arpad-Dynastie, im Jahre 896 mit seinen Helden in Ungarn eintraf. Wir befinden uns am Fuße der Karpaten, dort, wo die Ebene beginnt. Umgeben von den Haupten der sieben Stämme seines Volkes, akklamirt von den kriegerischen, empfangt der Eroberer die Abgesandten der besiegten Völker, die ihm die Symbole der Unterwerfung: Donauwasser, Erde und Feldfrüchte, überreichen, während ein alter Häuptling eine Ansprache an ihn hält. Herr Munkácsy zeichnet sich darin aus, daß er dem gegebenen historischen Stoffe die mildersten Motive zu entnehmen weiß. Er hat hier die Paris seinem Meister Piloty abgelehnt und das Uebrige vollführt er mit seiner eigenen künstlerischen Kraft. Wenn er trotzdem keinen volltändigen Sieg über die schweren Bedingungen dieses Genres davontrug und uns nicht total zu der Art von persönlicher Mitwirkung zu haben vermag, wonach wir sozusagen selbst zu Figuren des Gemäldes werden, die Gedanken des Künstlers und seine Bewegung theilen, die Gestalten vor unseren Augen lebendig werden, alle ihre Gesten Leben und Leidenschaft erhalten — so ist dies weder ein Fehler der Uebersetzung, noch weniger ein Mangel an gutem Willen oder Talent seitens des Künstlers — der Fehler liegt an uns selbst. — Ungarn möge uns verzeihen.“ — Der „Figaro“ sagt u. A.: „Herrn Munkácsy wird vom Gesichtspunkte der Ausführung, der Kühnheit und des Talents Niemand den Erfolg streitig machen. Um in die Handlung alle jene Völkerfragmente einzubeziehen, aus denen nachmals Ungarn entstehen sollte, läßt der Maler ihre Unterwerfung in derselben Stunde und an demselben Orte stattfinden: der Künstler hat alle diese Nationen und alle diese Klassen mit einheitlichem Schwünge einheitlich zusammengefaßt, wie sie diesem großen Hunnen-Häuptling huldigen, der sich mit den übrigen, ihm an Würde gleichen Führern umgeben hat, die ihn aber bald als ihren Souverän anerkennen werden. Hier hat der Künstler Klugheit, vollendete Behandlung des Kostüms und der

Gruppen, Studium der Typen und endlich die ganze Meisterhaft eines bewährten Malers aufbieten müssen. Seine Aufgabe war, zu den Geizgebern zu sprechen, ein wichtiges Thema gut zu intepretiren und nicht ein ganzes Volk durch eine falsche Anspielung bloßzustellen. Vielleicht ist die Ausführung eine allenthalben zu gleichartige, und da offizielle Kunstwerke stets die Kühnheiten des Pinsels scheuen, so hat vielleicht der geschmackvolle und kräftige Künstler, der in Paris das Bindeglied zwischen zwei einander liebenden Nationen bildet, seine mächtige Hand und seinen breiten Pinsel ein wenig zurückgehalten.“

\* Am 29. v. M. fand in Kismombata, wie uns telegraphisch gemeldet wird, zu Gunsten der dortigen evang. Kirchengemeinde ein glänzender Koncert statt, an welchem Koloman Miksa eine humoristische Skizze über seine Rimakombater Studienzeit und ein Oratorium unter dem Titel „Hany Gra?“ vorlas. Die Darbietungen des berühmten Schriftstellers erzielten natürlich allgemeine Heiterkeit und größten Applaus. Besonderen Erfolg hatten die Leistungen der Klavier-virtuosin Frau Armin Bodor. Die jugendliche Dame, preisgekrönte Schülerin des Wiener Konservatoriums, brachte das große G-dur-Konzert von Beethoven und Paderewsky's Menuette zu Gehör. Durch innig empfundenes, die Schönheiten der Konzertsätze nach jeder Richtung hin glänzend interpretirendes Spiel wußte sie die Zuhörer zu frenetischen Beifallstürmen hinzurufen. Opernsängerin Frau Losonczi sang ungarische Volkslieder mit Verbe und Gefühl. Auch ihre Leistungen, sowie die übrigen Mitwirkenden wurde wohlverdienter Beifall gezollt. Auf das Konzert folgte eine animirte Tanzunterhaltung.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 1. Mai.

\* (Vom Geldmarkte.) Der Geldstand unserer Plätze ist mit dem Herannahen des Ultimo noch knapper geworden; die Bedürfnisse für den Maiconpon und das Zinsquartal haben die Geldnachfrage bedeutend gesteigert. Am stärksten trat dies bei der Hauptanzahl der österreichisch-ungarischen Bank zu Tage, bei welcher die Wechselreichthümer heute 5-5 1/2 Millionen Gulden betragen. Auch in Wien war die Inanspruchnahme der Bankmittel sehr groß, dieselbe betrug am letzten Samstag allein über acht Millionen Gulden und man macht sich in finanziellen Kreisen darauf gefaßt, daß der nächste Bankausweis eine bedeutende Abnahme der steuerfreien Banknotenreserve, die nach dem letzten Ausweis noch 308 Millionen Gulden betrug, konstatiren werde. Die Bank hielt beim Eskompte auf offenem Markte auch erstes Platzpapier bis nahe zur offiziellen Bankrate und eskomptirte nur ausnahmsweise 1/2 Prozent darunter. In Wien wurde erstes Bankaccept auf 3/4 Prozent auf kurze Sicht gehalten, während man auf längere Verfallszeit billiger eskomptirte, da man von der Ansicht ausgeht, daß nach Einlösung des Maiconpons und des Zinsquartals Geld flüssiger werde. Im Auslande führte das Herannahen des Ultimo ebenfalls ein Anziehen des Geldpreises herbei, freilich wirkten dazu auch die Bankfallimente in Australien und die in letzter Zeit stattgehabten Emissionen, von welchen besonders die deutschen und preussischen Anleihen wegen der großen, darauf sofort erfolgten Vollzahlungen nicht ganz ohne Rückwirkung bleiben konnten, mit, doch hielt sich die Steigerung der Zinssätze überall in recht mäßigen Grenzen. So konnte denn auch der Präsident der deutschen Reichsbank in einer am 28. April stattgehabten Sitzung des Centralanleihschusses konstatiren, daß zu einer Herabsetzung der offiziellen Diskontirats vorerst keinerlei Aussicht vorhanden wäre. Der Privatdiskont an den deutschen Märkten varirt augenblicklich zwischen 2 1/2 und 2 3/4 Prozent, in London stellt sich derselbe gleichfalls auf 2 1/2 Prozent, in Paris auf 2 1/2 Prozent. Ein zur Beurtheilung der weiteren Entwicklung der internationalen Geldverhältnisse wichtiges Moment enthält die aus Newyork vorliegende Nachricht, daß der amerikanische Schatzkanzler die Ausgabe von Gold-Bonds nach wie vor perhorreszire.

\* (Der Ultimo) ist in den hiesigen Platzgeschäften ruhig verlaufen, es kam keine Insolvenz vor, dagegen kamen in der Provinz in letzter Zeit ziemlich zahlreiche ZahlungsEinstellungen vor. Die Ultimoprolongation an der Effektenbörse vollzog sich ziemlich rasch, was sich daraus erklärt, daß die Engagements der Spekulation in Folge der in letzter Zeit vorgenommenen bedeutenden Realisirungen nunmehr stark reduzirt sind. Die Prolongation der österreichischen Kreditaktien war in kaum einer Stunde beendet, der Prolongationsfuß stellt sich auf 60-70 fr. per einen Monat.

\* (Regen.) Aus vielen Theilen des Landes wurden auch heute Niederschläge gemeldet. So kamen Berichte aus den Komitaten Torontál, Temes, Krassó-Szörény, Zala, Arva, Szatmár, Somogy, Kisfisküll, Szerém, Gömör, dann aus Pancsova, Klausenburg und Großwardein. Der Niederschlag war allerdings nicht reichlich und auch nicht genügend, doch bleibt die Witterung bewölkt und läßt noch Regen erwarten.

\* (Die Zahlungsstörung der Budapester Gaudels- und Gewerbebank), über welche wir in unserer jüngsten Nummer berichteten, hat die eingeweihten Kreise der Hauptstadt nicht überrascht. Schon seit einigen Wochen wurde seitens der größeren Institute der Bank der Reskonomie bedeutend eingeschränkt, da bekannt war, daß dieselbe mit Schwierigkeiten kämpfte. Die Bank war an der Gründung der Gellagheyer Steinwerke, der Látatlaner Cement-

Palota. 69394  
Bianino. 69064  
Kaufmann. 69441  
Kaufmann. 69376  
Kaufmann. 69399  
Kaufmann. 69409  
Kaufmann. 69265

fabrik, der Fournierfabrik und der Schuhfabrik-Aktiengesellschaft beteiligt, und namentlich die Schwierigkeiten, welche der letzteren Unternehmung entstanden, gab den Anstoß dazu, daß auch die Bank ins Wanken gerieth. Die Gläubiger der Bank sind: der Budapest Bankverein mit 135,000 fl., der Gesampteur Sam. Kaufsch hier mit 105,000 fl., die Landes-Centralsparkasse mit 95,000 fl., die ung. Gesampteur M. und J. Mandl in Wien mit 45,000 fl., die Vaterländische Sparkasse mit 35,000 Gulden, die hauptstädtische Sparkasse mit 35,000 fl., die Kommerzbank mit 32,000 fl., die Innerstädter Sparkasse mit 30,000 fl., die hiesige Filiale der Anglobank mit 25,000 fl., die Gesampteur Grünhut und Bruder hier mit 12,000 fl. und die österr.-ung. Bank mit 2000 fl. Von diesen circa 600,000 fl. sind 180,000 fl. Portefeuille Wechsel, der Rest auf Personalkredit beruhende Accente. Nach dem pro 31. Dezember vorgelegten Ausweise zählte der Personal-Kreditverein 846 Mitglieder mit 822,290 fl. Kredit, der Portefeuille-Kreditverein 87 Mitglieder mit 276,100 fl. Der derzeitige Stand der Bank ist ein solcher, daß bei einer ruhigen Abwicklung der Geschäfte angenommen werden kann, daß die Accente und die Einleger (die Forderung der Letzteren beträgt bei 100,000 fl.) voll befriedigt werden dürften, während die Aktiönäre, falls die Liquidation des Unternehmens von einer anderen, solid geleiteten Bank übernommen wird, einen Theil ihres Kapitals verlieren werden. Wenn die Liquidation nicht von einer Bank übernommen werden wird, so dürfte ein Comité gewählt werden, welches die außergerichtliche Liquidation durchzuführen wird. Hierüber wird die wahrscheinlich für den 16. d. einzuberufende außerordentliche Generalversammlung beschließen. — Wichtigstellend wollen wir noch bemerken, daß die Bank gegenwärtig von den Herren Titus Dégen, Robert Démißen und Jakob Walzer geleitet wird, während Dr. Theodor Löw sich schon vor einiger Zeit von der Direktion zurückgezogen hat.

**Konkursöffnung in Neupest.** Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den protokollirten Manufakturwarenhändler Moriz Scheller, Neupest, Hauptgasse Nr. 15, den Konkurs eröffnet; Konkurskommissär Richter Karl Baumgarten, Masserkurator Advokat Julius Esengen, Stellvertreter Advokat Dr. Georg Székely, Anmeldungstermin 15. Juni, Liquidationstermin 13. Juli, Wahl des Konkurs-Ausschusses 15. Juli.

**Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft** hat im Monate April 1893 durch den Transport von 1,070,435 Personen 7,282 fl. 37 fr. eingenommen. Im vorigen Jahre betrug die Anzahl der durch die Stadtbahn beförderten Personen im selben Monate 981,042 und betrug die Einnahme 64,448 Gulden 73 fr.

**Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft** hat im Monat April d. J. 57,151 fl. 34 fr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. April d. J. 453,530 fl. 89 fr., die der gleichen Periode des Vorjahres 434,546 fl. 42 fr.

**Zahlungsforderung.** Die Buchfirma Sigmund Kohrad u. Comp. in Wien ist in Zahlungsforderung gerathen und steht bis Ende Mai d. J. ein Moratorium an. Die Passiven werden mit 80,000 bis 100,000 fl. beziffert.

**Insolvenzen.** Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Samuel Friedmann, prot. Kaufmann in Groß-Tapolcsány; Julius Kohn, Handelsmann in Lippa; Leifer Kränzler, Handelsmann in Krafau; Juda Antisfeld, Handelsmann in Krafau; Gyel Auster in Krafau.

**Konkurse im Orient.** Laut amtlicher Veröffentlichung der Budapest Handels- und Gewerbe-Kammer wurde bei den nachstehenden Gerichten erster Instanz gegen die folgenden Firmen Konkurs eröffnet, und zwar in Serbien: in Baljevo gegen den dortigen Handelsmann Radomir J. Matits, Anmeldungstermin 6. Juni, Liquidationstermin 12. Juni; in Kragujevac gegen den dortigen Handelsmann Radivoj Lukics, Anmeldungstermin und Liquidationstermin 20. Mai; in Schwabaz gegen Mikola, Pavle und Toma Soldatovics, Anmeldungstermin 3. Juni, Liquidationstermin 8. Juni; in Rumänien: beim Gerichte in Bukarest gegen Nicu Popescu, Kleiderhändler, Strada Carol 70, Anmeldungstermin 26. April, Liquidationstermin 8. Mai; Widas und Abos, Wechler, Calea Victoria, Anmeldungstermin 27. April, Liquidationstermin 13. Mai; Stephan Joande, Bankier und Papierfabrikant, Boulevard Carol, Anmeldungstermin 7. Juni, Liquidationstermin 20. Juni; Hagiteanu und Lesterescu, Konfektionsmodewaren-Handlung, Strada Regal 13, Anmeldungstermin 3. Juni, Liquidationstermin 8. Mai; in Galatz gegen die dortigen Herren J. Panatescu, Wamnerhüte- und Galanteriewarengeschäft, und J. Lufanescu, Damendewaren- und Konfektionsgeschäft. (Termin unbekannt.)

**Wien, 1. Mai.** (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 10 fr. Geld, 16 fl. 40 fr. Brief.

**Wiener Fruchtbörse vom 1. Mai.** (Wetter-Telegramm.) In den beiden letzten Tagen ist namentlich in Ungarn vielfach Regen niedergegangen, von welchem man eine günstige Wirkung auf die Saaten erwartet. Daraufhin war die Tendenz bei Aufnahme des heutigen Verkehrs recht matt und auch die Preisbewegung eines Contingents nicht verstimmt, so daß trotz der durch dieselbe nötig gewordenen Deckungen Weizen-

und Kornfrüchten wesentlich unter der Samstag-Notiz ausbezogen wurden. Es erfolgte aber sehr reich eine wesentliche Preissteigerung, indem einestheils lebhaftere Kaufkraft hervortrat, andererseits auch die Budapest-Berichte erkennen ließen, daß die dortige Marktlage von dem Witterungsverlaufe noch immer nicht befriedigt ist. Es notiren: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 18 fr. bis 8 fl. 43 fr., Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 13 fr. bis 8 fl. 16 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 46 fr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 40 fr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 35 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. 79 fr. bis 7 fl. 82 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 11 fr. bis 5 fl. 14 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 31 fr. bis 5 fl. 37 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 50 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 42 fr. bis 6 fl. 45 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 52 fr. bis 6 fl. 55 fr., Rohlrreis per August-September von 15 fl. 25 fr. bis 15 fl. 50 fr., Müßel per April-Mai von 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr., Müßel per September-Dezember von 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr.

**Steinbruch, 1. Mai.** (Original-Telegramm.) Bericht der Bonsteviehbändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war angenehmer. — Vorrath am 23. April 163,955 Stück, am 24. u. 30. April wurden 8003 Stück abgetrieben und 1473 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. Mai ein Stand von 1,0485 Stück. — Wir notiren: **Waffschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge schwere von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 48 fr. bis 49 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 1/2 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 1/2 bis 48 1/2 fr., mittlere von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern Wancemahiger Abzug nur bei Waffschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.** **Effektengeschäft.** 1. Mai. Der Verkehr war auch heute in internationalen Werthen ganz geringfügig, die Kurse gingen anfangs zurück, erholten sich aber später etwas. Von Lokalpapieren waren Salgó-Tarjányer Kohlenaktien gefragt und steigend.

**Vormittags** wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 3140 bis 3460, ungarische Gesampteur- und Wechselbank zu 238, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 309 1/2 bis 308, Südbahn-Aktien zu 110.50 bis 110, Salgó-Tarjányer Kohlenaktien zu 692 bis 693.

Am der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 94.95, Grundrenten-Obligationen zu 96.75 bis 96.85, österreichische Kreditaktien zu 339.50, Stadtbahn zu 18.50, Straßenbahn zu 435 bis 437, Draisendecke zu 548 bis 549, „Hungaria“-Ziegelei zu 163, Salgó-Tarjányer Kohlenaktien zu 690 bis 695, Schiffschilde zu 245.50 bis 246, internationale Waggon-Leih-Gesellschaft zu 139. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente zu 94.75 bis 94.85, ungarische Kreditaktien zu 338.75 bis 339.75, österreichische Kreditaktien per 4. Juni zu 340 bis 341, Industriebank zu 118.50, Hypothekbank zu 201.50 bis 202, Gesampteurbank zu 237.25, Stadtbahnaktien zu 181 bis 181.25, Südbahn-Aktien zu 109.75 bis 110.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 307.25 bis 308.25, Nima-Märzinger zu 212.25 bis 214. — Zur Erklärungszweck notiren: Oesterreichische Kreditaktien 340, vierprozentige ungarische Goldrente 115.40. — **Prämien** in geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 fr., auf einen Monat 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr. — **Liquidationskurse:** Oesterreichische Kreditaktien 340, ungarische Kreditbank 400. — **Devisen** und **Valuten** fester; Zwanzig-Francs-Stücke 9.73—9.74, Reichsmark 60 bis 60.1, London 122.60 bis 123.10.

Am der Nachbörse war die Tendenz befestigt. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 340.80 bis 341.80, ungarische Kreditbank zu 339.75 bis 400, Staatsbahn zu 308 1/2 bis 308 3/8, Nima-Märzinger zu 212 1/2, Stadtbahn zu 179.75 bis 180.50 gemacht. — **Schluss:** Oesterreichische Kreditaktien 341.40.

**Getreidegeschäft.** Weizen verkehrte heute in feiner Stimmung, das Angebot war mäßig, die Kaufkraft günstig. Geber erhöhten angeichts der festeren Lage des Terminmarktes ihre Forderungen. Anfangs wurden 2 1/2 fr. und schließlich volle 3 fr. höhere Preise bezahlt. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr. Roggen und Mats tendirten 5 fr. fester, Gerste und Hafer blieben voll behauptet. Verkauf wurden: **Weizen,** Heiß: 200 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mztr. 78 1/2 fl. zu 8 fl. 47 1/2 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 77 1/2 fl. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 77.2 fl. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 76.3 fl. zu 8 fl. 27 1/2 fr., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mztr. 76.8 fl. zu 8 fl. 22 1/2 fr., 100 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 10 fr., 100 Mztr. 73.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 500 Mztr. 75.3 fl. zu 8 fl. 25 fr. Alles per drei Monate. — **Wetter-Boden:** 100 Mztr. 76.5 fl. zu 8 fl. 20 fr., per drei Monate. — **Bácsfäer:** 1000 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 10 fr., 200 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 15 fr., 2100 Mztr. 74.7 fl. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. zu 7 fl. 75 fr., 800 Mztr. 72.9 fl. zu 7 fl. 40 fr. Alles per drei Monate. — **Donaue:** 170 Mztr. 76 fl. und 130 Mztr. 75 fl. zu 7 fl. 80 fr., 500 Mztr. 74.2 fl. zu 7 fl. 75 fr., Alles per drei Monate. — **Neufahrer:** 1750 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 25 fr., per drei Monate. — **Bajaer:**

100 Mztr. 74.2 fl. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. — **Serbischer:** 3000 Mztr. 73.5 fl. zu 6 fl. 75 fr., per drei Monate, transit.

**Termin** wurden lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt. Gehandelt wurde **Vormittags:** Weizen per Herbst zu 8 fl. 10 fr., 8 fl. 27 fr., 8 fl. 23 fr., Weizen per Mai-Juni zu 7 fl. 89 fr., 7 fl. 99 fr., 7 fl. 96 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 67 fr., 4 fl. 77 fr., 4 fl. 75 fr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 89 fr., 4 fl. 99 fr., 4 fl. 97 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 15 fr., 6 fl. 23 fr., 6 fl. 23 fr. und Rohlrreis per August-September zu 15 fl. — **Nachmittags** war die Tendenz etwas matter; Weizen per Herbst wurde mit 8 fl. 24 fr., 8 fl. 15 fr. und 8 fl. 19 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 76 fr., 4 fl. 71 fr. und 4 fl. 73 fr., Mais per Juli-August mit 4 fl. 97 fr., 4 fl. 92 fr. und 4 fl. 95 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 22 fr. und 6 fl. 18 fr. geschlossen. — **Abends** blieben: Weizen per Mai-Juni 7 fl. 92 fr. bis 8 fl. 21 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 72 fr. bis 4 fl. 73 fr., Mais per Juli-August 4 fl. 94 fr. bis 4 fl. 96 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 20 fr.

**Produktengeschäft.** Die Tendenz für Fettwaare ist ruhig; dreistückiger Tafelspeck wurde zu 51 fl. geschlossen. Pfälz a m e n u n d e r a n d e r t ; gehandelt wurden: effektive bosnische 100 Pfundige zu 23 fl. 66 fl., serbische Wancewaare zu 18 fl. 75 per Oktober-November bosnische 120 Pfundige zu 15 fl. 63 fr., 100 Pfundige zu 17 fl. 63 fr. und 85 Pfundige zu 20 fl. 98 fr.; serbische Wancewaare zu 15 fl. 63 fr. Pfälz a m e n u n d e r a n d e r t u s geschäftslos. Die amtlichen Getreibezeichnungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Qualität Banater:	Heiß:
75 fl. fl. 7.70—7.80	7.85—7.95
76 " " 7.90—7.90	8.—8.15
77 " " 7.95—8.—	8.15—8.25
78 " " 8.—8.05	8.30—8.35
79 " " 8.05—8.10	8.35—8.40
80 " " — — — —	8.40—8.45
Dual, Bester Boden:	Weizenburger:
75 fl. fl. 7.80—7.90	7.80—7.90
76 " " 7.95—8.05	7.95—8.05
77 " " 8.10—8.20	8.10—8.20
78 " " 8.25—8.25	8.25—8.25
79 " " 8.30—8.35	8.30—8.35
80 " " 8.35—8.40	8.35—8.40
Pfäaer:	
75 fl. fl. 7.85—7.95	
76 " " 8.—8.10	
77 " " 8.15—8.25	
78 " " 8.30—8.35	
79 " " 8.35—8.40	
Roggen:	70—72 fl. fl. 6.75—7.—
Gerste, Futter:	60—62 " " 5.65—5.90
" Brenner:	62—64 " " 6.—6.35
" Brauer:	64—66 " " 6.65—8.—
Hafer:	39—41 " " 6.—6.35
Mais, Banater:	4.30—4.60
Hirse:	4.70—4.75
Weizen per Herbst:	8.25—8.25
per Mai-Juni:	7.96—7.98
Mais per Mai-Juni:	4.74—4.75
per Juli-August:	4.97—4.98
Hafer per Herbst:	6.22—6.25
Rohlrreis per August-September:	15.—15.05
Spiritus, Preßhefenwaare:	18.50—19.—
Rohspiritus:	15.—15.50
Mastmirt:	53.50—54.—

**Verlosungen.** (Oesterreichische Kreditlose.) Den Haupttreffer mit 150,000 fl. gewinnt S. 3620 Nr. 80; 30,000 Gulden gewinnt S. 2363 Nr. 97; 15,000 fl. gewinnt S. 3854 Nr. 99; je 5000 fl. gewinnen S. 1585 Nr. 57 und S. 2072 Nr. 94; je 2000 fl. gewinnen S. 1776 Nr. 71 und S. 2601 Nr. 3; je 1500 fl. gewinnen S. 549 Nr. 3 und S. 1521 Nr. 30; je 1000 Gulden gewinnen S. 1517 Nr. 72, S. 1521 Nr. 3, S. 1586 Nr. 77 und S. 2072 Nr. 13. (1860er Staatslose.) Den Haupttreffer mit 300,000 fl. gewinnt S. 6736 Nr. 25; 50,000 fl. gewinnt S. 13,113 Nr. 15; 25,000 fl. gewinnt S. 5966 Nr. 2; je 10,000 fl. gewinnen S. 6899 Nr. 3 und S. 15,368 Nr. 13.

**Wasserstand.** 1. Mai.

Donau	Centimeter	°	Elbe:	Centimeter	°
Arzoburg	+ 206	6 + 11	M.-Elbe:	+ 112	10 + 10
Stonau	+ 225	19 + 10	Zelchaga	+ 90	80 + 11
Budapest	+ 270	10 + 13	W.-Nämen		
Mohács	+ 352	2 + 8	Zolaj	+ 146	5 + 11
Gombos	+ 381	+ 12	Spolof	+ 120	9 + 13
Neufahrer	+ 258	8 + 12	Sonograd	+ 116	16 + 10
Semlin	+ 245	14 + 14	Gegebin	+ 173	8 + 12
Ramsdova	+ 218	13 + 13	Serbs-Bece	+ 122	8 + 13
Orfoba	+ 274	6 + 10	Sitd	+ 239	5 + 16
Maas:					
Saar	+ 39	1 + 7			
Naab	+ 285	5			
Waal					
Eger	+ 101	5 + 12			
Drau:					
Alany	+ 10	4 + 11			
Barcs	+ 44	15 + 11			
Gyena	+ 139	9 + 12			
Ganz:					
Sijet	+ 45	2 + 10			
Witrovis	+ 312	14 + 12			
Bega:					
Sibio	+ 102	1 + 10			
Temesvár	+ 85	10 + 12			
Gr.-Becefeud	+ 54	6 + 8			

**Erklärung der Zeichen:** \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.